A 136912

BLAUBART

OPERETTE IN DREI AKTEN (4 BILDERN)

NACH MEILHAC UND HALÉVY

VON

JULIUS HOPP

BEARBEITET

VON

KARL KRAUS

MUSIK VON

JACQUES OFFENBACH

Die Weitergabe dieses Manuskriptes an Dritte ist verboten
Eigentum der Funk-Stunde A.-G., Berlin

404166 -214
30. —
K39

BLAUBART

OPERETTE IN DREI AKTEN (4 BILDERN)

NACH MEILHAC UND HALÉVY

VON

JULIUS HOPP

BEARBEITET

VON

KARL KRAUS

MUSIK VON

JACQUES OFFENBACH

Die Weitergabe dieses Manuskriptes an Dritte ist verboten
Eigentum der Funk-Stunde A.-G., Berlin

a 136917

Nr 188492

PERSONEN

1. Bild: Ritter Blaubart und seine Sechste.
2. Bild: König Bobeche und sein Hof.
3. Bild: Des Giftmischers Höhle.
4. Bild: Ritter Blaubart und seine Siebente.

König Bobeche . . . . . .
Königin Clementine, seine Gemahlin . . . . .
Prinzessin Hermia, Beider Tochter, anfangs Schäferin unter dem Namen Fleurette . . .
Prinz Saphir . . . . . .
Graf Oskar, Minister des Königs . . . . . .
Alvarez, ein Höfling . . . . . .
Ritter Blaubart
Heloise)
Rosalinde)
Eleonore) seine verstorbenen Gemahlinnen
Blanche)
Isaura)
Popolani, Geheimer Alchimist in Blaubarts Diensten
Boulotte . . . . . .
Gaston) Pagen des (. . . . . .
Roger) Königs (. . . . . .
Manfred) Pagen der (. . . . . .
Urbain) Königin (. . . . . .
Dorothee) (. . . . . .
Marguerite) Bäuerinnen (. . . . . .
Ein Kanzellist . . . . . .
Ein kleiner Knabe . . . . . .
Herren und Damen, Pagen und Leibwachen vom Hofe des Königs, Reisige des Ritters Blaubart, Bauern und Bäuerinnen. Das erste Bild spielt in einem dem Ritter Blaubart gehörenden Dorfe; das zweite am Hofe des Königs Bobeche; das dritte auf der Burg Blaubarts; das vierte am Hofe des Königs. Die Handlung spielt in der Zeit der Kreuzzüge.

PERSONEN

1. Bild: Ritter Blaubart und seine Gemahlin.
2. Bild: König Bobeche und sein Hof.
3. Bild: Das Gefängnis der Könige.
4. Bild: Ritter Blaubart und seine Gemahlin.

König Bobeche . . . . . .
Königin Clementine, seine Gemahlin . . . . .
Prinzessin Hermia, Heider Tochter, anfangs
Schäferin unter dem Namen Fleurette . . .
Prinz Serpolet . . . . . .
Graf Oskar, Minister des Königs . . . . . .
Alvarez, ein Höfling . . . . . .
Ritter Blaubart
Heloise
Rosalinde
Eleonore } seine verstorbenen Gemahlinnen
Blanche
Isaure
Popolani, Gehetmer Alchimist in Blaubarts Diensten
Boulotte . . . . . .
Gaston } Pagen des } . . . . . .
Roger } Königs } . . . . . .
Manfred } Pagen der } . . . . . .
Urbain } Königin } . . . . . .
Dorothee } . . . . . .
Marguerite) Bäuerinnen . . . . . .
Ein Kanzellist . . . . . .
Ein kleiner Knabe . . . . . .

Herren und Damen, Pagen und Leibwachen vom Hofe des Königs, Knaben des Ritters Blaubart, Bauern und Bäuerinnen. Das erste Bild spielt in einem dem Ritter Blaubart gehörenden Dorfe; das zweite am Hofe des Königs Bobeche; das dritte auf der Burg Blaubarts; das vierte am Hofe des Königs. Die Handlung spielt in der Zeit der Kreuzzüge.

I. B i l d

Platz eines Dorfes. Rechts die Hütte Saphirs, links die Hütte Fleurettens, auf deren Fenstersrand ein Kinderkorb mit Blumen geschmückt und gefüllt. Unweit eine Rosenlaube mit Gebüschen umzogen. Im Hintergrund Gebirge, Felsen mit Nadelholz bewaldet. Ein einzelner hoher Fels mit der Burg Blaubarts.
Morgendämmerung. Saphir in elegantem seidenen Schäferanzug tritt aus seiner Hütte, sieht sich überall vorsichtig um und kommt dann in den Vordergrund.

SAPHIR

Die Lüfte sanft und säuselnd wehn,
Der ros'ge Morgenschimmer glüht,
Die Biene summt, die Hähne krähn,
Es brüllt der Ochs sein Morgenlied.
Der Tag bricht an und meine geliebte Schäferin ist noch nicht erschienen. Hier wohnt sie, in dieser Hütte atmet sie! Ach Fleurette! Geliebte Fleurette! Ich muss sie durch einige Melodien von meiner Anwesenheit benachrichtigen (Er schickt sich an, auf seine Flöte zu blasen, indem er eine Stellung a la Watteau einnimmt.)

P o s a u n e.

Tut nichts, das hört sie umso besser.

P o s a u n e.

Da ist sie!

FLEURETTE

(Erscheint gleichsam durch die Töne angezogen, mit graziösen Schritten, sie führen eine Art Pas de deux aus, indem der Schäfer sich zurückzieht, die Schäferin ihm nachtrippelt, er stehen bleibt, sie ihn erreicht und beide in den Vordergrund treten.)

I. B i l d

Platz eines Dorfes. Rechts die Hütte Sophiens, links die Hütte Fleurettens, auf deren Fenstersims ein Kinderkorb mit Blumen geschmückt und gefüllt. Umwelt eine Rosenlaube mit Gobelins umzogen. Im Hintergrund Gebirge, Tälern mit Nadelholz bewaldet. Ein einsamer Hügel mit der Burg Blanberts.
Morgendämmerung. Sophie in elegantem seidenen Schäferanzug tritt aus seiner Hütte, sieht sich überall vorsichtig um und kommt dann in den Vordergrund.

SAPHIR

Die Luft ist sanft und erwärmend wohl.
Der rosige Morgenschimmer glüht.
Die Biene summt, die Hühne krähn,
Es prüllt der Ochse sein Morgenlied.
Der Tag bricht an und meine Geliebte Schäferin ist noch nicht erschienen. Hier wohnt sie, in dieser Hütte atmet sie! Ach Fleurette! Geliebte Fleurette! Ich muss sie durch einige Melodien von meiner Anwesenheit benachrichtigen (Er schickt sich an, auf seine Flöte zu blasen, indem er eine Stellung a la Watteau einnimmt.)

P o s a u n e.

Tut nichts, das stört sie umso besser.

P o s a u n e.

Da ist sie!

FLEURETTE

(Erscheint plötzlich durch die Töne angezogen, mit erstaunten Sobrietten, sie führen eine Art pas de deux aus, indem der Schäfer sich zurückzieht, die Schäferin ihm nachtrippelt, er stehen bleibt, sie ihn erreicht und beide in den Vordergrund treten.)

SAPHIR, FLEURETTE

Seit die Rosen neu erblühen,
Wenn früh die Morgenglocke klang,
Bei meiner Flöte Melodien
Irren wir durch den Laubengang.

FLEURETTE

Den Laubengang -

SAPHIR

- gehn wir entlang!

FLEURETTE

Ich bin dein,
Du bist mein,
Welches Glück ist uns beschieden,
Nein, es gibt
So verliebt
Wohl kein zweites Paar hienieden.
Wenn im Mai
Spriessen neu
Alle Knospen, alle Triebe,
Da erblüht
Und durchzieht
Unsre Herzen auch die Liebe.
Dem Gefühl
Heimlich still
Einen holden Ausdruck leihen,
O gewiss,
's ist so süss,
Dir mein ganzes Herz zu weihen.
Ach wie oft
Unverhofft
Küssest du
Immerzu.
Und ich sag'
Jeden Tag:
Sei doch klug,
's ist genug!

SAPHIR, PLEURNETTE

Seit die Rosen nee erblühen,
Wenn früh die Morgenglocke klang,
Bei meiner Flöte Melodien
Irren wir durch den Lindengang.

PLEURNETTE

Den Lindengang -

SAPHIR

- gehn wir entlang!

PLEURNETTE

Ich bin dein,
Du bist mein,
Welches Glück ist uns beschieden.
Mein, es gibt
So vertieft
Wohl kein zweites Paar hienieden.
Wenn im Mai
Sprießen neu
Alle Knospen, all die Triebe,
Da erblüht
Und durchsteht
Unsre Herzen auch die Liebe.
Dem Gefühl
Heimlich still
Einen holden Ausdruck leihen,
O gewiß,
's ist so edel,
Dir mein ganzes Herz zu weihen.
Ach wie oft
Unverhofft
Küssest du
Immerzu.
Und ich sag'
Jedem Tag:
Bei dem Kuß,
's ist genug!

BEIDE

Ich bin dein,
Du bist mein,
Welches Glück ist uns beschieden!
Nein, es gibt
So verliebt
Wohl kein zweites Paar hienieden.
Dem Gefühl
Heimlich still
Einen holden Ausdruck leihen,
O gewiss
's ist so süss,
Dir mein ganzes Herz zu weihen.

FLEURETTE

Manche Stund
Schweigt dein Mund,
Und kein Laut
Mir vertraut:
Ob dein Herz
Voller Schmerz,
Ob die Brust
Voller Lust.
Plötzlich hebt
Und bebt
Sich dein Blick
Welches Glück!
Und du gibst
Allerliebst
Einen Kuss -
Welch Genuss!
Da beseelt
Sich die Welt
Wie aufs neu
Und ich schwör' dir ew'ge Treu
In dem holden Monat Mai - im holden Mai!
Liebend warm
Mich dein Arm

BEIDE

Ich bin dein,
Du bist mein,
Welches Glück ist uns beschieden!
Nein, es gibt
So verliebt
Wohl kein zweites Paar hienieden.
Dem Gefühl
Heimlich still
Einen holden Ausdruck leihen,
O gewiss
's ist so süss,
Dir mein ganzes Herz zu weihen.

FLEURETTE

Manche Stund
Schweigt dein Mund,
Und kein Laut
Mir vertraut:
Ob dein Herz
Voller Schmerz,
Ob die Brust
Voller Lust.
Plötzlich hebt
Und bälebt
Sich dein Blick
Welches Glück!
Und du gibst
Allerliebst
Einen Kuss -
Welch Genuss!
Da beseelt
Sich die Welt
Wie aufs neu
Und ich schwör' dir ew'ge Treu
In dem holden Monat Mai - im holden Mai!
Liebend warm
Mich dein Arm

An sich zieht
Und es jauchzet mein Gemüt,
Weil die Liebe uns erblüht - aaah

BEIDE

Ich bin dein,
Du bist mein,
Welches Glück ist uns beschieden.
Nein, es gibt
So verliebt
Wohl kein zweites Paar hienieden.
Wenn im Mai
Sprießen neu
Alle Knospen, alle Triebe.
Da erblüht
Und durchzieht
Unsre Herzen auch die Liebe.

FLEURETTE

O Seligkeit!

SAPHIR

O süße Triebe!

FLEURETTE

Nur dir geweiht -

SAPHIR

Ist meine Liebe.
Daß jeden Tag ich es vermag
Dich hier zu sehn, dir zu gestehn.

FLEURETTE

O Seligkeit !

SAPHIR

O süße Triebe!

FLEURETTE

Nur dir geweiht -

SAPHIR

Ist meine Liebe
Daß jeden Tag ich es vermag
Dich hier zu sehn, dir zu gestehn.

BEIDE

Ich lieb' dich, du liebst mich,
O welche Seligkeit!

FLEURETTE

Das ist ja alles recht hübsch - wir spazieren in den Laubgängen, wir singen - aber laß uns auch ein wenig plaudern.

SAPHIR

Gut, plaudern wir!

FLEURETTE

Du weißt, daß mir schon so mancher Schäfer nachgelaufen ist. Einige von diesen bösen Menschen wollten mich durch Geschenke verführen; du weißt, wie ich sie zurückgewiesen. ~~habe~~ Ich habe mir geschworen - der Mann, den ich wähle, muß vor allem die große Frage erörtern.

SAPHIR

Ach ja, die große Frage -

FLEURETTE

Ich habe dich gewählt, aber an die große Frage denkst du gar nicht!

SAPHIR

Gestatte die kleine Frage - was ist die große Frage?

FLEURETTE

Na vom Heiraten!

SAPHIR

Heiraten?

FLEURETTE

Ja, was glaubst du denn?

SAPHIR

Ganz gewiss, es ist auch mein Wunsch-aber meine Familie -

FLEURETTE

Deine Familie? Die Familie eines Schäfers?

SAPHIR

Ach!

FLEURETTE

Was willst du sagen, rede doch!

BOULOTTE (von aussen)

Huss Tiras! Huss!

FLEURETTE

Ach, das ist Boulotte!

SAPHIR

Ja wohl, Boulotte, ich fürchte mich vor ihr-

FLEURETTE

Ich auch -

SAPHIR

Ich fürchte mich, weil sie mich mit ihrer Liebe verfolgt, und da ich sie nicht mag, mir mit Schlägen droht! Gehn wir!

(Beide laufen in die Hütte)

FLEURETTE

Na vom Heiraten!

SAPHIR

Heiraten?

FLEURETTE

Ja, was glaubst du denn?

SAPHIR

Ganz gewiss, es ist auch mein Wunsch-aber meine Familie -

FLEURETTE

Deine Familie? Die Familie eines Schäfers?

SAPHIR

Ach!

FLEURETTE

Was willst du sagen, rede doch!

BOULOTTE (von aussen)

Huss Tiras! Huss!

FLEURETTE

Ach, das ist Boulotte!

SAPHIR

Ja wohl, Boulotte, ich fürchte mich vor ihr-

FLEURETTE

Ich auch -

SAPHIR

Ich fürchte mich, weil sie mich mit ihrer Liebe verfolgt, und da ich sie nicht mag, mir mit Schlägen droht! Gehn wir!
(Beide laufen in die Hütte)

BOULOTTE (tritt vom Gebirge auf)
's gibt hier im Dorf wohl manche Bess're,
Die umzugehn weiss mit Kuh und mit Schaf,
Und wenn die Milch am Brunnen ich wäss're,
Manche Kollegin mich wohl übertraf .
Doch meiner Seele, doch meiner Seele!
Sucht aus die Welt die weite,
Eine so fidele
Schäferin gibts keine zweite.
Sucht aus die Welt die weite,
Eine so fidele
Schäferin gibts keine zweite.
Keine so! Keine so! aaah ---
Schäferin! Schäferin!
Keine zweite,wie ich bin!
Die Schäferin hat öfters Stunden,
Wo es von Sehnsucht und Lust pochet hier.
Ach, einen Schäfer hätt' ich gefunden -
Aber das Schaf will nichts wissen von mir.
Doch meiner Seele! Doch meiner Seele!
Sucht aus die Welt die weite,
Eine so fidele
Schäferin gibts keine zweite.
Sucht aus die Welt die weite,
Eine so fidele
Schäferin gibts keine zweite.
Keine so! Keine so! aaah ---
Schäferin! Schäferin!
Keine zweite,wie ich bin!

Jeden Morgen das Nämliche!Ich singe unter dem Fenster dieses Spitzbuben,in dem ich wahnsinnig verliebt bin,und er tut nichts dergleichen.Na warte!
(Sie wirft einen Stein nach dem Fenster. Saphir öffnet.)

BOULOTTE (tritt vom Gebirge auf)

's gibt hier im Dorf wohl manche Bess're,
Die umzugehn weiss mit Kuh und mit Schaf,
Und wenn die Milch am Brunnen ich wäss're,
Manche Kollegin mich wohl übertraf.
Doch meiner Seele, doch meiner Seele!
Sucht aus die Welt die weite,
Eine so fidele
Schäferin gibts keine zweite.
Sucht aus die Welt die weite,
Eine so fidele
Schäferin gibts keine zweite.
Keine so! Keine so! aaah ---
Schäferin! Schäferin!
Keine zweite, wie ich bin!
Die Schäferin hat öfters Stunden,
Wo es von Sehnsucht und Lust pochet hier.
Ach, einen Schäfer hätt' ich gefunden -
Aber das Schaf will nichts wissen von mir.
Doch meiner Seele! Doch meiner Seele!
Sucht aus die Welt die weite,
Eine so fidele
Schäferin gibts keine zweite.
Sucht aus die Welt die weite,
Eine so fidele
Schäferin gibts keine zweite.
Keine so! Keine so! aaah ---
Schäferin! Schäferin!
Keine zweite, wie ich bin!

Jedem Morgen das Nämliche! Ich singe unter dem Fenster dieses Spitzbuben, in dem ich wahnsinnig verliebt bin, und er tut nichts dergleichen. Na warte!
(Sie wirft einen Stein nach dem Fenster. Saphir öffnet.)

SAPHIR
Bist du schon wieder da?

BOULOTTE
Ja!

SAPHIR
Wirst du mich nicht in Ruhe lassen?

BOULOTTE
Nein!

SAPHIR
Na warte, ich komme!

BOULOTTE
Das ist mir ja eben recht. So, da ist er! (Saphir tritt aus der Hütte, sie fasst ihn am Kinn.) Ist der schön! Jetzt frag ich jeden Unparteiischen, ob man nicht in diesen Kerl verliebt sein muss!

SAPHIR
Was willst du denn schon wieder?

BOULOTTE
Dir sagen, dass ich dich liebe!

SAPHIR
Das sagst du mir jeden Tag von 7 Uhr früh bis 1/2 4 Uhr nachmittags, und ich habe dir jedesmal geantwortet, dass um die Zeit schade ist!

BOULOTTE
Das ist mir egal! Das hindert mich doch nicht, dich zu lieben! Ich habe 4000 Gründe dafür.

SAPHIR

Bist du schon wieder da?

BOULOTTE

Ja!

SAPHIR

Wirst du mich nicht in Ruhe lassen?

BOULOTTE

Nein!

SAPHIR

Na warte, ich komme!

BOULOTTE

Das ist mir ja eben recht. So, da ist er! (Saphir tritt aus der Hütte, als fasst ihn am Klum.) Ist der schön! Jetzt frag ich jeden Unparteiischen, ob man nicht in diesen Kerl verliebt sein muss!

SAPHIR

Was willst du denn schon wieder?

BOULOTTE

Dir sagen, dass ich dich liebe!

SAPHIR

Das sagst du mir jeden Tag von 7 Uhr früh bis 1/2 4 Uhr nachmittags, und ich habe dir jedesmal geantwortet, dass um die Zeit schade ist!

BOULOTTE

Das ist mir egal! Das hindert mich doch nicht, dich zu lieben! Ich habe 4000 Gründe dafür.

Erstens umgibt dein ganzes Dasein ein Geheimnis. Zweitens bist du nicht wie die andern Schäfer. Wer hat dir dieses schöne Kleid an den Leib genagelt? Unser Dorfschneider gewiss nicht. Deine Haare riechen gut, deine Hände sind weiss und zart. Das sind also schon zwei Gründe, warum ich dich liebe. Drittens –

SAPHIR

Erspare dir die 3998 weiteren Gründe. Was du mir bisher gesagt hast, ist gerade keine Beleidigung, aber - ich liebe dich nicht! Punktum!

BOULOTTE

Und warum nicht?

SAPHIR

Auch aus 4ooo Gründen.

BOULOTTE

Der eine genügt: weil du in den Maulaffen da drinnen verliebt bist.

SAPHIR

Fleurette!

BOULOTTE

Ja Fleurette! Die Schäferin, die sich immer su putzt. Das nächste Mal spiel ich ihr einen Tanz, dass ihr Hören und Sehen vergeht! Aber lassen wir sie, wir haben wichtigeres zu tun.

SAPHIR

Was denn?

Erstens umgibt dein ganzes Dasein ein Geheimnis. Zweitens bist du nicht wie die andern Schäfer. Wer hat dir dieses schöne Kleid an den Leib genagelt? Unser Dorfschneider gewiss nicht. Deine Haare riechen gut, deine Hände sind weiss und zart. Das sind also schon zwei Gründe, warum ich dich liebe. Drittens –

SAPHIR

Erspare dir die 3998 weiteren Gründe. Was du mir bisher gesagt hast, ist gerade keine Beleidigung, aber – ich liebe dich nicht! Punktum!

BOULOTTE

Und warum nicht?

SAPHIR

Auch aus 4000 Gründen.

BOULOTTE

Der eine genügt: weil du in den Maulaffen da drinnen verliebt bist.

SAPHIR

Fleurette!

BOULOTTE

Ja Fleurette! Die Schäferin, die sich immer so putzt. Das nächste Mal spiel ich ihr einen Tanz, dass ihr Hören und Sehen vergeht! Aber lassen wir sie, wir haben wichtigeres zu tun.

SAPHIR

Was denn?

BOULOTTE

Küsse mich!

SAPHIR

Nein!

BOULOTTE

Küsse mich auf der Stelle! - Du willst mich nicht küssen? Du willst wirklich nicht?

SAPHIR

Nein!

BOULOTTE

Eins! Zwei!

SAPHIR

Nein!

BOULOTTE

Drei! (Er läuft weg, sie ihm nach)

POPOLANI (tritt auf, in Gedanken versunken)

Ich soll eine Unschuld als Rosenkönigin aussuchen! Ganz recht, wenn es eine gibt. Wenn es aber keine gibt, woher nehmen und nicht stehlen?

GRAF OSKAR (tritt auf, klopft ihm auf die Achsel)

Popolani!

POPOLANI

Excellenz! - Graf Oskar hier! Der erste Minister Seiner Majestät des Königs Bobèche!

BOULOTTE

Küsse mich!

SAPHIR

Nein!

BOULOTTE

Küsse mich auf der Stelle! - Du willst mich nicht küssen? Du willst wirklich nicht?

SAPHIR

Nein!

BOULOTTE

Eins! Zwei!

SAPHIR

Nein!

BOULOTTE

Drei! (Er läuft weg, sie ihm nach)

POPOLANI (tritt auf, in Gedanken versunken)

Ich soll eine Unschuldsla Rosenkönigin aussuchen! Ganz recht, wenn es eine gibt. Wenn es aber keine gibt, woher nehmen und nicht stehlen?

GRAF OSKAR (tritt auf, klopft ihm auf die Achsel)

Popolani!

POPOLANI

Excellenz! - Graf Oskar hier! Der erste Minister Seiner Majestät des Königs Bobèche!

OSKAR

Kannst du schweigen?

POPOLANI

Ja.

OSKAR

So sprich, ist es nicht ein Vergnügen, sich wieder zu finden, zwei alte Kameraden?

POPOLANI

Von denen der eine Karriere gemacht hat!

OSKAR

Es ist wahr- du bist noch immer Alchimist des Ritters Blaubart, während ich -

POPOLANI

Wie seid Ihr denn zu dieser hohen Stellung gelangt?

OSKAR

Durch die Weiber!

POPOLANI

Das ist ein Mittel, das jeden Zweck heiligt.

OSKAR

O beneide mich nicht - wenn du wüsstest! Und du, bist du zufrieden?

POPOLANI

Es läppert sich halt zusammen. Die Alchimie trägt was - aber ich fürcht, dass er mich nach der sechsten Frau abbaun wird.

OSKAR

Kannst du schweigen?

POPOLANI

Ja.

OSKAR

So sprich, ist es nicht ein Vergnügen, sich wieder zu finden, zwei alte Kameraden?

POPOLANI

Von denen der eine Karriere gemacht hat!

OSKAR

Es ist wahr - du bist noch immer Alchimist des Ritters Blaubart, während ich -

POPOLANI

Wie seid Ihr denn zu dieser hohen Stellung gelangt?

OSKAR

Durch die Weiber!

POPOLANI

Das ist ein Mittel, das jeden Zweck heiligt.

OSKAR

O beneide mich nicht - wenn du wüsstest! Und du, bist du zufrieden?

POPOLANI

Es läppert sich halt zusammen. Die Alchimie trägt was - aber ich fürcht, dass er mich nach der sechsten Frau abbaun wird.

OSKAR

Ich muss gestehn, dein Gebieter ist ein komischer Kauz! Was Teufel fängt er mit seinen Weibern an? Fünfe in drei Jahren - und er ist schon wieder Wittiber, wie ich höre!

POPOLANI

Sidera Donnerstag.

OSKAR

Sidera Dunnerstag. Das ist verdächtig!

POPOLANI

Ach nein, Ihr täuscht euch, auf mein Wort! Er liebt halt die Abwechslung -

OSKAR

No ja, aber er wechselt halt ein bissl zu stark ab. Er ist ja der reine Blaubart! Geradezu ein blauer Haarmann!

POPOLANI

Oh, seinen verblichenen Frauen gehts allen gut. Die hab ich zur Sanierung übernommen.

OSKAR

Das ist noch verdächtiger! Ich weiss wohl, dass man bei uns den Lebenswandel der hohen Barone nicht stark kontrollieren darf - ja, wenn es sich um einen einfachen Herrn von handelte -

POPOLANI

Das ist wahr. Und wenn die Behörde ein Auge zudrückt, reisst die Presse beide auf. Und

OSKAR

Ich muss gestehn, dein Gebieter ist ein komischer Kauz! Was Teufel fängt er mit seinen Weibern an? Fünfe in drei Jahren - und er ist schon wieder Wittiber, wie ich höre!

POPOLANI

Sidera Dünnerstag.

OSKAR

Sidera Dünnerstag. Das ist verdächtig!

POPOLANI

Ach nein, Ihr täuscht euch, auf mein Wort! Er liebt halt die Abwechslung -

OSKAR

No ja, aber er wechselt halt ein bissl zu stark ab. Er ist ja der reine Blaubart! Geradezu ein blauer Haarmann!

POPOLANI

Oh, seinen verblichenen Frauen gehts allen gut. Die hab ich zur Sanierung übernommen.

OSKAR

Das ist noch verdächtiger! Ich weiss wohl, dass man bei uns den Lebenswandel der hohen Barone nicht stark kontrollieren darf - ja, wenn es sich um einen einfachen Herrn von handelte -

POPOLANI

Das ist wahr. Und wenn die Behörde ein Auge zudrückt, reisst die Presse beide auf. Und

Ihr - habt Ihr denn gar nichts zu verbergen? Glücklicher!

OSKAR

Lassen wir das! Was suchst du eigentlich hier?

POPOLANI

Ich suche eine Unschuld - eine Laune meines Gebieters, er will halt eine krönen!

OSKAR

Eine Unschuld? Und wenn solches geschehen ist, hat er erst recht keine. Skandal über Skandal! Ich suche was viel Solideres - eine junge Prinzessin.

POPOLANI

Eine Prinzessin?

OSKAR

Die Tochter des Königs, meines Herrn.

POPOLANI

Ich verstehe nicht -

OSKAR

Du wirst gleich verstehn. Vor 18 Jahren bekam der König wunderbarer Weise eine Tochter. Das heisst, ich hab mich gar nicht darüber gewundert, aber er. Drei Jahre später, wieder wunderbarer Weise, einen Sohn. Kaum war dieser Sohn geboren, als dem König der Gedanke unerträglich wurde, das Reich und die Krone einem Mädchen zu hinterlassen. Er sprach: "Ich will, dass mein Sohn regiere und meine Tochter beseitigt werde!" Gesagt, getan!

Ihr - habt Ihr denn gar nichts zu vertreten?
Glücklicher!

OSKAR

Lassen wir das! Was machst du eigentlich
hier?

POPOLANI

Ich suche eine Unschuld - eine Seele meines
Geschlechtes, er will halt eine Krönen!

OSKAR

Eine Unschuld? Und wenn solches geschehen ist,
hat er erst recht Keine. Skandal! Über Skandal!
Ich suche was viel Solideres - eine junge
Prinzessin.

POPOLANI

Eine Prinzessin?

OSKAR

Die Tochter des Königs, meines Herrn.

POPOLANI

Ich verstehe nicht -

OSKAR

Du wirst gleich verstehn. Vor 18 Jahren be-
kam der König wunderbarer Weise eine Tochter.
Das Heimet, ich hab mich gar nicht darüber
gewundert, aber er. Drei Jahre später, wie-
der wunderbarer Weise, einen Sohn. Kaum war
dieser Sohn geboren, als dem König der Ge-
danke unerträglich wurde, das Reich und
die Krone einem Mädchen zu hinterlassen. Er
sprach: "Ich will, dass mein Sohn regiere und
meine Tochter beseitigt werde!" Gesagt, getan!

Man legte das junge Mädchen in einen Korb, setzte den Korb auf die Oberfläche des Flusses-

POPOLANI

So wie es die niedern Stände mit den jungen Katzen machen!

OSKAR

Richtig! Unglücklicher Weise schlug der Prinz aus der Art, und wurde ein - wie drücke ich mich nur höfisch aus? -

POPOLANI

Wir Alchimisten sagen: Trottel!

OSKAR

Richtig!

POPOLANI

Aber das nennt ihr aus der Art schlagen?

OSKAR

Gewiss. Denn er wurde ein noch grösserer Trottel. "Was beginnen?" ruft der König. In diesem Augenblick erinnert sich die Klementin' -

POPOLANI

Wer? die Klementin?

OSKAR

Ach, ich wollte sagen, die Königin Klementine. Also die erinnerte sich, dass sie einst eine Tochter bekommen hatte. "Wahrhaftig", sagt der König, " auf die hab ich ganz vergessen", und indem er sich zu mir wendet, weil ich mich sofort erinnert hab', spricht er: "Graf Oskar!

Man legte das junge Mädchen in einen Korb, setzte den Korb auf die Oberfläche des Flusses.

POTOCKANI

So wie es die niederen Stände mit den jungen Katzen machen!

OSKAR

Richtig! Unglücklicherweise sonderte der Prinz aus der Art, und wurde ein - wie drücke ich mich nur höflich aus? -

POTOCKANI

Wir Alkoholisierten sagen: Trottel!

OSKAR

Richtig!

POTOCKANI

Aber das nennt ihr aus der Art schlagen?

OSKAR

Gewiss. Denn er wurde ein noch größerer Trottel. "Was begehren?" ruft der König. In diesem Augenblick erinnert sich die Klementin! -

POTOCKANI

Wer? die Klementine?

OSKAR

...ch, ich wollte sagen, die Königin Klementine. Also die erinnerte sich, dass sie einst eine Tochter bekommen hatte. "Wahrhaftig", sagt der König, " auf die hab ich ganz vergessen", und indem er sich zu mir wendet, weil ich mich sofort erinnert hab', spricht er: "Graf Oskar!

in 24 Stunden wirst du die Prinzessin wieder gefunden haben!" Auf das reis' ich ab -

POPOLANI

Und ihr glaubt, die Prinzessin finden zu können?

OSKAR

Ich hoffe es! Denn ich mache es ohne Hilfe der Polizei!

POPOLANI

Wie das?

OSKAR

Sehr einfach . Ich habe die Sektionsräte der Strassen und Brücken rufen lassen und ihnen folgende Frage vorgelegt: "Schwimmt ein Korb, den man nahe der Residenz ins Wasser setzt, bis ans Meer? " "Ja", war die Antwort, wenn er die Wassermaut bei Ritter Blaubarts Schlosse passiert!" Jetzt war ich aus dem Wasser. Den Augen unsrer Finanzbehörde konnte die Prinzessin nicht entgangen sein - sie hatte kein Geld bei sich, die Maut zu bezahlen, folglich wurde sie beschlagnahmt, und Hier werde ich sie finden und gegen den entsprechenden Zoll auslösen.

POPOLANI

Vortrefflich ausgetipfelt!

OSKAR

Ja, diesem Tipfeln verdanke ich meine Stellung. Und jetzt, wo sich eine Anzahl junger Mädchen hier versammeln wird, tipfle ich schon wieder.

in 24 Stunden wirst du die Prinzessin wieder gefunden haben!" Auf das reis' ich ab -

POPOLANI

Und ihr glaubt, die Prinzessin finden zu können?

OSKAR

Ich hoffe es! Denn ich mache es ohne Hilfe der Polizei!

POPOLANI

Wie das?

OSKAR

Sehr einfach. Ich habe die Sektionsräte der Strassen und Brücken rufen lassen und ihnen folgende Frage vorgelegt: "Schwimmt ein Korb, den man nahe der Residenz ins Wasser setzt, bis ans Meer?" "Ja", war die Antwort, wenn er die Wassermaut bei Ritter Blaubarts Schlosse passiert!" Jetzt war ich aus dem Wasser. Den Augen unsrer Finanzbehörde konnte die Prinzessin nicht entgangen sein - sie hatte kein Geld bei sich, die Maut zu bezahlen, folglich wurde sie beschlagnahmt, und hier werde ich sie finden und gegen den entsprechenden Zoll auslösen.

POPOLANI

Vortrefflich ausgetipfelt!

OSKAR

Ja, diesem Tipfeln verdanke ich meine Stellung. Und jetzt, wo sich eine Anzahl junger Mädchen hier versammeln wird, tipfle ich schon wieder.

POPOLANI
Ein Meisterstück von Tipfelung!

(Saphir läuft vorbei, verfolgt von Boulotte)

BOULOTTE
Teufel! Er ist mir entwischt!

POPOLANI
Schau her , die BOULOTTE! Was machst du denn da?

BOULOTTE
No halt ein bissel Bewegung vor dem Essen!

OSKAR (ihre Taille umschlingend)
Hübsches Mädchen - sehr hübsches Mädchen!

POPOLANI (sie ebenfalls umschlingend)
Wem sagen Sie das!

BOULOTTE
Hören S' auf, Sie kitzeln mich ja! In Ruh lassen !

OSKAR
Was, das wär halt eine Rosenkönigin!

POPOLANI
Da möchtem sich die andern zu sehr giften. Da kommen sie schon, die Dorfbewohner, der reine Operettenchor!
(Der Kanzellist kommt mit Bauern und Bäuerinnen. Boulotte setzt sich auf die Bank vor Saphirs Hütte. Graf Oskar mustert alle jungen Mädchen).

POPOLANI

Ein Meisterstück von Tipfelung!

(Saphir läuft vorbei, verfolgt von Boulotte)

BOULOTTE

Teufel! Er ist mir entwischt!

POPOLANI

Schau her, die BOULOTTE! Was machst du denn da?

BOULOTTE

No halt ein bissel Bewegung vor dem Essen!

OSKAR (ihre Taille umschlingend)

Hübsches Mädchen - sehr hübsches Mädchen!

POPOLANI (sie ebenfalls umschlingend)

Wem sagen Sie das!

BOULOTTE

Hören S' auf, Sie kitzeln mich ja! In Ruh lassen!

OSKAR

Was, das wär halt eine Rosenkönigin!

POPOLANI

Da möchten sich die andern zu sehr giften. Da kommen sie schon, die Dorfbewohner, der reine Operettenchor!

(Der Kanzellist kommt mit Bauern und Bäuerinnen. Boulotte setzt sich auf die Bank vor Saphirs Hütte. Graf Oskar mustert alle jungen Mädchen).

CHOR

Zu versammeln an dem Orte
Uns befahl der Intendant.
Merket auf, denn seine Worte
Sind gewiss interessant!
Merket auf, denn seine Worte
Sind gewiss interessant! interessant!

POPOLANI

Ihr Männlein und Ihr Weiblein,
Versammelt hier zur Stund -
Ich grüsse Euch, ich grüsse Euch, spitzt Euer Ohr
Und seht mir auf den Mund!

So höret Alle nun an,
Was Ritter Blaubart ersann,
Der wie Ihr wisst in dem Land
Ob seiner Tugend bekannt.
So höret Alle nun an,
Was Ritter Blaubart ersann,
Der wie Ihr wisst in dem Land
Ob seiner Tugend bekannt.
Freundlich er sagen Euch lässt,
Dass man von all diesen Schönen
Eine als Königin krönen
Will bei dem heutigen Fest.
Ja nur der Unschuld allein
Sollen die Rosen erspriessen.
Aber der Teufel kann wissen,
Wird denn eine drunter sein? -

CHOR

So höret Alle nun an,
Was Ritter Blaubart ersann,
Der wie Ihr wisst in dem Land
Ob seiner Tugend bekannt.
So höret Alle nun an,

CHOR

So hört Alle nun an,
Was Ritter Blasbart ersann,
Der wie Ihr wisst in dem Land
Ob seiner Tugend bekannt.
So hört Alle nun an,
Was Ritter Blasbart ersann,
Der wie Ihr wisst in dem Land
Ob seiner Tugend bekannt.
Freundlich er gegen Buch lässt,
Dass nun von all diesen Schönen
Eine ein Königin krönen
Will bei dem heutigen Fest.
Ja nur der Unschuld allein
Sollen die Rosen erspriessen.
Aber der Teufel kann wissen,
Wird denn eine drunter sein? -

CHOR

So hört Alle nun an,
Was Ritter Blasbart ersann,
Der wie Ihr wisst in dem Land
Ob seiner Tugend bekannt.
So hört Alle nun an.

Was Ritter Blaubart ersann,
Der wie Ihr wisst in dem Land
Ob seiner Tugend bekannt.

POPOLANI
's alte System, nun man kennt's,
Kann nicht das richtige ermessen,
Und wir sind oft aufgesessen
Bei dieser Preiskonkurrenz.
Darum erfand ein Genie
Dies Mittel, dem keines gleichet
Der Tugendpreis wird gereichet
Mittelst Extrakt-Lotterie.
Gebt Eure Namen nun an
Meinem wackern Kanzellisten hier,
Es schreibt der gute Mann
Jeden einzeln auf ein Stück Papier.
Dann kommt ein Korb in den Kreis,
Worin die Namen von allen -
Auf die das Los dann gefallen,
/: Die erhält den Tugendpreis!:/

POPOLANI mit CHOR
Das ist der treffliche Plan,
Den Ritter Blaubart ersann,
Der, wie Ihr wisst, in dem Land
Ob seiner Tugend bekannt!
Das ist der Plan,
Den er ersann,
Blaubart im Land,
Wohlbekannt!

POPOLANI
Ihr jungen Mädchen kommt heran,
Gebt eure Namen alle an.
Kommt nur heran!
Ihr jungen Mädchen kommt heran,

Was Ritter Blaubart ersann,
Der wie Ihr wißt in dem Land
Ob seiner Tugend bekannt.

POPOLANI

's alte System, nun man kennt's,
Kann nicht das richtige ermessen.
Und wir sind oft aufgesessen
Bei dieser Preiskonkurrenz.
Darum erfand ein Genie
Dies Mittel, dem keiner widersteht
Der Tugendpreis wird gestrichen
Mittelst Extrakt-Lotterie.
Geht Eure Namen nun an
Meinen wackern Kanzellisten hier,
Es sortiert der gute Mann
Jeden einzeln auf ein Stück Papier.
Dann kommt ein Kerl in den Kreis,
Worin die Namen von all'en -
Auf die das Los dann gefall'en,
\: Die erhält den Tugendpreis! :\

POPOLANI mit CHOR

Das ist der treffliche Plan,
Den Ritter Blaubart ersann,
Der, wie Ihr wißt, in dem Land
Ob seiner Tugend bekannt!
Das ist der Plan,
Den er ersann,
Blaubart im Land,
Wohl bekannt!

POPOLANI

Ihr jungen Mädchen kommt heran,
Geht nun Namen ab ie an.
Kommt nur heran!
Ihr jungen Mädchen kommt heran,

Gebt eure Namen alle an.
Kommt nur heran!

CHOR
Ihr jungen Mädchen, kommt heran,
Gebt eure Namen alle an.
Heran, kommt heran
Die Namen gebt an!

(Während des Chors wird ein Tischchen mit einem Feldstuhl gebracht. Der Kanzellist breitet einen Stoss Stimmzettel aus und beginnt zu schreiben. Die Mädchen umringen den Kanzellisten.)

DIE MAEDCHEN
Hier ist mein Nam'! Hier ist mein Nam'!
Zuerst ich kam! Zuerst ich kam!
O Schreiberlein, o Schreiberlein,
Tunke deine Feder fleissig ein!
Hier ist mein Nam'! Hier ist mein Nam'!
Zuerst ich kam! Zuerst ich kam!
O Schreiberlein, o Schreiberlein!
Tunke deine Feder fleissig ein!
Schreiberlein, tunk deine Feder fleissig ein
Schreiberlein, tunk deine Feder fleissig ein
Hier ist mein Nam'
Zuerst ich kam,
Schreiberlein tunk deine Feder ein!

(Der Kanzellist schreibt die Namen ein.)

BOULOTTE (vortretend)
Soll ich, soll ich nicht? Ja, das ist jetzt die Frage!
's ist eine eigentümlich schwier'ge Lage.
Ei was! wer wird so ängstlich sein.
Herr Kanzellist! auch mich schreibt ein!
(Allgemeine Sensation)

Gebt eure Namen alle an.
Kommt nur heran!

CHOR

Ihr jungen Mädchen, Kommt heran,
Gebt eure Namen alle an.
Heran, kommt heran
Die Namen gebt an!

(Während des Chors wird ein Tischchen mit einem Feldstuhl gebracht. Der Kanzellist breitet einen Stoss Stimmzettel aus und beginnt zu schreiben. Die Mädchen umringen den Kanzellisten.)

DIE MAEDCHEN

Hier ist mein Nam'! Hier ist mein Nam'!
Zuerst ich kam! Zuerst ich kam!
O Schreiberlein, o Schreiberlein,
Tunke deine Feder fleissig ein!
Hier ist mein Nam'! Hier ist mein Nam'!
Zuerst ich kam! Zuerst ich kam!
O Schreiberlein, o Schreiberlein!
Tunke deine Feder fleissig ein!
Schreiberlein, tunk deine Feder fleissig ein
Schreiberlein, tunk deine Feder fleissig ein
Hier ist mein Nam'
Zuerst ich kam,
Schreiberlein tunk deine Feder ein!

(Der Kanzellist schreibt die Namen ein.)

BOULOTTE (vortretend)

Soll ich, soll ich nicht? Ja, das ist jetzt die Frage!
's ist eine eigentümlich schwier'ge Lage.
Ei was! wer wird so ängstlich sein.
Herr Kanzellist! auch mich schreibt ein!
(Allgemeine Sensation)

CHOR

Boulotte auch hier? Das ist was Neu's !
Boulotte auch hier? Das ist was Neu's!
Du wirbst auch um den Tugendpreis!
Du wirbst auch um den Tugendpreis!
Ha, ist es möglich?
Ists möglich?
Wie?Boulotte wirbt um den Tugendpreis?
Das ist was Neu's! Das ist was Neu's!

BOULOTTE
(stösst sie zurück und macht sich los)

1.

Ha, wie sie schauen, wie sie gaffen,
Als sähen sie ein Wundertier,
Stehn sie hier!
Na wart's, ich helf euch noch, Ihr Laffen!
Den dummen Spass lasst jetzt bei Seit',
's geht zu weit!
Ein gleiches Recht muss gelten hier für Alle!
Die Ehre, die Ehre treibt alle ja zu diesem
Schritt saah
Mit euch bin ich in gleichem Falle,
Und justament, jetzt spiel ich mit!
Mit euch bin ich in gleichem Falle,
Und justament, jetzt spiel ich mit!

2.

Nun ja, ich lasse gern mir schmeicheln,
Und bin mit Männern just nicht blöd,
Auch nicht spröd.
Versteh' mich nicht aufs Tugendheucheln,
Wollt ihr wohl besser sein als ich?
Lächerlich!
Ein gleiches Recht muss gelten hier für Alle,
Die Ehre, die Ehre treibt alle ja zu diesem
Schritt saah ----
Mit euch bin ich in gleichem Falle,

CHOR

Boulotte auch hier? Das ist was Neu's !
Boulotte auch hier? Das ist was Neu's!
Du wirbst auch um den Tugendpreis!
Du wirbst auch um den Tugendpreis!
Ha, ist es möglich?
Ists möglich?
Wie?Boulotte wirbt um den Tugendpreis?
Das ist was Neu's! Das ist was Neu's!

BOULOTTE

(stösst sie zurück und macht sich los)

1.

Ha, wie sie schauen, wie sie gaffen,
Als sähen sie ein Wundertier,
Stehn sie hier!
Na wart's, ich helf euch noch, Ihr Laffen!
Den dummen Spass lasst jetzt bei Seit',
's geht zu weit!
Ein gleiches Recht muss gelten hier für Alle!
Die Ehre, die Ehre treibt alle ja zu diesem
Schritt aaah
Mit euch bin ich in gleichem Falle,
Und justament, jetzt spiel ich mit!
Mit euch bin ich in gleichem Falle,
Und justament, jetzt spiel ich mit!

2.

Nun ja, ich lasse gern mir schmeicheln,
Und bin mit Männern just nicht blöd,
Auch nicht spröd.
Versteh' mich nicht aufs Tugendheucheln,
Wollt ihr wohl besser sein als ich?
Lächerlich!
Ein gleiches Recht muss gelten hier für Alle,
Die Ehre, die Ehre treibt alle ja zu diesem
Schritt aaah ----
Mit euch bin ich in gleichem Falle,

Und justament, jetzt tu' r i mit!
Mit euch bin ich in gleichem Falle,
Und justament, jetzt tu' r i mit!

(Gibt beim Kanzellisten ihren Namen ab und kommt in die Mitte zurück.)

POPOLANI

Habt Ihr alle Namen aufgeschrieben?

KANZELLIST

Ja, Herr!

POPOLANI

Jetzt brauchen wir einen Korb.

MARGUERITE

(Holt den Korb von Fleurettens Fenster)
Hier ist einer!

POPOLANI

Wer wird ihn halten?

OSKAR

Ich werde der Halter sein!

POPOLANI

Welche Ehre! (leise zu ihm) Nun, habt Ihr sie gefunden?

OSKAR

Noch nicht! Aber ich bin vom Suchen ganz aufgeregt, und wenn ich aufgeregt bin, hat das immer etwas zu bedeuten.

Und justament, jetzt tu'r i mit!
Mit euch bin ich in gleichem Falle,
Und justament, jetzt tu'r i mit!

(Gibt beim Kanzellisten ihren Namen ab und kommt in die Mitte zurück.)

POPOLANI

Habt Ihr alle Namen aufgeschrieben?

KANZELLIST

Ja, Herr!

POPOLANI

Jetzt brauchen wir einen Korb.

MARGUERITE

(Holt den Korb von Fleurettens Fenster)
Hier ist einer!

POPOLANI

Wer wird ihn halten?

OSKAR

Ich werde der Halter sein!

POPOLANI

Welche Ehre! (leise zu ihm) Nun, habt Ihr sie gefunden?

OSKAR

Noch nicht! Aber ich bin vom Suchen ganz aufgeregt, und wenn ich aufgeregt bin, hat das immer etwas zu bedeuten.

POPOLANI

Ganz mein Fall. (laut) Meine Damen, die Ziehung findet allsogleich statt. Der erste Name, der gezogen wird, erhält den Tugendpreis. Unmittelbar nach der Ziehung wird die Rosenkönigin mit prächtigen Kleidern angetan und meinem hohen Gebieter vorgestellt. Er wird sie dann eigenhändig krönen und in dem Fall, dass sie verheiratet ist, auch ihren Herrn Gemahl. Aber nicht nur um das Los zu gewinnen, sondern auch um es zu ziehen, bedarf es der Hand der Unschuld.

(Die Frauen drängen sich vor)

BOULOTTE

Hier!

POPOLANI

Gehst denn nicht! Unter Unschuld verstehe ich in diesem Fall die Hand eines Kindes. Ah sieh da, hier ist schon eines. Komm her, mein Junge!

KNABE

Ich trau mich nicht.

DOROTHEE

Wirst gehn! Und schau, dass deine Mutter gezogen wird!

POPOLANI

Fürchte Dich nicht, mein junger Freund, und nimm eins von diesen Papierchen aus dem Korb, sie beissen nicht.

KNABE

Da, gnädiger Herr! (Zieht ein Papier, gibt es Popolani und läuft zur Mutter.)

POPOLANI

Ganz mein Fall. (Laut) Meine Damen, die Ziehung findet allogleich statt. Der erste Name, der gezogen wird, erhält den Tugendpreis. Unmittelbar nach der Ziehung wird die Rosenkönigin mit prächtigen Kleidern angetan und meinem hohen Gebieter vorgestellt. Er wird sie dann eigenhändig krönen und in den Ball, dass sie verheiratet ist, auch ihren Herrn Gemahl. Aber nicht nur um das Los zu gewinnen, sondern auch um es zu sieben, bedarf es der Hand der Unschuld.

(Die Frauen drängen sich vor)

BOUILOTTE

Hier!

POPOLANI

Gebet dann nicht! Unter Unschuld verstehe ich in diesem Fall die Hand eines Kindes. Ah sieh da, hier ist schon eines. Komm her, mein Junge!

KNABE

Ich trau mich nicht.

DOROTHEE

Wirst gehn! Und schau, dass deine Mutter gesehen wird!

POPOLANI

Fürchte Dich nicht, mein junger Freund, und nimm eins von diesen Papierchen aus dem Korb, sie beissen nicht.

KNABE

Da, gnädiger Herr! (Zieht ein Papier, gibt es Popolani und läuft zur Mutter.)

POPOLANI

(Liest den Namen, der auf dem Papier steht)
Boulotte!

CHOR

Sapperlot! 's ist Boulotte!
Sapperlot! 's ist Boulotte!

OSKAR

Sapperlot! 's ist Boulotte!
Sapperlot! es ist Boulotte!

CHOR

Ha unverdientes Glück!
Das dumme Los lässt sich nicht entschuldigen!
Welch' traurig Missgeschick,
Dass der Verhassten wir müssen huldigen!

OSKAR

Ha, was seh' ich - o Spektakel,
Das ist der Korb, da will ich wetten,
Ha er ist's - o Mirakel!
Wem gehört er? saget mir.

CHOR

Wem er gehöret? Wem er gehöret?

OSKAR

Der Korb!

CHOR

Der Korb?

POPOLANI

(Liest den Namen, der auf dem Papier steht)
Boulotte!

CHOR

Sapperlot! 's ist Boulotte!
Sapperlot! 's ist Boulotte!

OSKAR

Sapperlot! 's ist Boulotte!
Sapperlot! es ist Boulotte!

CHOR

Ha unverdientes Glück!
Das dumme Ding lässt sich nicht entschuldigen!
Welch' traurig Missgeschick.
Dass der Verbrecher wir müssen buldigen!

OSKAR

Ha, was seh' ich - o Spektakel.
Das ist der Kerl, da will ich wetten.
Ha er ist's - o Mirakel!
Wem gehört er? sagst mir.

CHOR

Wem er gehöret? Wem er gehöret?

OSKAR

Der Kerl!

CHOR

Der Kerl?

OSKAR

Ja, ja, ja, ja, ja, ja,

BOULOTTE

Wisst, dieser Korb gehört Fleuretten.

CHOR

Ja Fleuretten!

OSKAR

Wie, Fleuretten?

BOULOTTE

Dem Blumenmädchen,
Das wohnet hier!

CHOR

Sie wohnet hier!

OSKAR

Sie wohnet hier!

CHOR

Ja, dieser Korb gehört Fleuretten,
Sie wohnet hier! Sie wohnet hier!

OSKAR

Wie, Fleuretten!

CHOR

Ja, Fleuretten!

OSKAR

Dem Blumenmädchen?

CHOR

Das wohnet hier!

OSKAR

Ja, ja, ja, ja, ja, ja,

BOUILOTTE

Wisst, dieser Kerb gehört Fleuretten.

CHOR

Ja Fleuretten!

OSKAR

Wie, Fleuretten?

BOUILOTTE

Den Blumenmädchen,
Das wohnet hier!

CHOR

Sie wohnet hier!

OSKAR

Sie wohnet hier!

CHOR

Ja, dieser Kerb gehört Fleuretten,
Sie wohnet hier! Sie wohnet hier!

OSKAR

Wie, Fleuretten!

CHOR

Ja, Fleuretten!

OSKAR

Den Blumenmädchen?

CHOR

Das wohnet hier!

OSKAR
Es ist schon gut, entfernet euch!
Lasst mich allein jetzt, gleich, gleich, gleich!

CHOR
Es ist schon gut, entfernet euch!
Lasst ihn allein jetzt, gleich, gleich, gleich!

OSKAR und CHOR
Ihr könnet gehen - gleich, gleich, gleich, gleich!
Auf Wiedersehen - gleich, gleich, gleich, gleich!
Es ist schon gut, entfernet euch,
Lasst ihn allein jetzt, gleich, gleich, gleich!

CHOR
Entfernet euch, entfernet euch,
Lasst ihn allein jetzt, gleich, gleich, gleich!
Entfernet euch, entfernet euch,
Lasst ihn allein jetzt, gleich, gleich, gleich!

(Während des Chores hat Popolani Boulotte mit weissen Rosen geschmückt. Er führt sie ab. Die Bäuerinnen und Bauern verlieren sich.)

OSKAR
Sonderbar, höchst sonderbar! (Er klopft an die Tür)

FLEURETTE
(tritt aus der Hütte)
Was wollt Ihr von mir?

OSKAR
Zwei Worte, schönes Kind!

Fleurette
Wenn ihr mir etwas zu sagen habt, was gegen

OSKAR

Es ist schon gut, entfernet euch!
Lasst mich allein jetzt, gleich, gleich, gleich!

CHOR

Es ist schon gut, entfernet euch!
Lasst ihn allein jetzt, gleich, gleich, gleich!

OSKAR und CHOR

Ihr könnet gehen - gleich, gleich, gleich, gleich!
Auf Wiedersehen - gleich, gleich, gleich, gleich!
Es ist schon gut, entfernet euch,
Lasst ihn allein jetzt, gleich, gleich, gleich!

CHOR

Entfernet euch, entfernet euch,
Lasst ihn allein jetzt, gleich, gleich, gleich!
Entfernet euch, entfernet euch,
Lasst ihn allein jetzt, gleich, gleich, gleich!

(Während der Chores hat Popolani Bonlotte mit
weissen Rosen geschmückt. Er führt sie ab. Die
Bäuerinnen und Bauern verlieren sich.)

OSKAR

Bonbonbar, möchst sonderbar! (Er klopft an die
Tür)

PLEURETTE
(tritt aus der Mitte)
Was wollt Ihr von mir?

OSKAR

Zwei Worte, schönes Kind!

Pleurette

Wenn ihr mir etwas zu sagen habt, was gegen

meine Ehre gerichtet ist, so geht lieber fort!

OSKAR

Im Gegenteil, du sollst allerhöchst geehrt werden! Du bist die Tochter -

FLEURETTE

Eines würdigen Mannes!

OSKAR

Sind euch nie Zweifel aufgestiegen?

FLEURETTE

Was denn für Zweifel?

OSKAR

Erinnert euch nur -

FLEURETTE

Woran denn?

OSKAR

Geht in Gedanken zurück -

(Fleurette geht in die Hütte) Aber nein! Nicht in die Hütte! Ich meine zurück in die ersten Jahre eurer Kindheit! Was fällt euch dazu ein?

FLEURETTE

Nichts.

OSKAR

Das gibts nicht. Ihr müsst doch Kindheitseindrücke haben? Die hat doch heutzutag schon

meine Ehre gerichtet ist, so geht lieber fort!

OSKAR

Im Gegenteil, du sollst allerhöchst geehrt werden! Du bist die Tochter -

FLEURETTE

Eines würdigen Mannes!

OSKAR

Sind euch nie Zweifel aufgestiegen?

FLEURETTE

Was denn für Zweifel?

OSKAR

Erinnert euch nur -

FLEURETTE

Woran denn?

OSKAR

Geht in Gedanken zurück -

(Fleurette geht in die Hütte) Aber nein! Nicht in die Hütte! Ich meine zurück in die ersten Jahre eurer Kindheit! Was fällt euch dazu ein?

FLEURETTE

Nichts.

OSKAR

Das gibts nicht. Ihr müsst doch Kindheitseindrücke haben? Die hat doch heutzutag schon

jedes Kind. Sprecht ohne Hemmungen!

FLEURETTE

Kindheitseindrücke? Aber natürlich!

OSKAR

Also gehn wir's an! Ich bitte sich jetzt an folgendes zu erinnern: Ein Palast, ein grosser Palast-Leibwachen mit goldenem Harnischen, prächtig geschmückte Frauen, Pagen und in ihrer Mitte, die Krone auf dem Haupte, ein ziemlich erhabener Mann, der in einemfort mit seiner Frau zankt. Erinnert euch!

FLEURETTE

Ja, ja, ich erinnere mich!

OSKAR

Aha! Verdrängtes tritt in Erscheinung. Jetzt bitte noch etwas mehr mit dem Unterbewusstsein anzutauchen. Bissl infantiler wenn ich bitten darf! Also es ist der Hof eures Vaters - kolossaler Komplex - und im Hof eures Vaters habt ihr Fangerl mit den Nachbarskindern gespielt. Bald darauf, ohne merklichen Uebergang, ein Gefühl von Frische, von Wasser ringsum, oben blauer Himmel, unten Wasser, viel Wasser - schwimmender Korb, Finanzwächter, unendliche Grobheit -

FLEURETTE

Ja, ja, ich erinnere mich! Eine unvergessliche Grobheit, wie ich sie später nur noch in Lundenburg erlebt habe.

jedes Kind. Sprecht ohne Hemmungen!

PERDITA
Kindheitserinnerungen? Aber natürlich!

OSKAR
Also gehn wir's an! Ich bitte einzutreten an folgendes zu erinnern: Ein Palast, ein grosser Palast-Leibwachen mit goldenen Harnischen, prächtig geschmückte Frauen, Pagen und in ihrer Mitte, die Krone auf dem Haupte, ein riesiglich erhabener Mann, der in einem Wort mit seiner Frau sankt. Erinnert euch!

PERDITA
Ja, ja, ich erinnere mich!

OSKAR
Aha! Verdrängtes tritt in Erscheinung. Jetzt bitte noch etwas mehr mit dem Unterbewusstsein anzustrengen. Rasch! Schaltet wenn ich bitten darf! Also es ist der Hof eures Vaters - kolossaler Komplex - und im Hof eures Vaters badt ihr Pangerl mit den Meerbarenkindern gespielt. Bald darauf, ohne merklichen Uebergang, ein Gewitt von Frieche, von Wasser rinnens, oben blauer Himmel, unten Wasser, viel Wasser - schwimmender Kork, Finanzwächter, unendliche Grobheit -

PERDITA
Ja, ja, ich erinnere mich! Eine unvergessliche Grobheit, wie ich sie später nur noch in Luxemburg erlebt habe.

OSKAR

Nicht ein Wort weiter, ihr seid es! Ich kann den ersten Erfolg der Psychoanalyse verzeichnen.

FLEURETTE

Psychoanalyse? Was bedeutet das?

OSKAR

So kann nur der fragen, der sie nötig hat. Psychoanalyse - das ist ein mittelalterliches Verfahren, mit dem man noch in der Neuzeit alles herauskriegen wird, was man will.

FLEURETTE

Ah so, wie bei die Kreuzworträtsel!

OSKAR

Nein, umgekehrt, bei der Psychoanalyse hat man zuerst die Lösung und dann macht man das Rätsel daraus. Wie euer Fall klar zeigt. Denn ich habe es sofort gewußt, was in eurer Kindheit mit euch geschehen ist, und jetzt will ich euch's sagen. Ihr seid gar keine Fleurette, sondern vielmahr ~~die~~ eine Hermia, die Tochter des Königs Bobèche!

FLEURETTE

Die Tochter des Königs Bobèche? Das können'S wem andern erzählen! So wenig ich mich mit Politik befasse, so weiß ich doch, daß König Bobèche einen Sohn hat -

OSKAR

Der jünger ist als Eure Hoheit!

FLEURETTE

Also ist meine Hoheit Thronerbin?

OSKAR (kniet nieder)

So ist es! Demgemäß fall ich auf die Knie.

FLEURETTE

Steht auf und führt mich augenblicklich an den Hof meines Vaters!

OSKAR

Augenblicklich. Ich brauche nur meine Leute zu rufen, die schon mit einem Palankin hinter den Kulissen warten. Prinzessin, wünscht Ihr etwas von hier mitzunehmen?

FLEURETTE

Ja natürlich! (Sie ruft) Saphir! Saphir!

OSKAR

Ah! Euern Hund? Saphirl! Saphirl!

(Saphir tritt aus der Hütte)

SAPHIR

Hier bin ich, teure Fleurette!

OSKAR

Ja, was wär' denn nachher das?

FLEURETTE

Eben das, was ich mitnehmen will.

OSKAR

Diesen Lackel? Wie Prinzessin, einen leibhaftigen Schäfer?

FLEURETTE

Also ist meine Hoheit Thronerbin?

OSKAR (kniet nieder)

So ist es! Demgemäß fall ich auf die Knie.

FLEURETTE

Steht auf und führt mich augenblicklich an den Hof meines Vaters!

OSKAR

Augenblicklich. Ich brauche nur meine Leute zu rufen, die schon mit einem Feinkin hinter den Kulissen warten. Prinzessin, wünscht Ihr etwas von hier mitzunehmen?

FLEURETTE

Je natürlich! (Sie ruft) Saphir! Saphir!

OSKAR

Ah! Euern Hund? Saphir! Saphir!

(Saphir tritt aus der Mitte)

SAPHIR

Hier bin ich, teure Fleurette!

OSKAR

Ja, was wär' denn nachher das?

FLEURETTE

Eben das, was ich mitnehmen will.

OSKAR

Diesen Lackel? Wie Prinzessin, einen leibhaftigen Schäfer?

SAPHIR

Prinzessin? Was höre ich?

FLEURETTE

Ja, mein Freund, ich, vor kurzem noch eine Schäferin, bin jetzt die Tochter des Königs Bobèche. Ich nehme dich mit an den Hof.

OSKAR

Aber erlaubt mir -

FLEURETTE

Da ist nichts zu erlauben! Da ist nur zu befehlen! Ich nehme ihn mit! Punktum! Ruft meine Leute!

OSKAR

Einen ganzen lebendigen Schäfer?

FLEURETTE

Bin ich die Tochter des Königs Bobèche oder bin ichs nicht? Bei meinem Zorn, den ich von meinem Vater geerbt habe, befehle ich und ihr habt zu gehorchen!

OSKAR (mit einer tiefen Verbeugung)

Prinzessin, Ihr Befehl ist mir Wunsch! (Er winkt. 4 Pagen und 4 Senftenträger mit einem Palankin erscheinen)

OSKAR, PAGEN, SENFTENTRAEGER

Steig in diesen Palankin,
Ueberdacht vom Baldachin,
Folge kühn, folge kühn
an den Ort, wo Freuden dir erblühn!

SATHIR
Prinzessin? Was hört ich?

FIAMETTE
Ja, mein Freund, ich, vor Kurzem noch eine
Sklavin, bin jetzt die Tochter des Königs
Bobèche. Ich nehme dich mit an den Hof.

OSKAR

Aber erlaubt mir -

FIAMETTE

Da ist nichts zu erlauben! Da ist nur zu be-
fehlen! Ich nehme ihn mit! Punktum! Rutt mei-
ne Leute!

OSKAR
Einen ganzen lebendigen Schäfer?

FIAMETTE
Bin ich die Tochter des Königs Bobèche oder
bin ich nicht? Bei meinem Zorn, den ich von
meinem Vater geerbt habe, befehle ich und ihr
habt zu gehorchen!

OSKAR (mit einer tiefen Verbeugung)
Prinzessin, Ihr Befehl ist mir Wunsch! (Er
winkt. 4 Pagen und 4 Senftentträger mit einem
Palankin erscheinen)

OSKAR, PAGEN, SENFTENTRÄGERN
Steig in diesen Palankin,
Überdacht vom Baldachin,
Folge Ihm, folge Ihm
An den Ort, wo Freuden dir erblühn!

Steig in diesen Palankin,
Ueberdacht vom Baldachin,
Folge kühn, folge kühn!
An den Ort, wo Freuden dir erblühn!

FLEURETTE (zu Saphir)
Folge diesem Palankin,
Ueberdacht vom Baldachin,
Folge kühn, folge kühn,
Wo uns Liebesfreuden blühn!

CHOR
Steig in diesen Palankin,
Ueberdacht vom Baldachin,
Folge kühn, folge kühn,
An den Ort, wo Freuden blühn!

(In dem Augenblick, als Fleurette in den Palankin gestiegen ist und der Zug sich in Bewegung setzt, kommt Blaubart mit Gefolge den Berg herab, er hat die Prinzessin Hermia erblickt und bleibt wie gebannt stehen.)

BLAUBART
Welch ein liebliches Frauenbild, dem keines gleichet -!
Warum führst du, Verhängnis, die Frauen so blühend, so warm
Auf meinen dunklen Pfad, wo sie der Tod erreichet
Und reisst aus meinem Arm! Und reisst aus meinem Arm!
Habe die Ehre, meine Herrschaften!
Meine erste Frau schon starb mir,
Kaum dass ich sie erwarb mir
Und der Teufel weiss, warum!
Und der Teufel weiss, warum!
Dann die zweite und die dritte,

Steig in diesen Palankin,
Ueberdacht vom Baldachin,
Folge kühn, folge kühn!
An den Ort, wo Freuden dir erblühn!

FLEURETTE (zu Saphir)

Folge diesem Palankin,
Ueberdacht vom Baldachin,
Folge kühn, folge kühn,
Wo uns Liebesfreuden blühn!

CHOR

Steig in diesen Palankin,
Ueberdacht vom Baldachin,
Folge kühn, folge kühn,
An den Ort, wo Freuden blühn!

(In dem Augenblick, als Fleurette in den Palankin gestiegen ist und der Zug sich in Bewegung setzt, kommt Blaubart mit Gefolge den Berg herab, er hat die Prinzessin Hermia erblickt und bleibt wie gebannt stehen.)

BLAUBART

Welch ein liebliches Frauenbild, dem keines gleichet -!
Warum führst du, Verhängnis, die Frauen so blühend, so warm
Auf meinen dunklen Pfad, wo sie der Tod erreichet
Und reisst aus meinem Arm! Und reisst aus meinem Arm!
Habe die Ehre, meine Herrschaften!
Meine erste Frau schon starb mir,
Kaum dass ich sie erwarb mir
Und der Teufel weiss, warum!
Und der Teufel weiss, warum!
Dann die zweite und die dritte,

Und die vierte, na ich bitte!
Ach der Schmerz, ach der Schmerz macht
mich schon völlig dumm!
Soll ich da nicht bitter klagen,
Auch die fünfte nach acht Tagen,
Das ist wirklich wunderbar!
Das ist wirklich wunderbar!
Ohne einen Grund plausibel
Wurde ihr auf einmal übel,
Sie fiel um und es war gar!
Sie fiel um und es war gar!
Der Blaubart bin ich!

CHOR
's ist schauerlich!

BLAUBART

Der Blaubart bin ich!

CHOR
's ist schauerlich!

BLAUBART
Niemals war ein Witwer so,
Wie der Ritter Blaubart froh!
Niemals war ein Witwer so,
Wie der Ritter Blaubart froh!

CHOR
Niemals war ein Witwer so,
Wie der Ritter Blaubart froh!
Niemals war ein Witwer so,
Wie der Ritter Blaubart froh!

BLAUBART und CHOR
Balabalable balabalable - niemals war
ein Witwer so

Wie der Ritter Blaubart froh!
Balabalableu balabalableu - niemals war
ein Witwer so
Wie der Ritter Blaubart froh! balableu,
balableu, balableu, balableu....

BLAUBART

Da ich Euch nun ohne Säumnis
Hab' verraten mein Geheimnis,
Sieht doch jeder deutlich ein,
Sieht doch jeder deutlich ein,
Dass bei diesen schlechten Zeiten
Ohne alles Widerstreiten
Ich nun muss (Er nun muss) eine neue Gattin frei'n.
Schon such' ich nach dem Prätexte,
Heimzuführen eine sechste,
Doch ich seh' es klar vorher
(Doch er sieht es klar vorher)
Kaum dass ich die sechste wähle,
Ich aufs neu mich wieder quäle -
Wo nehm' ich die siebente her?
(Wo nimmt er die siebente her?)
Der Blaubart bin ich?

CHOR

's ist schauerlich!

BLAUBART

Der Blaubart bin ich!

CHOR

's ist schauerlich!

BLAUBART

Niemals war ein Witwer so,
Wie der Ritter Blaubart froh!
Niemals war ein Witwer so,

Wie der Ritter Blanbart frohl
Belabelabelon belabelabelon - niemals war
ein Witwer so
Wie der Ritter Blanbart frohl belabelon,
belabelon, belabelon, belabelon..

BLAUBART

Da ich Euch nun ohne Saumnis
Hab' vertreten mein Geheimnis,
Sieht doch jeder deutlich ein,
Sieht doch jeder deutlich ein,
Dass bei diesen schlechten Zeiten
Ohne all das Widerstreiten
Ich nun muss, (Er nun muss) eine neue Gat-
tin frei'n.

Sehen auch' ich nach dem Prätexte,
Heimzuführen eine seelste,
Doch ich seh' es klar vorher
(Doch er sieht es klar vorher)
Kaum diese ich die seelste wähle,
Ich aufs neu mich wieder quäle -
Wo nehm' ich die elebente her?
(Wo nimmt er die elebente her)
Der Blanbart bin ich!

CHOR

's ist schmerzlich!

BLAUBART

Der Blanbart bin ich!

CHOR

's ist schmerzlich!

BLAUBART

Niemals war ein Witwer so,
Wie der Ritter Blanbart froh!
Niemals war ein Witwer so,

Wie der Ritter Blaubart froh!

CHOR

Niemals war ein Witwer so,
Wie der Ritter Blaubart froh!
Niemals war ein Witwer so,
Wie der Ritter Blaubart froh!

BLAUBART und CHOR

Balabalableu balabalableu - niemals war
ein Witwer so
Wie der Ritter Blaubart froh!
Balabalableu balabalableu - niemals war
ein Witwer so
Wie der Ritter Blaubart froh! balableu,
balableu, balableu, balableu...

(Die Reisigen ziehen sich in den Hintergrund. Popolani erscheint.)

BLAUBART

Sieh da, mein treuer Alchimist! Wer war das junge Mädchen, das man soeben im Palankin forttrug, und das, wenn ich nicht irre, vom Grafen Oskar begleitet ward?

POPOLANI

Zu dienen, Prinzessin Hermia, die Tochter des Königs Bobèche, bis heute gewöhnliche Schäferin!

BLAUBART

Das trifft sich famos! Ich werde sie am Hofe wiedersehn, an dem Tage, wo ich meine neue Gemahlin vorstellen werde, die ich noch nicht habe!

Wie der Ritter Blaubart froh!

CHOR

Niemals war ein Witwer so,
Wie der Ritter Blaubart froh!
Niemals war ein Witwer so,
Wie der Ritter Blaubart froh!

BLAUBART und CHOR

Balabalableu balabalableu - niemals war
ein Witwer so
Wie der Ritter Blaubart froh!
Balabalableu balabalableu - niemals war
ein Witwer so
Wie der Ritter Blaubart froh! balableu,
balableu, balableu, balableu...

(Die Reisigen ziehen sich in den Hintergrund.
Popolani erscheint.)

BLAUBART

Sieh da, mein treuer Alchimist! Wer war das
junge Mädchen, das man soeben im Palankin
forttrug, und das, wenn ich nicht irre, vom
Grafen Oskar begleitet ward?

POPOLANI

Zu dienen, Prinzessin Hermia, die Tochter
des Königs Bobèche, bis heute gewöhnliche
Schäferin!

BLAUBART

Das trifft sich famos! Ich werde sie am Ho-
fe wiedersehn, an dem Tage, wo ich meine
neue Gemahlin vorstellen werde, die ich noch
nicht habe!

POPOLANI

Eure neue Gemahlin?

BLAUBART

Glaubst du, dass ich in meinen Jahren den Weibern entsagen kann?

POPOLANI

Schrecklich! Grässlich! Entsetzlich!

BLAUBART

Es ist nicht so arg. Nachdem meine Liebe ihnen die Zeit verkürzt hat, ist es an dir, es noch gründlicher zu besorgen und ihnen zu einem wohltätigen Schlummer zu verhelfen. Fürchterlicher Alchimist!

POPOLANI

Und euer Bart errötet nicht?

BLAUBART

Warum soll er erröten? Ich muss dir gestehen, dass ich in meinem Charakter etwas Poetisches finde und in meinem Tun geradezu das Walten einer höheren Gerechtigkeit erblicke. Ich liebe nicht ein Weib, ich liebe sie alle. Ist das nicht anständig von mir? Würde ich mich an eine binden, wären die andern mit Recht beleidigt. Ausserdem erlaubt mir meine moralische Erziehung nur das Weib zu besitzen, welches ich geheiratet habe; ich bin ein Mann, der ernste Absichten hat - die ich auch nach der Heirat noch beweise!

POPOLANI

Darf man fragen, wer die sechste sein wird?

POPOLANI

Eure neue Gemahlin?

BLAUBART

Glaubst du, dass ich in meinen Jahren den Weibern entsagen kann?

POPOLANI

Schrecklich! Grässlich! Entsetzlich!

BLAUBART

Es ist nicht so arg. Nachdem meine Liebe ihnen die Zeit verkürzt hat, ist es an dir, es noch gründlicher zu besorgen und ihnen zu einem wohltätigen Schlummer zu verhelfen. Fürchterlicher Alchimist!

POPOLANI

Und euer Bart errötet nicht?

BLAUBART

Warum soll er erröten? Ich muss dir gestehen, dass ich in meinem Charakter etwas Poetisches finde und in meinem Tun geradezu das Walten einer höheren Gerechtigkeit erblicke. Ich liebe nicht ein Weib, ich liebe sie alle. Ist das nicht anständig von mir? Würde ich mich an eine binden, wären die andern mit Recht beleidigt. Ausserdem erlaubt mir meine moralische Erziehung nur das Weib zu besitzen, welches ich geheiratet habe; ich bin ein Mann, der ernste Absichten hat - die ich auch nach der Heirat noch beweise!

POPOLANI

Darf man fragen, wer die sechste sein wird?

BLAUBART

Da fragst du mich wieder zu viel. Das wird sich zeigen. Hast du alle meine Befehle vollzogen?

POPOLANI

In der nächsten Stunde bereits werdet ihr die gewünschte Rosenkönigin krönen können.

BLAUBART

Und wie ist sie? Blond? Schwarz? Brünett?

POPOLANI

Je nach Belieben; sie spielt alle Farben.

BLAUBART

Also gescheckert!

POPOLANI

Wie man's nimmt. Ueberzeugt euch. Hier kommt sie selber!

(Boulotte im weissen Kleide, mit Blumen geschmückt und verschleiert, von zwei geschmückten Mädchen geleitet, Bauern und Bäuerinnen folgen paarweise, alle festlich geschmückt.)

CHOR

Stimmt an, stimmt an
Ein Hoch dem edlen Rittersmann,
Der so die Tugend ehrt
Und ihr den Preis bescheert!
Stimmt an, stimmt an
Ein Hoch dem edlen Rittersmann,
Der so die Tugend ehrt
Und ihr den Preis bescheert!
So zeigt er sich im vollen Glanze,

BLAUBART

Da trägst du mich wieder zu viel. Das wird sich zeigen. Hast du alle meine Befehle vollzogen?

POTOCKANI

In der nächsten Stunde bereits werdet ihr die gewünschte Rosenkönigin krönen können.

BLAUBART

Und wie ist sie? Blond? Schwarz? Brünett?

POTOCKANI

Je nach Belieben; sie besitzt alle Farben.

BLAUBART

Also geschockert!

POTOCKANI

Wie man's nimmt. Ueberzeugt euch. Hier kommt sie selber!

(Charlotte im weissen Kleide, mit Blumen geschmückt und verschleiert, von zwei geschmückten Mädchen geleitet, Paare und Bauern folgen paarweise, alle festlich gekleidet.)

CHOR

Stimmt an, stimmt an
Ein Hoch dem edlen Rittersmann,
Der so die Tugend ehrt
Und ihr den Preis bescheert!
Stimmt an, stimmt an
Ein Hoch dem edlen Rittersmann,
Der so die Tugend ehrt
Und ihr den Preis bescheert!
So zeigt er sich im vollen Glanze,

Die Unschuld schmückt er mit dem Kranze.
Stimmt an ein Hoch dem edlen Rittersmann!
Ein Hoch dem edlen Rittersmann!

BLAUBART
Ihr holden Mädchen, ich muss es offen euch gestehn,
Auf eure Tugend, auf eure Unschuld hab ich es immer abgesehn!

(Die Mädchen nehmen den Schleier von Boulottens Haupt, diese verneigt sich vor Blaubart.)

BLAUBART
1.
Ha dieser Wuchs und die Gestalt!
So eine dralle Bauerndirne,
Die Gesundheit auf der Stirne,
Fest und kompakt, wie Rubens sie so herrlich malt.
Nicht wie die heutigen Damen gebrechlich,
Nicht wie Marquisen mager und schwächlich aaah ---
Ha dieser Wuchs und die Gestalt,
Wie Rubens herrlich in seinen Bildern sie uns gemalt!

CHOR
Wie Rubens herrlich in seinen Bildern sie gemalt!

BLAUBART
2.
Welch' schönes Weib, voll Majestät!
Wollt' man sich einen Scherz erlauben,
Ihr wohl gar ein Küsschen rauben,
Setzt sie sich zur Wehr, dass Hör'n und Seh'n ihm gleich vergeht.
Prüf' ich dies Mädchen bei vollem Lichte,

Die Unschuld schmückt er mit dem Kranze.
Stimmt an ein Hoch dem edlen Rittermann!
Ein Hoch dem edlen Rittermann!

BLAUBART

Ihr holden Mädchen, von mir sollt ihr offen euch
Auf eure Tugend, auf eure Unschuld hab ich
gestehn,
es immer abgesehn!

(Die Mädchen nehmen den Schleier von Boulotens Haupt, diese verneigt sich vor Blaubart.)

BLAUBART

1.

Ha dieser Wuchs und die Gestalt!
So eine drall'e Bamerdirne,
Die Gesundheit auf der Stirne,
Fest und kompakt, wie Rubens sie so herrlich
malt.
Nicht wie die heutigen Damen gebrechlich,
Nicht wie Marquisen mager und schwächlich aber ---
Ha dieser Wuchs und die Gestalt,
Wie Rubens herrlich in seinen Bildern sie uns
gemalt!

CHOR

Wie Rubens herrlich in seinen Bildern sie
gemalt!

BLAUBART

2.

Welch' schönes Weib, voll Majestät!
Wollt' man sich einen Schatz erlauben,
Ihr wohl gar ein Kläschen rauben,
Setzt sie sich zur Wehr, dass Hör'n und Sehn
ihm gleich vergeht.
Prut! ich dies Mädchen bei vollem Lichte,

So ist ihr Reiz von grossem Gewichte.
Ha dieser Wuchs und die Gestalt,
Wie Rubens herrlich in seinen Bildern sie uns gemalt!

CHOR
Wie Rubens herrlich in seinen Bildern sie uns gemalt!

POPOLANI
(zu Boulotte, während das eine junge Mädchen ein Kissen vor sie hinlegt.)

Nun tritt hervor und beug das Knie!
Der edle Herr beginnt selbst die Zeremonie.
(Boulotte kniet nieder.)

CHOR
Ha, für Boulotte welch grosse Ehr'!
Hoch lebe sie, hoch leb' der gnäd'ge Herr!

POPOLANI
Nur stille, nur leise, nur ruhig jetzt seid,
Bewundert des Ritters Beredsamkeit!

BLAUBART
(setzt Boulotten den Kranz aufs Haupt.)

Du wirst beglückt mit diesem Preise,
Den wir der Tugend und Unschuld weih'n.
Nun schwöre mir, auf meine Weise
Auch weiter tugendhaft zu sein.

BOULOTTE
Wenn ihr es verlangt, schwör' ich's meiner Treu,
Aber, dass ich nichts riskier' dabei!

So ist ihr Reiz von grossem Gewichte.
Ihr dieser Wunsch und die Gestalt.
Wie Rubens herrlich in seinen Bildern sie uns
gemalt!

CHOR

Wie Rubens herrlich in seinen Bildern sie uns
gemalt!

POPOLANI

(zu Boulotte, während das eine junge Mädchen
ein Kissen vor sie hinlegt.)

Nun tritt hervor und beug das Knie!
Der edle Herr begnadet selbst die Zeremonie.
(Boulotte kniet nieder.)

CHOR

Ha, ihr Boulotte weiß grosse Ehr'!
Noch lebe sie, noch leb' der gnäd'ge Herr!

POPOLANI

Nur still'e, nur leise, nur ruhig jetzt seid,
Bewundert des Ritters Beredsamkeit!

PLANURET

(setzt Boulotten den Kranz auf's Haupt.)

Da wärst beglückt mit diesem Preise,
Den wir der Tugend und Unschuld weih'n.
Nun schwöre mir, auf meine Weise
Auch weiter tugendhaft zu sein.

BOULOTTE

Wenn ihr es verlangt, schwör' ich's mei-
ner Treu,
Aber, dass ich nichts richtig' dabei!

Ja, dass ich nichts riskier' dabei!

BLAUBART

Wenn eines Tags durch meine Güte
Dich wird ein junger Gatte frei'n,
Schwörst du mir auch, so wie es Sitte,
Dass du ihm ewig treu willst sein!

BOULOTTE

Wenn ihr es verlangt, schwör' ich's meiner Treu,
aber, dass ich nichts riskier' dabei!
Ja, dass ich nichts riskier' dabei!

BLAUBART

Die ihr hier versammelt seid,
Treue Untertanen und Vasallen!
Ich verkünd'ge euch allen
Eine grosse neue Zeit.
Ich Ritter Blaubart hier, vom edelsten Geschlechte,
Besitzer dieser Burg und was ich sonst erspart,
Ich lös' den Unterschied, der zwischen Herrn und Knechte,
Diesem Mädchen reich' ich meine Rechte -
Sie sei mein Weib, bei meiner hohen Ahnen Bart!

CHOR (spöttisch)

Das wär' die Rechte!

BLAUBART

Das ist die Rechte!

POPOLANI

Ja, das ist die Rechte!

CHOR

Ein Mädchen vom Bauerngeschlechte!

Ja, dass ich nichts riskier' dabei!

BLAUBART

Wenn etwas Tage durch meine Gitte
Dich wird ein junger Gatte frei'n,
Schwörst du mir auch, so wie es Sitte,
Dass du ihm ewig treu willst sein!

BOULOTTE

Wenn ihr es verlangt, schwör' ich's meiner Treu,
Aber, dass ich nichts riskier' dabei!
Ja, dass ich nichts riskier' dabei!

BLAUBART

Die ihr hier versammelt seid,
Treue Untertanen und Vasallen!
Ich verkünd' es euch allen
Eine grosse neue Zeit.
Ich Ritter Blaubart hier, vom adelsten Geschlech-
te,
Beehre dieser Burg und wen ich sonst erspart,
Ich löse den Unterschied, der zwischen Herrn und
Knechte,
Diesen Mädchen reich' ich meine Rechte -
Sie sei mein Weib, bei meiner hohen Ahnen Bart!

CHOR (spöttisch)

Das wär' die Rechte!

BLAUBART

Das ist die Rechte!

POPOLANI

Ja, das ist die Rechte!

CHOR

Ein Mädchen vom Bauerngeschlechte!

BOULOTTE
Ist es denn wahr? O gnäd'ger Herr!

BLAUBART
Mein Ehrenwort zum Pfand!

BOULOTTE
O welche hohe Ehr'!

POPOLANI (Leise zu Boulotte)
Des Blaubart Gattin du?
Wird dir dabei nicht bang?

BOULOTTE
Wie? mir? bang?
Sei's Ritter, sei's Knecht all mein Lebelang
War vor keinem Manne mir bang!

BLAUBART
Dass meine Grossmut, liebe Leute,
Euch nichts zu wünschen übrig lässt,
Geb ich zur Hochzeit euch noch heute
Auf meinem Schloss ein glänzend Fest.
Die Ritter will auf dieser Reise
Ich hoch zu Rosse sitzen sehn,
Wer keines hat, nach alter Weise
Kann hinterdrein zu Fusse gehn!

CHOR
Wer keines hat, nach alter Weise
Kann hinterdrein zu Fusse gehn!
Kann hinterdrein zu Fusse gehn!

BLAUBART
Jetzt fort von hier, und folget mir,
Die Sehnsucht nach dem holden Bräutchen
bringt mich um!

BOUILOTTE
Ist es denn wahr? O gnäd'ger Herr!

BLAUBART
Mein Ehrenwort zum Pfand!

BOUILOTTE
O welche hohe Ehr'!

TORTOLAI (Leise zu Bouilotte)
Des Blaubart Gattin darf
Wird dir dabei nicht bang?

BOUILOTTE
Wie? mir? bang?
Sei's Ritter, sei's Knecht all mein Lebelang
War vor keinem Manne mir bang!

BLAUBART
Dass meine Grossmut, liebe Leute,
Euch nichts zu Widerreden übrig lässt,
Geb ich zur Hochzeit noch heute
Auf meinem Schlosse ein glänzend Fest.
Die Ritter will auf dieser Reise
Ich hoch zu Rosse sitzen sehn,
Wer keines hat, nach alter Weise
Kann hinterdrein zu Fusse gehn!

CHOR
Wer keines hat, nach alter Weise
Kann hinterdrein zu Fusse gehn!
Kann hinterdrein zu Fusse gehn!

BLAUBART
Jetzt fort von hier, und folget mir,
Die Sonnenuhr nach dem nahen Brunnen
bringt mich nun!

Jetzt fort von hier und folget mir,
Das Heiraten ist meiner Seele gar nicht dumm!

CHOR

Jetzt fort von hier, wir folgen dir,
Die Sehnsucht nach dem holden Bräutchen bringt ihn um.
Jetzt fort von hier, wir folgen dir,
Das Heiraten ist meiner Seel nicht dumm.

BLAUBART

Der Blaubart bin ich!

CHOR

's ist schauerlich!

BLAUBART

Der Blaubart bin ich!

CHOR

's ist schauerlich!

BLAUBART und CHOR

Niemals war ein Witwer so,
Wie der Ritter Blaubart froh!
Niemals war ein Witwer so,
Wie der Ritter Blaubart froh!
/:Niemals war ein Witwer so,
Wie der Ritter Blaubart froh!:/

Nun fort von hier, wir folgen dir,
Die Sehnsucht bringt mich schier noch um
Nun fort von hier, wir folgen dir,
Die Sehnsucht bringt ihn schier noch um!

V O R H A N G.

Jetzt fort von hier, wir folgen dir,
Die Schmerzen bringt mich sicher noch um.

CHOR

Jetzt fort von hier, wir folgen dir,
Das Heiraten ist meiner Seel nicht dumm.

BLAUBART

Der Blaubart bin ich!

CHOR

's ist schauerlich!

BLAUBART

Der Blaubart bin ich!

CHOR

's ist schauerlich!

BLAUBART und CHOR

Niemals war ein Witwer so,
Wie der Ritter Blaubart froh!
Niemals war ein Witwer so,
Wie der Ritter Blaubart froh!
/:Niemals war ein Witwer so,
Wie der Ritter Blaubart froh!:/

Nun fort von hier, wir folgen dir,
Die Schmerzen bringt mich sicher noch um
Nun fort von hier, wir folgen dir,
Die Schmerzen bringt ihn sicher noch um!

V O R H A N G.

II. Bild.

Ahnensaal im königl. Schlosse. Im Hintergrunde drei grosse Bogen, die in eine Galerie führen. Der mittlere Bogen ist der allgemeine Eingang. Rechts die Türe zu des Königs Gemächern, gegenüber die der Königin. Vasen auf Sockeln. Rechts der Thron des Königs, vor demselben ein Gueridon, links der Thron der Königin. Die Höflinge, darunter Alvarez, sind versammelt. Später tritt Graf Oskar, in Nachdenken versunken, aus dem Hintergrunde auf.

CHOR DER HOEFLINGE

//: Untertänig
Auf den König
Warten wir mit Sehnsucht schon;
Seine Gnade
Uns belade
Mit dem allerschönsten Lohn.://
Da ist der Minister,
Wie ist er so düster!

OSKAR

Ihr Herrn, gegrüsst seid mir!

CHOR

Wir beugen uns vor dir!

OSKAR (für sich)

Ha, wie sind sie devot, solang die Sonne mir scheint!
Fall' in Ungnade ich, ist jeder mein Feind;
Wie sie mir dann den Rücken zudrehn!
Diese Höflingsmanier
Bringt mich oft in die Rage,

II. Bild.

Abendsaal im Königl. Schlosse. Im Hintergrunde drei große Bogen, die in eine Galerie führen. Der mittlere Bogen ist der allgemeine Eingang. Rechts die Türe zu des Königs Gemächern, gegenüber die der Königin. Vasen auf Sockeln. Rechts der Thron des Königs, vor demselben ein Guéridon, links der Thron der Königin. Die Höflinge, darunter Alvarez, sind versammelt. Später tritt Graf Oskar, in Nachdenken versunken, aus dem Hintergrunde auf.

CHOR DER HOFLINGE

\\: Unterthänig
Auf den König
Warten wir mit Sehnsucht schon;
Seine Gnade
Uns belade
Mit dem allerschönsten Lohn.:\\
Da ist der Minister,
Wie ist er so düster!

OSKAR

Ihr Herrn, begnügt euch mit!

CHOR

Wir beugen uns vor dir!

OSKAR (für sich)

Ha, wie sind sie devot, solang die Sonne mir scheint!
Pfui! in Ungnade ich, ist jeder mein Feind;
Wie sie mir dann den Rücken zudrehn!
Diese Höflingsmanier
Bringt mich oft in die Rage.

Alle sind hier
Nichts als eine Bagage!
/:Gleich sollt Ihr sehn :/
Ihr Herrn! ein Lied!

CHOR

Wir singen mit.
Stimmt an!

OSKAR
1.

Will am Hofe Glück man machen,
Und erringen hohe Gunst,
Braucht man tausend kleine Sachen,
Sonst scheitert oft die grösste Kunst.
Ein Mittel führet an das Ziel:
Höfling muss mit //:krummem Rücken://
Immer sich noch //:tiefer bücken://
/:Wenn er was erreichen will!:/

CHOR

Höfling muss mit krummem Rücken, krummem
Rücken, krummem Rücken
Immer sich noch tiefer bücken, tiefer
bücken, tiefer bücken,
Ja er muss sich tiefer bücken,
Wenn er was erreichen will,
Bücken, bücken, bücken, bücken,
Wenn er etwas will!

OSKAR
2.

Spricht der Herr, so müsst Ihr lauschen
Und auf seine Lippen blickt.
Mag er dummes Zeug auch plauschen,
Seid vor Bewund'rung ganz entzückt.

Alle sind hier
Nichts als eine Begegn!
\:Gleich sollt Ihr sehn :\
Ihr Herrn! ein Lied!

CHOR

Wir singen mit.
Stimmt an!

OSKAR
I.

Will am Horte Glück man mehren,
Und erringen hohe Gunst,
Braucht man tausend kleine Sachen,
Sonst schlüpft oft die grösste Kunst.
Ein Mittel führet zu das Ziel:
Höfling muss mit \\:krummen Rücken:\\
Immer sich noch \\:tiefer bücken:\\
\:Wenn er was erreichen will!:\

CHOR

Höfling muss mit krummem Rücken, krummen
Rücken, krummen Rücken
Immer sich noch tiefer bücken, tiefer
bücken, tiefer bücken,
Ja er muss sich tiefer bücken,
Wenn er was erreichen will,
Bücken, bücken, bücken, bücken,
Wenn er etwas will!

OSKAR
2.

Spricht der Herr, so müsst Ihr lavieren
Und auf seine Launen blicken.
Mag er dummes Zeug auch plaudern,
Seid vor Bewund'rung ganz entzückt.

Ein Mittel führet an das Ziel:
Höfling muss mit krummem Rücken, krummem
Rücken, krummem Rücken
Immer sich noch tiefer bücken, tiefer bücken,
tiefer bücken
Wenn er was erreichen will! Wenn er was erreichen will!

CHOR (wie oben)

OSKAR
3.

Wirft ein Grosser seine Augen
Auf dein Weib, welch' grosse Ehr'!
Der wird schlecht zum Höfling taugen,
Dem so etwas zuwider wär!
Ein Mittel führet an das Ziel:
Höfling muss mit krummem Rücken, krummem
Rücken, krummem Rücken
Immer sich noch tiefer bücken, tiefer bücken,
tiefer bücken
Wenn er was erreichen will! Wenn er was erreichen will!

CHOR
(wie oben)

OSKAR
4.

Oft kommt's vor jetzt, dass dem Throne
Muss entsagen so ein Fürst,
Ueberträgt ihn seinem Sohne,
Worauf stets du achten wirst
Dann gib auch du ihm einen Tritt!
Musst dich hübsch mit krummem Rücken, krummem
Rücken, krummem Rücken,
Vor dem neuen Fürsten bücken, Fürsten bücken,
Fürsten bücken

Ein Mittel führet an das Ziel:
Höfling muss mit krummem Rücken, krummem
Rücken, krummem Rücken
Immer sich noch tiefer bücken, tiefer bücken,
tiefer bücken
Wenn er was erreichen will! Wenn er was errei-
chen will!

CHOR (wie oben)

OSKAR
3.

Wirft ein Grosser seine Augen
Auf dein Weib, welch' grosse Ehr'!
Der wird schlecht zum Höfling taugen,
Dem so etwas zuwider wär!
Ein Mittel führet an das Ziel:
Höfling muss mit krummem Rücken, krummem
Rücken, krummem Rücken
Immer sich noch tiefer bücken, tiefer bücken,
tiefer bücken
Wenn er was erreichen will! Wenn er was errei-
chen will!

CHOR
(wie oben)

OSKAR
4.

Oft kommt's vor jetzt, dass dem Throne
Muss entsagen so ein Fürst,
Ueberträgt ihn seinem Sohne,
Worauf stets du achten wirst
Dann gib auch du ihm einen Tritt!
Musst dich hübsch mit krummem Rücken, krummem
Rücken, krummem Rücken,
Vor dem neuen Fürsten bücken, Fürsten bücken,
Fürsten bücken

Das ist so bei Hofe Sitt'! Das ist so bei Hofe Sitt'!

CHOR

Musst dich hübsch mit krummem Rücken, krummem Rücken, krummem Rücken
Vor dem neuen Fürsten bücken, Fürsten bücken, Fürsten bücken,
Vor dem neuen Fürsten bücken
Das ist so bei Hofe Sitt',
Bücken, bücken, bücken, bücken, Oskar
Ist bei Hofe Sitt'.
Immer tiefer sich zu bücken,
Das verlernt die Menschheit nie,
Und sie trifft es zum Entzücken
Selbst in der Demokratie.
Das ist der wahren Freiheit Sinn:
Jeder kann in Republiken, Republiken, Republiken
Jeden andern unterdrücken, unterdrücken, unterdrücken.
So verlangt's die Disziplin, so verlangt's die Disziplin.

CHOR

Jeder kann in Republiken, Republiken, Republiken
Jeden andern unterdrücken, unterdrücken, unterdrücken,
Ja er kann ihn unterdrücken,
So verlangt's die Disziplin.
Drücken, drücken, drücken, drücken,
Das ist Disziplin!

OSKAR

(indem er die gebeugten Stellungen der Höflinge mustert.)

Nun, was sagte ich?

Das ist so bei Hofe Sitt'! Das ist so bei
Hofe Sitt'!

CHOR

Musst dich hübsch mit krummem Rücken, krummem
Rücken, krummem Rücken
Vor dem neuen Fürsten bücken, Fürsten bücken,
Fürsten bücken,
Vor dem neuen Fürsten bücken
Das ist so bei Hofe Sitt',
Bücken, bücken, bücken, bücken,
Ist bei Hofe Sitt'.
Immer tiefer sich zu bücken,
Das verlernt die Menschheit nie,
Und sie trifft es zum Entzücken
Selbst in der Demokratie.
Das ist der wahren Freiheit Sinn:
Jeder kann in Republiken, Republiken, Republiken
Jeden andern unterdrücken, unterdrücken, unter-
drücken,
So verlangt's die Disziplin, so verlangt's die
Disziplin.

CHOR

Jeder kann in Republiken, Republiken, Republiken
Jeden andern unterdrücken, unterdrücken, unter-
drücken,
Ja er kann ihn unterdrücken,
So verlangt's die Disziplin.
Drücken, drücken, drücken, drücken,
Das ist Disziplin!

OSKAR

(indem er die gebeugten Stellungen der Höflin-
ge mustert.)

Nun, was sagte ich?

1. Page

(tritt aus des Königs Gemächern)

Der König!

OSKAR

Seine Majestät der König Bobèche! Tiefer bücken!

BOBÈCHE

(von zwei Pagen gefolgt, geht an den tiefgebückten Höflingen vorüber, sein Gesicht drückt lebhafte Befriedigung aus.)

Zwei Zoll tiefer als gestern. Ausgezeichnete Disziplin!

(bemerkt Alvarez, der den Kopf etwas höher hält)

Herr Alvarez! (drückt ihn auf den Kopf, um ihn in gleiche Linie zu bringen) Halten Sie die Linie, mein Herr! So! Meine Herren, lernen Sie beizeiten sich zu bücken - bedenken Sie, wenn einmal eine Republik kommt! (Er klopft dreimal rasch doch leicht in die Hände, die Höflinge erheben sich) Sehr gut! Jetzt Graf Oskar, lesen Sie das Programm des heutigen Tages!

OSKAR

(nimmt ein Papier, das ihm der 2. Page überreicht und liest)

"Um zwei Uhr Empfang des Prinzen Saphir, der um die Hand der Prinzessin Hermia anhält. Sämtliche Höflinge eilen ihm entgegen, wobei sie die Kantate Nr. 5 singen."

1. Page

(tritt aus des Königs Gemächern)

Der König!

OSKAR

Seine Majestät der König Bobéche! Tiefer bücken!

BOBÉCHE

(von zwei Pagen gefolgt, geht an den tiefgebückten Höflingen vorüber, sein Gesicht drückt lebhafte Befriedigung aus.)

Zwei Zoll tiefer als gestern. Ausgezeichnete Disziplin!

(bemerkt Alvarez, der den Kopf etwas höher hält)

Herr Alvarez! (drückt ihn auf den Kopf, um ihn in gleiche Linie zu bringen) Halten Sie die Linie, mein Herr! So! Meine Herren, lernen Sie beizeiten sich zu bücken - bedenken Sie, wenn einmal eine Republik kommt! (Er klopft dreimal rasch doch leicht in die Hände, die Höflinge erheben sich) Sehr gut! Jetzt Graf Oskar, lesen Sie das Programm des heutigen Tages!

OSKAR

(nimmt ein Papier, das ihm der 2. Page überreicht und liest)

"Um zwei Uhr Empfang des Prinzen Saphir, der um die Hand der Prinzessin Hermia anhält. Sämtliche Höflinge eilen ihm entgegen, wobei sie die Kantate Nr. 5 singen."

Sie wissen wohl: (singt)
O schöne Tag!
O Tag voll Wonne -

ALVAREZ
Wonne und Freude -

BOBECHE

Herr Alvarez! (Bläst ihn an) - Fahren Sie fort, Graf!

OSKAR
"Nachdem ihm die Höflinge entgegengeeilt sind und die Kantate Nr. 5 gesungen haben - -

ALVAREZ
O schöner Tag -

BOBECHE
Herr Alvarez! (Bläst ihn an) - Fahren Sie fort Graf!

OSKAR
" - wird der junge Prinz von mir in den Saal geführt, wo ihn ihre Majestäten der König, die Königin und die junge Prinzessin erwarten, Intime Familienszene, trauliche Herzensergiessungen. "

BOBECHE
Herr Alvarez! Sie schwätzen!

ALVAREZ
Das bin nicht ich, Sire -

BOBECHE
Ich sage Ihnen, Sie schwätzen -

Sie wissen wohl: (singt)
O schöne Tag!
O Tag voll Wonne -

ALVAREZ
Wonne und Freude -

BOBÉCHE

Herr Alvarez! (Bläst ihn an) Fahren Sie fort, Graf!

OSKAR
"Nachdem ihm die Höflinge entgegengeeilt sind und die Kantate Nr. 5 gesungen haben - -

ALVAREZ
O schöner Tag -

BOBÉCHE
Herr Alvarez! (Bläst ihn an) - Fahren Sie fort Graf!

OSKAR
" - wird der junge Prinz von mir in den Saal geführt, wo ihn ihre Majestäten der König, die Königin und die junge Prinzessin erwarten, Intime Familienszene, trauliche Herzensergiessungen. "

BOBÉCHE
Herr Alvarez! Sie schwätzen!

ALVAREZ
Das bin nicht ich, Sire -

BOBÉCHE
Ich sage Ihnen, Sie schwätzen -

ALVAREZ

Auf Edelmannswort -

BOBÈCHE

Halt mein Herr! wissen Sie nicht, dass wenn man mit mir spricht, man das Maul zu halten hat? (Bläst ihn an) Fahren Sie fort, Graf!

OSKAR

"Um drei Uhr Empfang des Ritters Blaubart und seiner neuen Gemahlin. Kantate Nr. 9"

BOBÈCHE (singt)

Bum, bum, bum, bidlbidlbum!
Heil, heil dem edlen Paare!

ALVAREZ

Bum, bum, bum - ,

BOBÈCHE

Herr Alvarez - jetzt wenn Sie noch einmal (bläst ihn an) -

ALVAREZ

Sire, ich kann nichts dafür, ich bin so musikalisch -

BOBÈCHE

Fahren Sie fort!

OSKAR

Fiaker!

ALVAREZ

bidlbidlbum -

ALVAREZ

Auf Edelmannswort -

BORSCHE

Halt mein Herr! wissen Sie nicht, dass wenn man mit mir spricht, man den Hut zu halten hat? (Bläst ihn an) Fehlen Sie fort, Gret!

OSKAR

"Um drei Uhr Empfang des Ritters Blaubart und seiner neuen Gemahlin. Kantate Nr. 9"

BORSCHE (singt)

Rum, bum, bum, bidibidibum!
Heil, heil dem edlen Paare!

ALVAREZ

Rum, bum, bum - .

BORSCHE

Herr Alvarez - jetzt wenn Sie noch einmal (bläst ihn an) -

ALVAREZ

Sire, ich kann nichts dafür, ich bin so musikalisch -

BORSCHE

Fahren Sie fort!

OSKAR

Fieber!

ALVAREZ

bidibidibum -

BOBÈCHE

Aber nicht Sie - sondern er! Alvarez, scheren Sie sich zum Kuckuck! Graf Oskar, bleiben Sie da und fahren Sie fort!

OSKAR

"Grosse Gala und Handkuss im Saale der ehrwürdigen Ahnen." (Die Höflinge verbeugen sich vor den Ahnenbildern, auf drei kurze Handschläge des Königs erheben sie sich)
"Um acht Uhr Diner, um Mitternacht Trauung des jungen Paares, Kantate Nr. 22."

BOBÈCHE (singt)

Hymenäus! Hymenäus!

ALVAREZ

Hymenäus!

BOBÈCHE

Also wenn Sie jetzt nicht augenblicklich - ! (bläst ihn an, Alvarez fällt um) Jetzt fällt der Kerl um! Bleiben Sie stehn! - Fahren Sie fort!

OSKAR

"Um halb eins Feuerwerk, Konzert und Ball."
Das ist alles.

BOBÈCHE

Ich brauche Sie wohl nicht zu erinnern, meine Herren, dass für diese verschiedenen Zeremonien eine höchst sorgfältige und ausgewählte Toilette nebst frisch gestärkter Wäsche unerlässlich ist. Wehe Ihnen, wenn irgendwo ein Knopf an der Uniform fehlt! Und nun gehen Sie,

BORÉCHE

Aber nicht Sie - sondern er! Alvarez, scheren Sie sich zum Kuckuck! Graf Oskar, bleiben Sie da und fahren Sie fort!

OSKAR

"Grosse Gala und Ramkuse Im Saale der ehrwürdigen Ahnen." (Die Höflinge verbeugen sich vor den Ahnenbildern, auf drei Kurze Handschläge des Königs erheben sie sich)
"Um acht Uhr Diner, um Mitternacht Trennung des jungen Paares, Kantate Nr. 22."

BORÉCHE (singt)

Hymenäus! Hymenäus!

ALVAREZ

Hymenäus!

BORÉCHE

Also wenn Sie jetzt nicht augenblicklich - ! (bläst ihn an, Alvarez fällt um) jetzt fällt der Kerl um! Bleiben Sie stehn! - Fahren Sie fort!

OSKAR

"Um halb eins Feuerwerk, Konzert und Ball."
Das ist alles.

BORÉCHE

Ich bremse Sie wohl nicht an erinnern, meine Herren, dass für diese verschiedenen Zeremonien eine höchst sorgfältige und ausgewählte Toilette nebst frisch gestärkter Wäsche unerlässlich ist. Wehe Ihnen, wenn irgendwo ein Knopf an der Uniform fehlt! Und nun gehen Sie,

meine Herren -
(Drei rasche Handschläge)

CHOR

Höflich muss mit krummem Rücken, krummem Rücken, krummem Rücken
Immer sich noch tiefer bücken, tiefer bücken, tiefer bücken,
Ja er muss sich tiefer bücken,
Wenn er was erreichen will!
Bücken, bücken, bücken, bücken, wenn er etwas will! (ab)

BOBÈCHE (zu Alvarez)

Alvarez - Sie bleiben! - Um wieviel Uhr sind Sie heute aufgestanden?

ALVAREZ

Wann es Eurer Majestät gefällig ist.

BOBÈCHE (für sich)

Das ist die Wahrheit, die die Könige erfahren! - Ich will Ihrem vertrottelten Gedächtnisse zu Hilfe kommen. Sie sind um 7 Uhr aufgestanden, sind in den Park hinabgegangen und haben dort eine Dame getroffen -

ALVAREZ

Die Königin!

BOBÈCHE

Keinen Namen, wenn ich bitten darf, mein Herr! Wir wollen diese Angelegenheit mit der denkbar grössten Diskretion behandeln.- Sie sind doch verheiratet?

meine Herren -
(Drei rasche Handschläge)

CHOR

Höflich muss mit krummen Rücken, krummen
Rücken, krummen Rücken
Immer noch tiefer bücken, tiefer
bücken, tiefer bücken,
Ja er muss sich tiefer bücken,
Wenn er was erreichen will!
Bücken, bücken, bücken, bücken, wenn er
etwas will! (ab)

BOBÈCHE (zu Alvarez)
Alvarez - Sie bleiben! - Um wieviel Uhr sind
Sie heute aufgestanden?

ALVAREZ
Wenn es Euer Majestät gefällig ist.

BOBÈCHE (für sich)
Das ist die Wahrheit, die die Königs er-
fahren! - Ich will ihnen vertrottelten
Gedächtnisse zu Hilfe kommen. Sie sind um
7 Uhr aufgestanden, sind in den Park hinab-
gegangen und haben dort eine Dame getroffen -

ALVAREZ
Die Königin!

BOBÈCHE
Keinen Namen, wenn ich bitten darf, mein
Herr! Wir wollen diese Angelegenheit mit
der dankbar grösten Diskretion behandeln.-
Sie sind doch verheiratet?

ALVAREZ

Nein, Sire!

BOBÈCHE

Aber Sie haben doch wenigstens Kinder?

ALVAREZ

Nein, Sire!

BOBÈCHE

Gut! Ich werde Ihrer Witwe und Ihren Waisen ein zweiter Vater sein!

ALVAREZ

(den Kopf in beide Hände nehmend, ab mit dem Ruf)
Bin verloren! Bin verloren!

BOBÈCHE (zu Oskar)

Du hast mich verstanden?

OSKAR

Wie, Sire, wieder Blut?

BOBÈCHE

Es muss sein! -

OSKAR

O Sire - schon sind es vier, die der Königin im Park begegnet sind, und nun -

BOBÈCHE (erschreckend)

Wie, schon viere?

OSKAR

Wir müssen einhalten, Sire! Sie sind die Stimme, die befiehlt, aber ich bin die Hand,

ALVAREZ

Nein, Sire!

BOBÈCHE

Aber Sie haben doch wenigstens Kinder?

ALVAREZ

Nein, Sire!

BOBÈCHE

Gut! Ich werde Ihrer Witwe und Ihren Waisen ein zweiter Vater sein!

ALVAREZ

(den Kopf in beide Hände nehmend, ab mit dem Tuch)

Ein verfluchter! Ein verfluchter!

BOBÈCHE (zu Oskar)

Du hast mich verstanden?

OSKAR

Wie, Sire, wieder Blut?

BOBÈCHE

Es muß sein! -

OSKAR

O Sire - schon sind es vier, die der Königin im Park begegnet sind, und nun -

BOBÈCHE (erschreckend)

Wie, schon vier?

OSKAR

Wir müssen einhalten, Sire! Sie sind die Stimme, die beliebt, aber ich bin die Hand,

die vollzieht, und das fängt mir an, peinlich zu werden. Ich habe zwar kein Gewissen, aber es beisst doch hin und wieder -

BOBÈCHE

Ach bah! Den Einen noch! Dann wollen wir sehen, was zu machen ist (nimmt eine goldene Ratschen vom Gueridon und dreht sie. Der erste Page erscheint) Man bringe mir die Weltkugel! (Der Page bringt einen Globus und stellt ihn auf den Gueridon) Und nun gehen wir an die Staatsgeschäfte! - Wenn ich so mein Königreich Bobechien betrachte, finde ich an der Form sehr vieles auszusetzen - das ist alles so winklig, - so eckert, so watschlich! Das muss rund werden! Ich ruhe nicht eher, als bis alles ganz rund ist! - Was ist denn das für ein Floh mitten in meinem Reich? Den annektier' ich!

OSKAR

Das ist das Markgrafentum des Ritters Blaubart!

BOBÈCHE

Blaubart, Blaubart! Ist das nicht derselbe Ritter, der einen so blendend schwarzen Bart von roter Farbe hat?

OSKAR

Derselbe!

BOBÈCHE

Wie kann er sich herausnehmen, seine schäbige Grafschaft mitten in meinem Reich liegen zu lassen?

die vollzieht, und das fängt mir an, peinlich zu werden. Ich habe zwar kein Gewissen, aber es beisst doch hin und wieder -

BOBÉCHE

Ach bah! Den Einen noch! Dann wollen wir sehen, was zu machen ist (nimmt eine goldene Ratschen vom Gueridon und dreht sie. Der erste Page erscheint) Man bringe mir die Weltkugel! (Der Page bringt einen Globus und stellt ihn auf den Gueridon) Und nun gehen wir an die Staatsgeschäfte! - Wenn ich so mein Königreich Bobechien betrachte, finde ich an der Form sehr vieles auszusetzen - das ist alles so winklig, - so eckert, so watschlich! Das muss rund werden! Ich ruhe nicht eher, als bis alles ganz rund ist! - Was ist denn das für ein Floh mitten in meinem Reich? Den annektier' ich!

OSKAR

Das ist das Markgrafentum des Ritters Blaubart!

BOBÉCHE

Blaubart, Blaubart! Ist das nicht derselbe Ritter, der einen so blendend schwarzen Bart von roter Farbe hat?

OSKAR

Derselbe!

BOBÉCHE

Wie kann er sich herausnehmen, seine schäbige Grafschaft mitten in meinem Reich liegen zu lassen?

OSKAR

Er hat die Selbstbestimmung!

BOBECHE

Seine Frauen jedenfalls nicht. Die Aufführung dieses Ritters gefällt mir nicht. Fünf hat er schon unter die Erd gebracht! Darf er denn das?

OSKAR

Majestät, das sind akkrat so viel als die fünf Männer, die ich auf den Befehl Eurer Majestät -

BOBECHE

Wie? Wagst du es, einen König mit 120 Millionen Einwohnern mit einem Markgrafen zu vergleichen, der höchstens 3000 miserable Untertanen hat? Wenn ich hundert umbringen lass, so gspür ich's noch nicht einmal, während ihm schon einer weh tut!

OSKAR

Ich möchte Eurer Majestät nur zu bedenken geben, dass er im Besitz einer Kanone ist, während wir keine einzige haben.

BOBECHE

Was? Wir haben keine Kanonen?

OSKAR

Im vorigen Jahr, wo Sie mit aller Gewalt Ihre Reiterstatue auf dem grossen Platze haben wollten, sind alle draufgegangen.

BOBECHE

Aber seitdem habe ich ja wieder neue bestellt, wo sind sie denn?

OSKAR

Er hat die Selbstbestimmung!

BOBBSCHE

Seine Frauen jedenfalls nicht. Die Aufführung dieses Ritters gefällt mir nicht. Fühl bei er schon unter die Erd gebracht! Darf er denn das?

OSKAR

Majestät, das sind akkrat so viel als die Fühf Männer, die ich auf den Befehl Eurer Majestät -

BOBBSCHE

Wie? Wagst du es, einen König mit 120 Millionen Einwohnern mit einem Markgrafen zu vergleichen, der höchstens 5000 miserable Untertanen hat? Wenn ich Hundert umbringen lasse, so zeigt ich's noch nicht einmal, während ihm schon einer weh tut!

OSKAR

Ich möchte Eurer Majestät nur zu bedenken geben, dass er im Besitz einer Kanone ist, während wir keine einzige haben.

BOBBSCHE

Was? Wir haben keine Kanonen?

OSKAR

Im vorigen Jahr, wo Sie mit aller Gewalt Ihre Reiterstatue auf dem grossen Platze haben wollten, sind alle draufgegangen.

BOBBSCHE

Aber seitdem habe ich ja wieder neue bestellt. wo sind sie denn?

OSKAR

Sie wurden wohl geliefert, da sie aber zu grosse Löcher hatten, so hat sie der Kriegsminister verputzt. Die Löcher sind noch da.

BOBÈCHE

Wie? Der Kriegsminister hat die Kanonen verputzt? Und was sagt mein Finanzminister dazu?

OSKAR

Er sagt, da kann man halt nix machen.

BOBÈCHE

Und was sagt mein Minister des Innern?

OSKAR

Der behält's bei sich.

BOBÈCHE

Und mein Minister des Aeussern?

OSKAR

Der ist diskret.

BOBÈCHE

Was sind denn das für Zustände? Eine echt bobechische Schlamperei! Der Kriegsminister verputzt die Kanonen, der Finanzminister hat nie ein Geld, und der Minister des Aeussern kann sich nicht erinnern, ob der Minister des Innern was geäussert hat?

1. PAGE (aus der Tür)

Die Königin!

BOBÈCHE

Gehen Sie, Graf Oskar, und vergessen Sie nicht,

OSKAR

Sie wurden wohl geliefert, da sie aber zu grosse Löcher hatten, so hat sie der Kriegsminister verputzt. Die Löcher sind noch da.

BOBÉCHE

Wie? Der Kriegsminister hat die Kanonen verputzt? Und was sagt mein Finanzminister dazu?

OSKAR

Er sagt, da kann man halt nix machen.

BOBÉCHE

Und was sagt mein Minister des Innern?

OSKAR

Der behält's bei sich.

BOBÉCHE

Und mein Minister des Aeussern?

OSKAR

Der ist diskret.

BOBÉCHE

Was sind denn das für Zustände? Eine echt bobechische Schlamperei! Der Kriegsminister verputzt die Kanonen, der Finanzminister hat nie ein Geld, und der Minister des Aeussern kann sich nicht erinnern, ob der Minister des Innern was geäussert hat?

1. PAGE (aus der Tür)

Die Königin!

BOBÉCHE

Gehen Sie, Graf Oskar, und vergessen Sie nicht,

dass Sie Alvarez zwei Worte zu sagen haben.

KLEMENTINE

Ach, es betrifft Alvarez? Graf Oskar!

OSKAR

Majestät?

KLEMENTINE

Sagen Sie ihm, dass ich an ihn gedacht habe und glaube, seine Bitte erfüllen zu können.

BOBÈCHE (zu Oskar)

Siehst es? Und du wolltest ihn schonen?

OSKAR

Ich werde gehorchen. (ab)

BOBÈCHE

Was wünschen Sie, Madame?

KLEMENTINE

Man hat mir und meiner Tochter soeben das Programm des heutigen Tages mitgeteilt.

BOBÈCHE

Nun?

KLEMENTINE

Ich ersehe daraus, dass diesen Abend Hermia mit dem Prinzen Saphir vermählt werden soll?

BOBÈCHE

Ganz richtig!

dass Sie Alvarez zwei Worte zu sagen haben.

KLEMENTINE

Ach, es betrifft Alvarez' Graf Oskar!

OSKAR

Majestät?

KLEMENTINE

Sagen Sie ihm, dass ich an ihn gedacht habe und glaube, seine Bitte erfüllen zu können.

BOBÉCHE (zu Oskar)

Siehst es? Und du wolltest ihn schonen?

OSKAR

Ich werde gehorchen. (ab)

BOBÉCHE

Was wünschen Sie, Madame?

KLEMENTINE

Man hat mir und meiner Tochter soeben das Programm des heutigen Tages mitgeteilt.

BOBÉCHE

Nun?

KLEMENTINE

Ich ersehe daraus, dass diesen Abend Hermia mit dem Prinzen Saphir vermählt werden soll?

BOBÉCHE

Ganz richtig!

KLEMENTINE

Nun wohlan, mein Herr! Diese Heirat wird nicht zustande kommen.

BOBÈCHE

So? Warum denn nicht?

KLEMENTINE

Ich kenne das Herz meiner Tochter. Sie liebt einen andern.

BOBÈCHE

Was tut das? Man heiratet den Einen und liebt den Andern.

KLEMENTINE

Ach, das weiss ich wohl!

BOBÈCHE

Madame!

KLEMENTINE

Ja, ich weiss es, und Sie könnten aus Erfahrung wissen, was bei solchen Verbindungen herauskommt!

BOBÈCHE

Ich rede nie von solchen Dingen und Sie sprechen in einemfort davon. Das ist kein Stoff zur Konversation, Madame!

KLEMENTINE

Ich habe ein Recht davon zu sprechen - ich habe nie einen richtigen Fehltritt getan!

BOBÈCHE

Weil ich Ihnen jede Gelegenheit dazu aus dem Weg geräumt habe!

KLEMENTINE

Nun wohlan, mein Herr! Diese Heirat wird nicht zustande kommen.

BOBÉCHE

So? Warum denn nicht?

KLEMENTINE

Ich kenne das Herz meiner Tochter. Sie liebt einen andern.

BOBÉCHE

Was tut das? Man heiratet den Einen und liebt den andern.

KLEMENTINE

Ach, das weiss ich wohl!

BOBÉCHE

Madame!

KLEMENTINE

Ja, ich weiss es, und Sie könnten aus Erfahrung wissen, was bei solchen Verbindungen herauskommt!

BOBÉCHE

Ich rede nie von solchen Dingen und Sie sprechen in einemfort davon. Das ist kein Stoff zur Konversation, Madame!

KLEMENTINE

Ich habe ein Recht davon zu sprechen - ich habe nie einen richtigen Fehltritt getan!

BOBÉCHE

Weil ich Ihnen jede Gelegenheit dazu aus dem Weg geräumt habe!

KLEMENTINE

Bei alledem gibt es Fälle, wo die Umstände die härteste Anklage gegen ein Weib abschwächen.

BOBÈCHE

Madame, Sie haben die eigentümliche Manier, immer von Dingen zu sprechen, welche die Frauen ihren Männern sonst nicht zu erzählen pflegen. So etwas tut man, aber man sagt es nicht.

KLEMENTINE

Ich würde nicht davon sprechen, wenn es sich nicht um das Wohl meiner Tochter handelte. Da naht sie!

(Man hört das Geräusch von zerbrochenen Vasen und Geschirren.)

HERMIA (stürzt herein)

Ihr wollt mich mit dem Prinzen Saphir vermählen? (wirft eine Vase links zu Boden) Da!

BOBÈCHE

Aber Miezerl!

HERMIA

Heute schon, diesen Abend! (Wirft eine Vase rechts zu Boden) Da!!

BOBÈCHE

Aber geh, schau -

HERMIA

Das will ich doch sehen! (Sie wirft den Globus um.)

KLEMENTINE

Bei alledem gibt es Fälle, wo die Umstände die härteste Anklage gegen ein Weib abschwächen.

BOBÉCHE

Madame, Sie haben die eigentümliche Manier, immer von Dingen zu sprechen, welche die Frauen ihren Männern sonst nicht zu erzählen pflegen. So etwas tut man, aber man sagt es nicht.

KLEMENTINE

Ich würde nicht davon sprechen, wenn es sich nicht um das Wohl meiner Tochter handelte. Da naht sie!

(Man hört das Geräusch von zerbrochenen Vasen und Geschirren.)

HERMIA (stürzt herein)

Ihr wollt mich mit dem Prinzen Saphir vermählen? (wirft eine Vase links zu Boden) Da!

BOBÉCHE

Aber Miezerl!

HERMIA

Heute schon, diesen Abend! (Wirft eine Vase rechts zu Boden) Da!

BOBÉCHE

Aber geh, schau -

HERMIA

Das will ich doch sehen! (Sie wirft den Globus um.)

BOBÈCHE

Um Gotteswillen, du haust mein zukünftiges Reich um die Erd'!

KLEMENTINE

Ich sagte es Ihnen ja. Sie gibt schlagende Beweise ihrer Aversion.

BOBÈCHE

Aber mein Kind sei doch vernünftig! Mach eine Ausnahme von der Familie!

HERMIA

Ich bin vernünftig, wenn man tut, was ich will. Ich mag den Prinzen Saphir nicht, ich liebe einen Schäfer. Jetzt da er weiss, dass ich eine Prinzessin bin, hofft er die Einwilligung von seiner Familie zu bekommen. Man muss auf ihn warten.

BOBÈCHE

Es ist zu spät, mein Kind!

KLEMENTINE

Um ein Unglück zu verhüten, ist es nie zu spät. Dasselbe Unglück wie vor 18 Jahren!

BOBÈCHE

Madame - ! fangen Sie schon wieder an?

HERMIA

Ganz recht, hilf mir Mama!

BOBÈCHE

Die Königin wird tun, was ich befehle. Sie ist meine Gattin!

BOBÉCHE

Um Gotteswillen, du haust mein zukünftiges Reich um die Erd'!

KLEMENTINE

Ich sagte es Ihnen ja. Sie gibt schlagende Beweise ihrer Aversion.

BOBÉCHE

Aber mein Kind sei doch vernünftig! Mach eine Ausnahme von der Familie!

HERMIA

Ich bin vernünftig, wenn man tut, was ich will. Ich mag den Prinzen Saphir nicht, ich liebe einen Schäfer. Jetzt da er weiss, dass ich eine Prinzessin bin, hofft er die Einwilligung von seiner Familie zu bekommen. Man muss auf ihn warten.

BOBÉCHE

Es ist zu spät, mein Kind!

KLEMENTINE

Um ein Unglück zu verhüten, ist es nie zu spät. Dasselbe Unglück wie vor 18 Jahren!

BOBÉCHE

Madame - ! fangen Sie schon wieder an?

HERMIA

Ganz recht, hilf mir Mama!

BOBÉCHE

Die Königin wird tun, was ich befehle. Sie ist meine Gattin!

KLEMENTINE

Ja, aber eher war ich Mutter als Gattin!

BOBÈCHE

Wie meinen Sie das, Madame?

KLEMENTINE

Ich will sagen, dass die Mutterpflicht mir höher steht.

BOBÈCHE

Ach so!

KLEMENTINE

Und wenn Sie mich zum äussersten treiben, werde ich Ihnen beweisen, was ich als Gattin imstande bin!

BOBÈCHE

Madame, Sie haben mir da schon genug bewiesen. Und du mein Kind brauchst zu meinem Familienglück auch keine weitere Vase mehr hinzuzufügen. Machts keinen Skandal, der ganze Hof blickt auf uns herab! Wir wollen dieses Idyll in der Galerie fortsetzen, da könnt ihr von weitem sehn, wie der Prinz ausschaut, vielleicht gfallt er dir und wenn er dir nicht gfallt, werde ich ihm diskret abwinken. Gehn wir! (Sie gehen ab)

Der Page GASTON

Und das muss man den ganzen Tag mitanhören! Lieber wär' ich schon Page im Hotel Adlon. ~~als an solchem Hof!~~

Der Page ROGER

Der König will mit dem Kopf durch die Wand.

KLEMENTINE

Ja, aber eher war ich Mutter als Gattin!

BOBÉCHE

Wie meinen Sie das, Madame?

KLEMENTINE

Ich will sagen, dass die Mutterpflicht mir höher steht.

BOBÉCHE

Ach so!

KLEMENTINE

Und wenn Sie mich zum äussersten treiben, werde ich Ihnen beweisen, was ich als Gattin imstande bin!

BOBÉCHE

Madame, Sie haben mir da schon genug bewiesen. Und du mein Kind brauchst zu meinem Familienglück auch keine weitere Vase mehr hinzuzufügen. Machts keinen Skandal, der ganze Hof blickt auf uns herab! Wir wollen dieses Idyll in der Galerie fortsetzen, da könnt ihr von weitem sehn, wie der Prinz ausschaut, vielleicht gfallt er dir und wenn er dir nicht gfallt, werde ich ihm diskret abwinken. Gehn wir! (Sie gehen ab)

Der Page GASTON

Und das muss man den ganzen Tag mitanhören! Lieber wär' ich schon Page im Hotel Adlon! ~~Sie an solchem Hof!~~

Der Page ROGER

Der König will mit dem Kopf durch die Wand.

DER PAGE MANFRED

Er wird sich noch die Hörner abstoßen.

DER PAGE URBAIN

Macht nichts, da setzt sie ihm neue auf. Davon kann ich ein Lied singen.

1.

Es ward der schönen Königsnichte,
Als sie kaum eintrat in die Welt,
Ein Prinz von häßlichem Gesichte
Wie auch Charakter vorgestellt.
Das ist der Anfang der Geschichte.
Tiefer Schmerz fasset ihr Gemüt,
Das Staatenwohl mit kaltem Hohne
Sie mit Gewalt zum Altar zieht.
Der Armen wird die Marterkrone,
Das ist das Ende von dem Lied.
Der Armen wird die Marterkrone,
Das ist das Ende von dem Lied.

2.

Daß sie auf Liebesglück verzichte,
Ward in dem Pakt nicht ausgedacht,
Von einem hübschen Bösewichte
Ward eifrig ihr der Hof gemacht.
Das ist der Anfang der Geschichte.
Und ihr Herz sehnsuchtsvoll erglüht;
Insgeheim dem schönen Seladone
Ein süßes Liebesglück erblüht;
Doch bleibt dem König seine Krone,
Das ist das Ende von dem Lied.
Doch bleibt dem König seine Krone,
Das ist das Ende von dem Lied.

BOBÈCHE

(kommt mit Klementine und Hermia zurück. Man hört die Kantate.)

DER PAGE MANFRED

Er wird sich noch die Hörner abstoßen.

DER PAGE URSALIN

Macht nichts, da setzt sie ihm neue auf. Davon kann ich ein Lied singen.

1.

Es ward der schönen Königstochter,
Als sie kaum eilftes in die Welt,
Ein Prinz von fremdem Geschlechte
Wie auch Charakter vorgestellt.
Das ist der Anfang der Geschichte.
Tiefer Schmerz fasset ihr Gemüt,
Das Staatenwohl mit kaltem Hohne
Sie mit Gewalt zum Altar zieht.
Der Armen wird die Martyrkrone,
Das ist das Ende von dem Lied.
Der Armen wird die Martyrkrone,
Das ist das Ende von dem Lied.

2.

Der sie auf liebesglück verzichte,
Wird in dem Pakt nicht ausgedacht,
Von einem Busenen Besuchte
Wird eifrig ihr der Hof gemacht.
Das ist der Anfang der Geschichte.
Und ihr Herz sehnsuchtsvoll erglüht;
Ingrimm dem schönen Scheine
Ein edles liebesglück entflieht;
Doch bleibt dem König seine Krone,
Das ist das Ende von dem Lied.
Doch bleibt dem König seine Krone,
Das ist das Ende von dem Lied.

ROSENE

(kommt mit Klementine und Hermia zurück. Man hört die Kantate.)

No/ - alstern - du wirst sehn, bei näherer Betrachrung gewinnt er dich. (zu den Pagen) Stellt's jedenfalls die Vasen bissl z'ruck!

(Saphir kommt)

SAPHIR

Sire! Madame! Mademoiselle!

KLEMENTINE

Sieh ihn doch an, er ist wirklich nicht übel.

SAPHIR

Teure Prinzessin!

HERMIA

(die ihm den Rücken zukehrt) Dem sag ich meine Meinung! (Sie wendet sich, erkennt ihn und stürzt mit einem Freudenschrei in sein Arme). Mein Schäfer da!

KLEMENTINE, SAPHIR, BOBECHE, HERMIA

Ihr Schäfer da!
Ists ein Wunder, was geschah!
Mein Schäfer da!
Ihr Schäfer da!

HERMIA

Welches Glück, er ist mir nah',
Kommst du auch in Gold und Seide,
Bleeb dein Herz dasselbe ja,
Fassen kann ich kaum die Freude,
's ist mein holder Schäfer da!

KLEMENTINE, SAPHIR, BOBECHE

Ihr Schäfer da! Ihr Schäfer da! Ihr Schäfer da!
Ihr Schäfer da!

BOBÈCHE

Mein Schäfer - dein Schäfer - was ist das für eine Schäferei? Ist denn das nicht der Prinz?

SAPHIR

Prinz und Schäfer in einer Person!

BOBÈCHE

Wie das?

SAPHIR

Hören Sie mich an. Eines Tages -

BOBÈCHE

Ah, Sie haben uns etwas zu erzählen! Stühle! (Er gibt ein Zeichen, zwei Pagen stellen zwei Stühle ~~auf~~ zwei Taburetts in die Mitte.) Das Hund trifft sich herrlich, ich habe eine intime Familienszene auf das Programm gesetzt und hätte meiner Seel nicht gewusst, womit wir sie ausgefüllt hätten ausser mit Zank und Streit. (alle vier setzen sich) Setzen wir uns. So! Ich bitte erzählen Sie weiter!

SAPHIR

Eines Tages, als ich mich auf der Jagd verirrte, erblickte ich eine Schäferin von blendender Schönheit

HERMIA

Das war ich, Mama!

SAPHIR

Als Schäfer verkleidet, liess ich mich in demselben Dorfe ganz in ihrer Nähe nieder. Ach man liebt so schön auf dem Lande. In der Stadt schlägt das Herz lange nicht so, man spürt es

BOBÉCHE

Mein Schäfer - dein Schäfer - was ist das für eine Schäferei? Ist denn das nicht der Prinz?

SAPHIR

Prinz und Schäfer in einer Person!

BOBÉCHE

Wie das?

SAPHIR

Hören Sie mich an. Eines Tages -

BOBÉCHE

Ah, Sie haben uns etwas zu erzählen! Stühle! (Er gibt ein Zeichen, zwei Pagen stellen zwei Stühle auf zwei Taburetts in die Mitte.) Das Hamel trifft sich herrlich, ich habe eine intime Familienszene auf das Programm gesetzt und hätte meiner Seel nicht gewusst, womit wir sie ausgefüllt hätten ausser mit Zank und Streit. (alle vier setzen sich) Setzen wir uns. So! Ich bitte erzählen Sie weiter!

SAPHIR

Eines Tages, als ich mich auf der Jagd verirrte, erblickte ich eine Schäferin von blendender Schönheit

HERMIA

Das war ich, Mama!

SAPHIR

Als Schäfer verkleidet, liess ich mich in demselben Dorfe ganz in ihrer Nähe nieder. Ach man liebt so schön auf dem Lande. In der Stadt schlägt das Herz lange nicht so, man spürt es

kaum; aber auf dem Lande, da hüpft es und pocht es und trommelt -

BOBÈCHE (steht auf)

Trommeln? - Plan! Plan! rataplan!

DIE ANDERN (stehen auf)

Plan! plan! rataplan!
(alle vier setzen sich wieder)

BOBÈCHE

Bleiben Sie auf dem Lande und fahren Sie fort!

SAPHIR

Meine Anwesenheit in diesem Dorfe erregte einen förmlichen Alarm -

BOBÈCHE (steht auf)

Alarm? -

ALLE VIER (wie oben)

Plan! plan! rataplan! (setzen sich wieder)

SAPHIR (erstaunt)

Aber ich begreife nicht -

BOBÈCHE

Das tut nichts. Sie sind geistreich, wir sind es auch, das hindert nicht, dass unsere Herzen schlagen, wie Sie eben gehört. Ich begrüsse Sie als Schwiegersohn. Wenn ich Ihnen etwas wünsche, so ist es eine so glückliche Häuslichkeit wie die meine. Eine sanfte gehorsame Tochter, eine zärtlich ergebene Gattin. Wir sind schon 18 Jahre verheiratet und lieben uns wie in der ersten Viertelstunde. Nicht wahr mein Engel? Komm, zeig schön dem Herrn, wie wir uns lieben,

kaum; aber auf dem Lande, da hüpft es und pocht es und trommelt -

BOBÉCHE (steht auf)

Trommeln? - Plan! Plan! rataplan!

DIE ANDERN (stehen auf)

Plan! plan! rataplan!
(alle vier setzen sich wieder)

BOBÉCHE

Bleiben Sie auf dem Lande und fahren Sie fort!

SAPHIR

Meine Anwesenheit in diesem Dorfe erregte einen förmlichen Alarm -

BOBÉCHE (steht auf)

Alarm? -

ALLE VIER (wie oben)

Plan! plan! rataplan! (setzen sich wieder)

SAPHIR (erstaunt)

Aber ich begreife nicht -

BOBÉCHE

Das tut nichts. Sie sind geistreich, wir sind es auch, das hindert nicht, dass unsere Herzen schlagen, wie Sie eben gehört. Ich begrüsse Sie als Schwiegersohn. Wenn ich Ihnen etwas wünsche, so ist es eine so glückliche Häuslichkeit wie die meine. Eine sanfte gehorsame Tochter, eine zärtlich ergebene Gattin. Wir sind schon 18 Jahre verheiratet und lieben uns wie in der ersten Viertelstunde. Nicht wahr mein Engel? Komm, zeig schön dem Herrn, wie wir uns lieben,

Gib mir ein Bussi!

KLEMENTINE

Nicht um eine Million!

BOBECHE

Ja, schau mir ist's auch zuwider, aber es ist nur wegen der Leut' -

KLEMENTINE

Meine Tochter, man beschimpft deine Mutter! Du wirst mich verteidigen!

BOBECHE

Madame, Sie sind verrückt!

HERMIA

Rühren Sie meine Mutter nicht an!

KLEMENTINE

Er will mein Kind schlagen!

BOBECHE

(der ruhig dagesessen ist)

Das ist unsere Häuslichkeit, mein Herr! Eine Tochter, die bei Tag und bei Nacht Geschirr zertrümmert - eine Frau, derentwegen ich - Was ist das? Graf Oskar naht bleich und wankend?

GRAF OSKAR

(tritt bleich und wankend, auf Pagen gestützt, ein.)

BOBECHE

Was haben Sie denn?

Gib mir ein Bussi!

KLEMENTINE

Nicht um eine Million!

BOBÉCHE

Ja, schon mir ist's auch zuwider, aber es ist nur wegen der Leut' -

KLEMENTINE

Meine Tochter, man beschimpft deine Mutter! Du wirst mich verteidigen!

BOBÉCHE

Madame, Sie sind verrückt!

HÉRMIA

Rühren Sie meine Mutter nicht an!

KLEMENTINE

Er will mein Kind schlagen!

BOBÉCHE

(der ruhig dagesessen ist)

Das ist unsere Häuslichkeit, mein Herr! Eine Tochter, die bei Tag und bei Nacht Geschirr zertrümmert - eine Frau, derentwegen ich - Was ist das? Graf Oskar naht bleich und wankend?

GRAF OSKAR

(tritt bleich und wankend, auf Pagen gestützt, ein.)

BOBÉCHE

Was haben Sie denn?

OSKAR

Was ich habe?

BOBÈCHE

Ach, Sie haben - (Gebärde des Erdolchens)

OSKAR

Ich habe! (Dieselbe Gebärde)

BOBÈCHE (zu Saphir)

Eine Frau, derentwegen ich vor kaum einer Viertelstunde einem Mann töten lassen musste.

KLEMENTINE (entsetzt)

Einen Mann töten? Meinetwegen?

BOBÈCHE (mit fürchterlicher Stimme)

Alvarez, Madame!

KLEMENTINE (aufatmend)

Alvarez! bin ich aber jetzt erschrocken!

BOBÈCHE

Mir scheint, ich hab' schon wieder den Unrechten erwischt.- Jetzt kann ich wieder von vorn anfangen.

OSKAR

(geht gegen den Hintergrund und kommt dann vor)

Ritter Blaubart und seine neue Gemahlin!

BOBÈCHE

Gut! Also enden wir die trauliche Familienszene!

OSKAR

Was ich habe?

BORÉCHE

Ach, Sie haben - (Gebärde des Erdolchens)

OSKAR

Ich habe! (Dieselbe Gebärde)

BORÉCHE (zu Saphir)

Eine Frau, derentwegen ich vor kaum einer Viertelstunde einen Mann töten lassen musste.

KLEMENTINE (entsetzt)

Einen Mann töten? Meinetwegen?

BORÉCHE (mit fürchterlicher Stimme)

Alvarez, Madame!

KLEMENTINE (aufatmend)

Alvarez! bin ich aber jetzt erschrocken!

BORÉCHE

Mir scheint, ich hab' schon wieder den Unrechten erwischt. - Jetzt kann ich wieder von vorn anfangen.

OSKAR

(geht gegen den Hintergrund und kommt dann vor)

Ritter Blaubart und seine neue Gemahlin!

BORÉCHE

Gut! Also enden wir die trauliche Familienszene!

(Ratschen. Die Pagen stellen die Sitze zurück. Es treten auf Leibwachen, die sich im Hintergrund aufstellen. Herren und Damen kommen paarweise und gruppieren sich zu beiden Seiten des Thrones.)

CHOR

Heil! Heil! Dem edlen Paare,
Das zum Besuche kam,
Daß Gastlichkeit erfahre
Sie und der Bräutigam!
Heil sei diesem edlen Paare,
Das uns zu besuchen kam.
Volle Gastlichkeit erfahre
Sie und auch der Bräutigam.
Heil sei dem edlen Paare
Heil sei dem edlen Paare
Heil sei dem edlen Paare
Das zum Besuche kam!

OSKAR

Der Ritter Blaubart wünscht
Seine Gattin vorzustellen
Und bringt in Ehrfurcht seine Huldigung
Eurer Majestät nebstbei.

BOBECHE

Das ist das sechste Mal,
Was er uns wird erzählen,
Ist stets dasselbe einerlei!

CHOR

Ist stets dasselbe Einerlei!

(Betäuben. Die Feen stellen die Bitte zurück. Sie treten auf Leibwachen, die sich im Hinter-grund aufstellen. Herren und Damen kommen part-weise und gruppieren sich zu beiden Seiten des Thrones.)

CHOR

Heil! Heil! Dem edlen Paare,
Das zum Besuche kam,
Der Gastlichkeit erfahre
Sie und der Freudigkeit!
Heil sei diesem edlen Paare,
Das uns zu besuchen kam.
Volle Gastlichkeit erfahre
Sie und auch der Freudigkeit.
Heil sei dem edlen Paare
Heil sei dem edlen Paare
Heil sei dem edlen Paare
Das zum besuche kam!

SERAH

Der Ritter bleibet wunderbt
Seine Gattin vorzuziehen
Und bringt in Erfurcht seine Huldigung
Unter Beifall nieder.

NOBECHE

Das ist das höchste Heil,
Was er uns wird erwählen,
Ist stets dasselbe einerlei!

CHOR

Ist stets dasselbe Einerlei!

BOBECHE

O, ich kenne diesen Mann.

OSKAR

Majestät!

BOBECHE

Nun wohlan! (spricht) Lass ihn herein!

OSKAR (spricht)

Bitte ihn anzuhören, es kostet ja nichts .

CHOR

Hört ihn an! Hört ihn an!

(Blaubart tritt mit der prachtvoll gekleideten Boulotte auf)

BLAUBART

Wieder mal ist es gekommen,
Daß ein Weib ich mir genommen.

CHOR

Das hat er uns schon oft gesagt.

BLAUBART

Nach ehrwürdig alter Sitte
Meld' ich dies in eurer Mitte.

CHOR

Das hat er uns schon oft gesagt!

BLAUBART

Euch nun stell ich vor das holde Wesen,
Das für diesmal ich mir auserlesen.

BOBECHE
's ist schon gut, euch nicht plagt!

ALLE
Das hat er uns schon oft gesagt!

BLAUBART
Versammelt hier in diesem Saal,
Habt Ihr's schon oft gehört, so hört es noch einmal!
Versammelt hier in diesem Saal
Hört es getrost Ihr noch einmal!

ALLE
Tralalala ! Tralalala ! Tralalala ! hört es getrost ihr noch einmal!

(Blaubart stellt Boulotte dem Könige vor)

BOULOTTE
's freut, Herr König, mich unendlich,
Schiech seid Ihr, das ist ja schändlich!

CHOR
Das hat ihm niemand noch gesagt.

BOULOTTE
Die sich spreizt dort, die Kokette,
Ist die Königin, ich wette!

CHOR
Das hat ihr niemand noch gesagt.

BOULOTTE
Dieser Luxus, es ist reiner Schwindel!
Grüss euch Gott mitsammen, Ihr Gesindel!

BORÉCHE

's ist schon gut, euch nicht plagt!

ALLE

Das hat er uns schon oft gesagt!

BLAUBART

Versammelt hier in diesem Saal,
Habt Ihr's schon oft gehört, so hört es noch einmal!

Versammelt hier in diesem Saal
Hört es getrost Ihr noch einmal!

ALLE

Tralalala ! Tralalala ! Tralalala ! hört es getrost ihr noch einmal!

(Blaubart stellt Boulotte dem Könige vor)

BOULOTTE

's freut, Herr König, mich unendlich,
Schiech seid Ihr, das ist ja schändlich!

CHOR

Das hat ihm niemand noch gesagt.

BOULOTTE

Die sich spreizt dort, die Kokette,
Ist die Königin, ich wette!

CHOR

Das hat ihr niemand noch gesagt.

BOULOTTE

Dieser Luxus, es ist reiner Schwindel!
Grüss euch Gott mitsammen, Ihr Gesindel!

BOBÈCHE

's ist schon gut, euch nicht plagt!

CHOR

Das hat uns niemand noch gesagt.

BLAUBART (zu Boulotte leise)

So schweig doch, 's ist ja ein Skandal!

BOULOTTE

Was liegt daran, ich sag' es ihnen noch einmal!

BLAUBART

So schweig doch, 's ist ja ein Skandal!

BOULOTTE

Ei was, ich sag' es noch einmal!

ALLE

Tralalala ! Tralalala! Tralalala! --- sie sagt es ihnen noch einmal!

BOBÈCHE

Ich gratuliere euch, ihr habt ein liebes Weibchen!

BLAUBART

Stellt der Prinzess mich vor - welch sanftes, holdes Täubchen!
Wann soll die Hochzeit sein?

BOBÈCHE

Heute noch, Mitternacht!

BLAUBART

Mitternacht!

- 70 -

BOBÉCHE

's ist schon gut, euch nicht plagt!

CHOR

Das hat uns niemand noch gesagt.

BLAUBART (zu Boulotte leise)

So schweig doch, 's ist ja ein Skandal!

BOULOTTE

Was liegt daran, ich sag' es ihnen noch einmal!

BLAUBART

So schweig doch, 's ist ja ein Skandal!

BOULOTTE

Ei was, ich sag' es noch einmal!

ALLE

Tralalala ! Tralalala! Tralalala! --- sie sagt es ihnen noch einmal!

BOBÉCHE

Ich gratuliere euch, ihr habt ein liebes Weibchen!

BLAUBART

Stellt der Prinzess mich vor - welch sanftes, holdes Täubchen!
Wann soll die Hochzeit sein?

BOBÉCHE

Heute noch, Mitternacht!

BLAUBART

Mitternacht!

KLEMENTINE
Wird hier in der Kapelle die Trauung vollbracht.

BLAUBART
Mitternacht Mitternacht, bis dahin sei's vollbracht!

BOBÈCHE
Jetzt ist es an der Zeit!

OSKAR
Zum Handkuss seid bereit!

CHOR
In tiefer Demut und galant
Küsst ihm die Hand
In tiefer Demut und galant
Küsst ihm die Hand!
Küsst ihm die Hand! Küsst ihm die Hand!

OSKAR
(führt die Paare dem Könige vor, die ihm der Reihe nach die Hand küssen)
Chevalier Tartarin von Tarascon und Ritter Cyrano von Bergerac , der Herzog von Tabarin und die Contesse von Chapeaurouge, der Graf von Romadour und Gemahlin , Prinz Domela und Prinzessin von Trapezunt.

BOBÈCHE
Hier in diesem Saal der Ahnen
Grüss ich meine Untertanen.

CHOR
Demutsvoll galant
Küsst ihm die Hand! Küsst ihm die Hand!

KLEMENTINE

Wird hier in der Kapelle die Trauung vollbracht.

BLAUBART

Mitternacht Mitternacht, bis dahin sei's vollbracht!

BOBÉCHE

Jetzt ist es an der Zeit!

OSKAR

Zum Handkuss seid bereit!

CHOR

In tiefer Demut und galant
Küsst ihm die Hand
In tiefer Demut und galant
Küsst ihm die Hand!
Küsst ihm die Hand! Küsst ihm die Hand!

OSKAR

(führt die Paare dem Könige vor, die ihm der Reihe nach die Hand küssen)
Chevalier Tartarin von Tarascon und Ritter Cyrano von Bergerac , der Herzog von Tabarin und die Contesse von Chapeaurouge, der Graf von Romadour und Gemahlin , Prinz Domela und Prinzessin von Trapezunt.

BOBÉCHE

Hier in diesem Saal der Ahnen
Grüss ich meine Untertanen.

CHOR

Demutsvoll galant
Küsst ihm die Hand! Küsst ihm die Hand!

BLAUBART
(GHermia betrachtend)
Ha, welcher Liebreiz fesselt die Seele!
Das ist die siebente, die ich mir wähle,
Wie sie schön ist!
Wie sie schön!

OSKAR
Ritter Blaubart und seine Sechste.

BLAUBART
Ich bin schon da. Ich bin schon da. (führt Boulotte dem Könige vor)

BOULOTTE
(erkennt Saphir in dem Augenblick, wo sie dem König die Hand küssen will)
Potz Mücken und Käfer!
Mein Aug ' scheint getrübt.
Das ist ja der Schäfer,
Den einst ich geliebt!

BOBÈCHE
Ich halt' hier die Hände,
Kein Mensch küsset sie;
Soll wartem am Ende
Ich bis morgen früh?

HERMIA und SAPHIR
Boulotte!
Boulotte!

BOULOTTE
Fleurette!

SAPHIR
Mein Gott!

BLAUBART
(Hermia betrachtend)
Ha, welcher Liebreiz fesselt die Seele!
Das ist die gesuchte, die ich mir wähle,
Wie sie schön ist!
Wie sie schön!

OSKAR
Ritter Blaubart und seine Geschöpfe.

BLAUBART
Ich bin schon da. Ich bin schon da. (Führt Roulotte dem König vor)

ROULOTTE
(erkennt Saphir in demAugenblick, wo sie dem König die Hand küssen will)
Potz Mixen und Hexen!
Mein Aug' scheint getrübt.
Das ist ja der Schäfer,
Den einst ich geliebt!

KÖNIG
Ich helf' hier die Hände,
Kein Mensch küsset sie;
Soll warten am Ende
Ich die morgen früh?

HERMIA und SAPHIR
Roulotte!
Roulotte!

ROULOTTE
Pleurette!

SAPHIR
Mein Gott!

HERMIA

Ach, Mama!

KLEMENTINE

Was denn?

HERMIA

Nein, es ist kein Zweifel!

BOULOTTE

Na wart nur, du Schelm!

BLAUBART

Boulotte, zum Teufel!

BOBECHE

(immer die Hände ausstreckend)

Wohlan!

SAPHIR

Sie ist es!

BOBECHE

Wohlan!

BOULOTTE

Er ist es!

BLAUBART

Sieh, der König hier
Reicht die Hände dir!

BOULOTTE

So sagt mir doch, was ich tun werde müssen!

OSKAR und CHOR

Einen Kuss! Einen Kuss!

HERMIA

Ach, Mama!

KLEMENTINE

Was denn?

HERMIA

Nein, es ist kein Zweifel!

BOULOTTE

Na wart nur, du Schelm!

BLAUBART

Boulotte, zum Teufel!

BOBÉCHE

(immer die Hände ausstreckend)

Wohlan!

SAPHIR

Sie ist es!

BOBÉCHE

Wohlan!

BOULOTTE

Er ist es!

BLAUBART

Sieh, der König hier
Reicht die Hände dir!

BOULOTTE

So sagt mir doch, was ich tun werde müssen!

OSKAR und CHOR

Einen Kuss! Einen Kuss!

BOULOTTE

Wenn es sich um nichts handels, als ums Küssen,
Ja, dann glaubt mir sicherlich,
Ach, das tu aus vollem Herzen ich!
(Sie stürzt sich auf Saphir und küsst ihm beide Wangen, Allgemeines Entsetzen und Verwirrung.)

ALLE

Ha, welche Schande, welche Schmach!
Die Ahnen rufen Weh und Ach!
Ha, welche Schande, welche Schmach!
Solang ein Handkuss existiert,
Ist das bei uns nicht arriviert!
Ist das bei uns nicht arriviert!
Ha welche Schande, welche Schmach!

CHOR und BLAUBART

Ha, welche Schmach! Ha, welche Schmach! Ha, welche Schmach!

BOULOTTE

Ha, wie sie hier verwundert stehn
Und schrein, als wäre was geschehn-
So sagt mir doch, was tat ich denn?
Habt ihr denn gar so viel Verdruss,
Und wegen einem einz'gen Kuss?
So macht doch nicht so viel Skandal,
Es war ja nicht das erstemal.
Wenn ich's getan,
Was liegt daran,
Befohlen hat es ja mein Herr Gemahl!

CHOR

Was ist denn das für ein Skandal?
Hier im erlauchten Ahnensaal!

BOUILOTTE

Wenn es sich um nichts Handels, als ums Küssen,
Ja, dann glaubt mir sicherlich,
Ach, das tu uns vollem Herzen ich!
(Sie stürzt sich auf Sophir und küsst ihm bei-
de Wangen. Allgemeines Entsetzen und Verwirrung.)

ALLE

Ha, welche Schande, welche Schmach!
Die Ahnen rufen Weh und Ach!
Ha, welche Schande, welche Schmach!
Solang ein Hundkuss existiert,
Ist das bei uns nicht arrivirt!
Ist das bei uns nicht arrivirt!
Ha welche Schande, welche Schmach!

CHOR und BIAUDART

Ha, welche Schmach! Ha, welche Schmach! Ha,
welche Schmach!

BOUILOTTE

Ha, wie sie hier verwirrt stehn
Und schreien, als wäre was geschehn-
So sagt mir doch, was ist ich denn?
Habt ihr denn gar so viel Verdruss,
Und wegen einem's'gen Kuss?
So macht doch nicht so viel Skandal,
Es war ja nicht das erstemal.
Wenn ich's getan,
Was liegt daran,
Betrübten hat es ja mein Herr Gemahl!

CHOR

Was ist denn das für ein Skandal?
Hier im erlauchten Ahnensaal!

BLAUBART

Ich weiss nicht, was ich denken soll,
Ha, dies Benehmen macht mich toll!

CHOR

Skandal! Das ist doch ein Skandal!
Skandal! Hier in dem Ahnensaal!
Solang ein Handkuss existiert,
Ist das bei uns nicht arriviert!

BOULOTTE

Wie ist er hübsch, der Bösewicht,
Ihm widerstehen kann ich nicht.
Welch' Schelmenaug', welch' lieb Gesicht!
Den hübschen feinen jungen Herrn
Ich hab ihn bis zum fressen gern!
Wie ist er hübsch, der Bösewicht,
Ihm widerstehen kann ich nicht.
Welch' Schelmenaug', welch lieb Gesicht!
Den feinen jungen Herrn
Hab ich zum fressen gern!

BOBÈCHE

Madame, kommen Sie hierher ein wenig,
Ich bin der Herr König!

CHOR

Er ist der König!

BOULOTTE

Wie's beliebt! Ich bitte untertänig.
(sie küsst ihn auf beide Wangen)

CHOR

Ha, welche Kühnheit! Ha, welche Kühnheit!

BLAUBART

Ich weiss nicht, was ich denken soll,
Ha, dies Benehmen macht mich toll!

CHOR

Skandal! Das ist doch ein Skandal!
Skandal! Hier in dem Ahnensaal!
Solang ein Handkuss existiert,
Ist das bei uns nicht arriviert!

BOULOTTE

Wie ist er hübsch, der Bösewicht,
Ihm widerstehen kann ich nicht.
Welch' Schelmenaug', welch' lieb Gesicht!
Den hübschen feinen jungen Herrn
Ich hab ihn bis zum fressen gern!
Wie ist er hübsch, der Bösewicht,
Ihm widerstehen kann ich nicht.
Welch' Schelmenaug', welch lieb Gesicht!
Den feinen jungen Herrn
Hab ich zum fressen gern!

BOBÉCHE

Madame, kommen Sie hierher ein wenig,
Ich bin der Herr König!

CHOR

Er ist der König!

BOULOTTE

Wie's beliebt! Ich bitte untertänig.
(sie küsst ihm auf beide Wangen)

CHOR

Ha, welche Kühnheit! Ha, welche Kühnheit!

BOULOTTE

Wenn's so am Hofe ist der Brauch,
Küss ich die andern alle auch!

ALLE UEBRIGEN

Führt die Verwegne schnelle fort,
Das schickt sich nicht an diesem Ort.
Solang die Königshallen stehn,
Hat man solch Frevel nicht gesehn! Hier nicht gesehn!

(Klementine ist ohnmächtig auf den Thronstuhl gefallen. Bobèche hält sich die Seiten vor Lachen. Die Umstehenden bezeugen ihren tiefsten Unwillen.)

Ha, welche Kühnheit!
Ha, welche Kühnheit!
Solang die Königshallen stehn,
Hat man solch Frevel nicht gesehn!

V o r h a n g .

BOUILOTTE

Wenn's so am Hofe ist der Brauch,
Muß ich die andern alle auch!

ALLE UMSTEHEN

Führt die Verweg'ne schnelle fort,
Das schickt sich nicht an diesem Ort.
Solang die Königsbuhlen stehn,
Hat man solch Treiben nicht gesehn! Hier nicht gesehn!

(Klementine ist ohnmächtig auf den Thronsessel gefallen. Bobèche hält sich die Seiten vor Lachen. Die Umstehenden bezeugen ihren tiefsten Unwillen.)

Ha, welche Kühnheit!
Ha, welche Kühnheit!
Solang die Königsbuhlen stehn,
Hat man solch Treiben nicht gesehn!

V o r h a n g .

3. B i l d.

Ein gewölbtes düsteres Gemach von einer Ampel erleuchtet. In der Mitte des Hintergrunds ein grosses Grabmal mit der Inschrift an der Spitze: "Hier ruhen", darunter in Marmortafeln die Namen: Heloise, Eleonore, Isaura, Rosalinde, Blanche, in 4 Reihen, jede Reihe zu 3 Tafeln. Rechts das Laboratorium Popolanis, links ein Ruhebett.

Popolani, Blaubart mit Reisigen.

POPOLANI (grüssend)

Gnädiger Herr?

BLAUBART

Bist du allein?

POPOLANI (düster)

Popolani - immer allani.

BLAUBART (zu den Reisigen)

Ihr könnt gehen. (Sie gehen ab.) Bereite das giftigste deiner Gifte, aber schnell wirkend!

POPOLANI

Und wozu?

BLAUBART

Du fragst noch? Gift mich nicht schon wieder! Sie kommt!

POPOLANI

Ach Herr!

3. B i l d.

Ein gewölbtes dunkles Gemach von einer Lampe erleuchtet. In der Mitte des Hintergrunds ein großes Crabmal mit der Inschrift an der Spitze: "Hier ruhen", darunter in Majuskeln die Namen: Heloise, Eloenore, Isaure, Rosalinde, Blanche, in 4 Reihen, jede Reihe zu 3 Tafeln. Rechts das Laboratorium Popolanis, links ein Ruhebett.

Popolani, Blumbart mit Reisigen.

POPOLANI (gelassend)

Gnädiger Herr?

BLAUBART

Bist du allein?

POPOLANI (düster)

Popolani - immer allein.

BLAUBART (zu den Reisigen)

Ihr könnt gehen. (Sie gehen ab.) Bereite das giftigste deiner Gifte, aber schnell wirkend!

POPOLANI

Und wozu?

BLAUBART

Du fragst noch? Gift mich nicht schon wieder! Sie kommt!

POPOLANI

Ach Herr!

BLAUBART

Einwendungen? Ich kann sie nicht anhören, auch wenn ich Zeit dafür hätte. Aber ich habe keine Zeit. Um Mitternacht muss ich die Tochter des Königs Bobèche geheiratet haben.

POPOLANI

Um Mitternacht?

BLAUBART

Jetzt ist es halb elf. Du siehst, es ist keine Zeit zu verlieren, ich kann doch nicht heiraten, wenn ich nicht Witwer bin, zu einer solchen Ungesetzlichkeit wirst du mich nicht verleiten wollen.

POPOLANI

Das wird ja immer ärger!

BLAUBART

Warum, weil ich mich im Eherecht auskenne? Es bietet ohne Zweifel grosse Schwierigkeiten, aber ich löse sie einfacher als die Justiz.

POPOLANI (für sich)

Ich auch. - Die Sterne haben gesprochen. Entweder Er oder ich!

BLAUBART

Das giftigste deiner Gifte, hörst du?

POPOLANI

Man wird euch dereinst nachsagen, dass ihr nur Mit Gift-Ehen geschlossen habt.

BLAUBART

Einwendungen? Ich kann sie nicht anhören, auch wenn ich Zeit dafür hätte. Aber ich habe keine Zeit. Um Mitternacht muss ich die Tochter des Königs Bobéche geheiratet haben.

POPOLANI

Um Mitternacht?

BLAUBART

Jetzt ist es halb elf. Du siehst, es ist keine Zeit zu verlieren, ich kann doch nicht heiraten, wenn ich nicht Witwer bin, zu einer solchen Ungesetzlichkeit wirst du mich nicht verleiten wollen.

POPOLANI

Das wird ja immer ärger!

BLAUBART

Warum, weil ich mich im Eherecht auskenne? Es bietet ohne Zweifel grosse Schwierigkeiten, aber ich löse sie einfacher als die Justiz.

POPOLANI (für sich)

Ich auch. - Die Sterne haben gesprochen. Entweder Er oder ich!

BLAUBART

Das giftigste deiner Gifte, hörst du?

POPOLANI

Man wird auch dereinst nachsagen, dass ihr nur mit Gift-Ehen geschlossen habt.

BLAUBART

Ach was, geh an dein Werk!

POPOLANI

Ich gehorche! (ab)

BLAUBART

Die Geschichten, die dieser Mensch jedesmal macht. Und das nennt sich Alchimist! Was ich tue, kann ich zwar nicht verantworten, aber es entbehrt keineswegs der Romantik!

(Cantabile)

Ich seh' vor mir das Grab der holden Frau,
Die mich so glühend heiss und rein geliebt.
Ihr Antlitz wird das meine nimmer schaun,
Ach euer Schlummer sei nicht von mir getrübt.
Täusch' ich mich nicht, so sind es fünf der Schönen,
Die ich dahin geopfert für mein Wohl.
Nur eine fehlet noch, das Werk zu krönen -
Im Augenblick ists halbe Dutzend voll.
Nur eine fehlt das Werk zu krönen
In einem Augenblick, in einem Augenblick,
In einem Augenblick schon ist das halbe Dutzend voll!

BOULOTTE

(wird von den Reisigen hereingeführt, die sich sogleich wieder entfernen.)

Was soll denn das heissen? Diese Landpartie mitten in der Nacht - dieser Spazierritt bei Regen, Donner und Blitz? Euer Stillschweigen, dieser finstere Turm und die vielen Stufen, die ich abwärts steigen musste? Oh, mir scheint, hier ist alles voller Ratzen - leugnet es nicht!

BLAUBART

Ach was, geh an dein Werk!

POPOLANI

Ich gehorche! (ab)

BLAUBART

Die Geschichten, die dieser Mensch jedesmal macht. Und das nennt sich Alchimist! Was ich tue, kann ich zwar nicht verantworten, aber es entbehrt keineswegs der Romantik!

(Cantabile)

Ich seh' vor mir das Grab der holden Frauen,
Die mich so glühend heiss und rein geliebt.
Ihr Antlitz wird das meine nimmer schauen,
Ach euer Schlummer sei nicht von mir getrübt.
Täusch' ich mich nicht, so sind es fünf der Schönen,
Die ich dahin geopfert für mein Wohl.
Nur eine fehlet noch, das Werk zu krönen -
Im Augenblick ists halbe Dutzend voll.
Nur eine fehlt das Werk zu krönen
In einem Augenblick, in einem Augenblick,
In einem Augenblick schon ist das halbe Dutzend voll!

BOULOTTE

(wird von den Reisigen hereingeführt, die sich sogleich wieder entfernen.)

Was soll denn das heissen? Diese Landpartie mitten in der Nacht - dieser Spazierritt bei Regen, Donner und Blitz? Euer Stillschweigen, dieser finstere Turm und die vielen Stufen, die ich abwärts steigen musste? Oh, mir scheint, hier ist alles voller Ratzen - leugnet es nicht!

BLAUBART
Höre mich an, sechste meiner Frauen!

BOULOTTE
Was wollt ihr damit sagen?

BLAUBART (sie an der Hand fassend)
Können Sie lesen, Madame?

BOULOTTE
Wenn die Buchstaben hübsch gross sind, ein wenig!

BLAUBART
Also lesen Sie! (führt sie vor das Grabmal)

BOULOTTE (buchstabierend)
Bier - Ruben -

BLAUBART
Hier - Ruhen!

BOULOTTE
He - Loise! Wer ist denn das?

BLAUBART
Heloise! Bei Lebzeiten meine erste Frau!

BOULOTTE
Aussi möcht' i!

BLAUBART (hält sie zurück)
Bitte alles zu lesen!

BOULOTTE
E - leo - nore. I - sau - er - a. I Sau er a?

BLAUBART

Höre mich an, sechste meiner Frauen!

BOULOTTE

Was wollt ihr damit sagen?

BLAUBART (sie an der Hand fassend)

Können Sie lesen, Madame?

BOULOTTE

Wenn die Buchstaben hübsch gross sind, ein wenig!

BLAUBART

Also lesen Sie? (führt sie vor das Grabmal)

BOULOTTE (buchstabierend)

Bier - Ruben -

BLAUBART

Hier - Ruhen!

BOULOTTE

He - Loise! Wer ist denn das?

BLAUBART

Heloise! Bei Lebzeiten meine erste Frau!

BOULOTTE

Aussi möcht' i!

BLAUBART (hält sie zurück)

Bitte alles zu lesen!

BOULOTTE

E - leo - nore. I - sau - er - a. I Sau er a?

BLAUBART

Meine zweite und dritte.

BOULOTTE

Aussi möcht' i!

BLAUBART

(packt sie bei der Hand)

Hier Rosalinde meine vierte, hier Blanche meine fünfte. Und welchen Namen liesest du auf dieser Tafel?

BOULOTTE

Da steht nix!

BLAUBART

Das ist wahr, da steht nichts! Aber morgen!

BOULOTTE

Morgen?

BLAUBART

Morgen können Sie lesen -

BOULOTTE

Morgen kann ich lesen? Das is gscheit! Morgen kann ich lesen!

BLAUBART

"Hier ruht Boulotte."

BOULOTTE

Aussi möcht' i! (will gegen die verschlossene Eingangstüre)

BLAUBART

Hinaus? Hahaha!

BLAUBART

Meine zweite und dritte.

BOULOTTE

Aussi möcht' i!

BLAUBART

(packt sie bei der Hand)

Hier Rosalinde meine vierte, hier Blanche meine fünfte. Und welchen Namen liesest du auf dieser Tafel?

BOULOTTE

Da steht nix!

BLAUBART

Das ist wahr, da steht nichts! Aber morgen!

BOULOTTE

Morgen?

BLAUBART

Morgen können Sie lesen -

BOULOTTE

Morgen kann ich lesen? Das is gscheit! Morgen kann ich lesen!

BLAUBART

"Hier ruht Boulotte."

BOULOTTE

Aussi möcht' i! (will gegen die verschlossene Eingangstüre)

BLAUBART

Hinaus! Hahaha!

BOULOTTE
Lachen S' nicht so grauslich, ich fürcht' mich!

BLAUBART
Du begreifst also endlich, dass du sterben musst?

BOULOTTE
Sterben? Ich will aber nicht sterben!

BLAUBART
Ich weiss wohl, dass du nicht willst, aber du musst!

(DUO)
BLAUBART
Du sahst das Grabmal hier aus Stein,
Und auf den Tafeln konntest du die Namen lesen,
Fünf Zeilen schliessen jene holden Schönen ein,
Die meine Fraun vor dir gewesen;
/:Doch hier, die sechste ist noch leer!:/

BOULOTTE
Da glauben Sie, mein Herr,
Ich soll hinein in diese leere?

BLAUBART
Du ratest gut, bei meiner Ehre!

BOULOTTE
Wie? Sterben sollte ich?
Dies meine letzte Stunde wäre?

BLAUBART
Du ratest wirklich gut!

BOULOTTE
Das ist ja schauerlich!

BOULOTTE

Lachen S' nicht so grauslich, ich fürcht' mich!

BLAUBART

Du begreifst also endlich, dass du sterben musst?

BOULOTTE

Sterben? Ich will aber nicht sterben!

BLAUBART

Ich weiss wohl, dass du nicht willst, aber du musst!

(DUO)

BLAUBART

Du sahst das Grabmal hier aus Stein,
Und auf den Tafeln konntest du die Namen lesen,
Fünf Zellen schliessen jene holden Schönen ein,
Die meine Frau vor dir gewesen;
/:Doch hier, die sechste ist noch leer!:/

BOULOTTE

Da glauben Sie, mein Herr,
Ich soll hinein in diese leere?

BLAUBART

Du ratest gut, bei meiner Ehre!

BOULOTTE

Wie? Sterben sollte ich?
Dies meine letzte Stunde wäre?

BLAUBART

Du ratest wirklich gut!

BOULOTTE

Das ist ja schauerlich!

BLAUBART

Warst du auch immer fromm und rein?
Und ist, gesteh es ein,
Kein Fehltritt dir bewusst,
Ob dem du sterben musst?

BOULOTTE

Ach, ist man jung, kann's leicht geschehen,
Man kann nicht immer weise sein.
Warum sollt' ich es nicht gestehen?
Ach, sicher nicht den Tod verdienen solche Kinderei'n.

1.

Pierre schlich heimlich einst zu mir,
Und hielt mir beide Augen zu;
Zu schreien da vergass ich schier,
Er raubt' ein Küsschen mir im Nu.

BLAUBART

Warum hab' ich das früher nicht gewusst!

BOULOTTE

/:Ei, ei, :/ das habt Ihr nicht gewusst?
Und ich glaubte, dass ich deshalb sterben musst!

2.

Der junge Jacques war gar so schön,
Da brach ich dem Pierre die Treu',
Doch kaum als ich Saphir gesehn,
Da war es mit dem Jacques vorbei.

BLAUBART

Warum hab' ich das früher nicht gewusst!

BLAUBART

Warst du auch immer fromm und rein?
Und ist, gesteh es ein,
Kein Fehltritt dir bewusst,
Ob dem du sterben musst?

BOULOTTE

Ach, ist man jung, kann's leicht gesche-
hen,
Man kann nicht immer weise sein.
Warum sollt' ich es nicht gestehen?
Ach, sicher nicht den Tod verdienen sol-
che Kinderei'n.

1.

Pierre schlich heimlich einst zu mir,
Und hielt mir beide Augen zu;
Zu schreien da vergass ich schier,
Er raubt' ein Küsschen mir im Nu.

BLAUBART

Warum hab' ich das früher nicht gewusst!

BOULOTTE

/:Ei, ei, :/ das hast Ihr nicht gewusst?
Und ich glaubte, dass ich deshalb ster-
ben musst!

2.

Der junge Jacques war gar so schön,
Da brach ich dem Pierre die Treu',
Doch kaum als ich Saphir gesehn,
Da war es mit dem Jacques vorbei.

BLAUBART

Warum hab' ich das früher nicht gewusst!

BOULOTTE

/:Ei, ei, :/ Das habt Ihr nicht gewusst?
Und ich glaubte, dass ich deshalb sterben musst!

3.

Gesteh' ich's euch, als ich erhielt
Die Rose von dem Preisgericht,
Hätt' nicht der Zufall mitgespielt,
Gekriegt hätt' ich sie sicher nicht.

BLAUBART

Warum hab' ich das früher nicht gewusst!

BOULOTTE

/:Ei, ei, :/ Das habt Ihr nicht gewusst?
Und ich glaubte, dass ich deshalb sterben musst!

BLAUBART

Was du verbrochen,
Wird jetzt schwer gerochen;
Jetzt ist's an der Zeit -
Mach zum Tod dich bereit!

BOULOTTE

Mir droht der Tod?

BLAUBART

Dir droht der Tod!

BOULOTTE

Warum soll sterben ich, o Gott!

BLAUBART

Weil eine holde Blume mir blühet,
Für die mein Herz in Liebe erglühet:
Schlank und blond, ein himmlisches Wesen,
Das ich heimlich mir auserlesen

BOULOTTE

/:Ei, ei, :/ Das habt Ihr nicht gewusst?
Und ich glaubte, dass ich deshalb sterben musst!

3.

Gesteh' ich's euch, als ich erhielt
Die Rose von dem Preisgericht,
Hätt' nicht der Zufall mitgespielt,
Gekriegt hätt' ich sie sicher nicht.

BLAUBART

Warum hab' ich das früher nicht gewusst!

BOULOTTE

/:Ei, ei, :/ Das habt Ihr nicht gewusst?
Und ich glaubte, dass ich deshalb sterben musst!

BLAUBART

Was du verbrochen,
Wird jetzt schwer gerochen;
Jetzt ist's an der Zeit -
Mach zum Tod dich bereit!

BOULOTTE

Mir droht der Tod?

BLAUBART

Dir droht der Tod!

BOULOTTE

Warum soll sterben ich, o Gott!

BLAUBART

Weil eine holde Blume mir blühet;
Für die mein Herz in Liebe erglühet:
Schlank und blond, ein himmlisches Wesen,
Das ich heimlich mir auserlesen

Zu meiner siebenten Gattin -
Deswegen trifft die sechste nun der Tod!

BOULOTTE

Mir droht der Tod?

BLAUBART

Dir droht der Tod!

BOULOTTE

Gott schütze mich!

BLAUBART

Nichts rettet dich!

BOULOTTE

Beschütze mich, du grosser Gott!

BOULOTTE

Der Tod?

BLAUBART

Der Tod!

BOULOTTE
(fällt auf die Knie)

O hör, Ungeheuer!
Bei allem, was teuer,
Fleh ich um Gnade dich.
/: Bezähme die Rache,
Verschone die Schwache,
Nicht sterben will ich. :/
Erbarmen, ich flehe um Gnade dich!

BLAUBART

Welch Glück, mich neuen
Sieges zu freuen,

Zu meiner siebenten Gattin -
Deswegen trifft die sechste nun der Tod!

BOULOTTE

Mir droht der Tod?

BLAUBART

Dir droht der Tod!

BOULOTTE

Gott schütze mich!

BLAUBART

Nichts rettet dich!

BOULOTTE

Beschütze mich, du grosser Gott!

BOULOTTE

Der Tod?

BLAUBART

Der Tod!

BOULOTTE
(fällt auf die Knie)

O hör, Ungeheuer!
Bei allem, was teuer,
Fleh ich um Gnade dich.
/: Bezähme die Rache,
Verschone die Schwache,
Nicht sterben will ich. :/
Erbarmen, ich flehe um Gnade dich!

BLAUBART

Welch Glück, mich neuen
Sieges zu freuen,

Mit fröhlich frischem Mut!

BOULOTTE

Ungeheuer!

BLAUBART

Ob jene, ob diese,
Meine Devise
Heisst: lieben, kurz und gut!

BOULOTTE

Bösewicht!
Bezähme die Rache,
Verschone die Schwache,
Nicht sterben will ich!
Erbarmen, ich fleh' um Gnade dich!

BLAUBART

Wie die Kirsche, reifend am Aste,
Süss und lockend zur Frühlingszeit,
Blüht mir dort im Königspalaste
Eine liebliche reizende Maid!

BOULOTTE

Denkst du wirklich an neue Ehe?

BLAUBART

Es muss heute Hochzeit noch sein!

BOULOTTE

Bösewicht! Verräter! weh dir! wehe!

BLAUBART

Hier hilft kein Toben und kein Schrei'n!
(Heftiger Sturm bricht los.)

Mit fröhlich frischem Mut!

BOUILOTTE

Ungeheuer!

BLAUBART

Ob Jene, ob diese,
Meine Devise
Heißt: Lieben, Kurz und gut!

BOUILOTTE

Böswicht!
Beneide die Rache,
Verschone die Schwache.
Nicht sterben will ich!
Erbarmen, ich fleh' um Gnade dich!

BLAUBART

Wie die Kirsche, rot[illegible] am Aste,
Süss und locket zur Erquickungsrast,
Blüht mir dort im Königspalaste
Eine liebliche reisende Maid!

BOUILOTTE

Denkst du wirklich an neue Ehe?

BLAUBART

Es muss heute Hochzeit noch sein!

BOUILOTTE

Böswicht! Verräter! weh dir! wehe!

BLAUBART

Hier hilft kein Toben und Keifen Schrei'n!
(Heftiger Sturm bricht los.)

BOULOTTE

Ha! schreckt dich nicht des Himmels Rache?

(Blitz)

BLAUBART

Der Himmel? Ach; das ist meine Sache!

BOULOTTE

Hörst du den Donner? Wird dir nicht bang?

BLAUBART

Ei was, den Donner übertönet mein Gesang!

BOULOTTE

Ach du wirst dich neuen
Sieges erfreuen,
Welch toller Uebermut,
Ob jene, ob diese,
Seine Devise
Heisst: lieben, kurz und gut!

BLAUBART

O lass das Klagen,
Schon in acht Tagen
Erfreut nicht mehr die Siebente mich,
Dann wähle die achte ich!

BOULOTTE

Ach verschone mich!

BLAUBART

Nichts rettet dich!

BOULOTTE

Hab Mitleid! Ach!

BOULOTTE

Hat sonst nicht dich nicht des Himmels Rache?

(Bitte)

BLAUBART

Der Himmel? Ach; das ist meine Sache!

BOULOTTE

Hörst du den Donner? Wird dir nicht bang?

BLAUBART

Ei was, den Donner überhört mein Gesang!

BOULOTTE

Ach du wirst dich reuen
Stegen erfreuen,
Welch toller Uebermut,
Ob jene, ob diese,
Seine Devise
Heisst; Leben, kurz und gut!

BLAUBART

O lasse das Klagen,
Schon in acht Tagen
Erfreut nicht mehr die Siebente mich,
Dann wähle die achte sich!

BOULOTTE

Ich verschone mich!

BLAUBART

Nichts rettet dich!

BOULOTTE

Hab Mitleid! Ach!

BLAUBART

Nichts rettet dich!

(Blitz, Donner, Einschlag. Popolani, in der einen Hand die Phiole, in der andern ein Glas Zuckerwasser erscheint.)

POPOLANI

Da bin ich!

BOULOTTE

(stösst einen Schrei aus und fällt auf die Knie.)

Ah!

BLAUBART

Haben Sie sich weh getan?

BOULOTTE

Sie sind sehr gütig!

BLAUBART

In fünf Minuten! (ab)

BOULOTTE

Du, du wirst mich nicht umbringen! Du bist ein anständiger Mensch!

POPOLANI

Madame, da schaun's, was ich hab!

BOULOTTE

Ich bin keine Madame, sag Boulotte zu mir, deine kleine Boulotte! Und denk an die Geschichte unter den Kastanienbäumen!

BLAUBART

Nichts rettet dich!

(Blitz, Donner, Einschlag. Popolani, in der einen Hand die Phiole, in der andern ein Glas Zuckerwasser erscheint.)

POPOLANI

Da bin ich!

BOULOTTE

(stösst einen Schrei aus und fällt auf die Knie.)

Ah!

BLAUBART

Haben Sie sich weh getan?

BOULOTTE

Sie sind sehr gütig!

BLAUBART

In fünf Minuten! (ab)

BOULOTTE

Du, du wirst mich nicht umbringen! Du bist ein anständiger Mensch!

POPOLANI

Madame, da schaun's, was ich hab!

BOULOTTE

Ich bin keine Madame, sag Boulotte zu mir, deine kleine Boulotte! Und denk an die Geschichte unter den Kastanienbäumen!

POPOLANI

Ach reden wir nicht darüber - ich erinnere mich nicht - ich will mich nicht erinnern, und dann - man könnt' Gott weiss was glauben, es ist nichts Kompromittierendes geschehen.

BOULOTTE

Weil ich dich g'jagt hab! Wenn ich dich aber nicht g'jagt hätt' - ?

POPOLANI

Aber Boulotte!

BOULOTTE

Du siehst also, dass du mich nicht umbringen darfst!

POPOLANI

Wenn ich dich nicht umbring', bringt er uns beide um. Du hast also nichts zu gewinnen und ich alles zu verlieren!

BOULOTTE

Aber das ist ja ein Teufel!

POPOLANI

Nein, er ist kein böser Mensch, aber er hat halt eine fixe Idee. Nichts zu machen mit solchen Leuten.

BOULOTTE

Was für eine fixe Idee?

POPOLANI

No halt, gschwind heiraten und noch gschwinder Witiber werden. Da kann man halt nix machen. Also sei gscheit und tummel' dich!

(überreicht ihr das Glas und die Phiole)

POPOLANI

Ach reden wir nicht darüber - ich erinnere mich nicht - ich will mich nicht erinnern, und dann - man könnt' Gott weiss was glauben, es ist nichts Kompromittierendes geschehen.

BOULOTTE

Weil ich dich g'jagt hab! Wenn ich dich aber nicht g'jagt hätt' - ?

POPOLANI

Aber Boulotte!

BOULOTTE

Du siehst also, dass du mich nicht umbringen darfst!

POPOLANI

Wenn ich dich nicht umbring', bringt er uns beide um. Du hast also nichts zu gewinnen und ich alles zu verlieren!

BOULOTTE

Aber das ist ja ein Teufel!

POPOLANI

Nein, er ist kein böser Mensch, aber er hat halt eine fixe Idee. Nichts zu machen mit solchen Leuten.

BOULOTTE

Was für eine fixe Idee?

POPOLANI

No halt, gschwind heiraten und noch gschwinder Witiber werden. Da kann man halt nix machen. Also sei gscheit und tummel' dich!
(Überreicht ihr das Glas und die Phiöle)

BOULOTTE

Also du wärst herzlos genug, mich sterben zu lassen?

POPOLANI

Aber wer redt denn vom Sterben! Hör zu. Hier ist ein Glas Zuckerwasser -

BOULOTTE

Ein Glas Zuckerwasser -

POPOLANI

Vor dem Gebrauch umrühren! In dieser Phiole ist Gift. Du nimmst die Phiole und giessest ihren Inhalt ins Glas. Das trinkst du.

BOULOTTE

Ich trinke.

POPOLANI

Während der Zeit wende ich dir den Rücken. Also Phiole nehmen -

BOULOTTE

Gift ins Wasser giessen!

POPOLANI

Ich wende den Rücken - also jetzt kann's losgehn.

BOULOTTE

Ich bin bereit! (Sie giesst den Inhalt der Phiole auf den Boden und trinkt das Zuckerwasser) Es ist geschehn.

POPOLANI (kehrt sich um)

Du hast getrunken?

BOULOTTE

Also du warst herlos genug, mich sterben zu lassen?

POPOLANI

Aber wer redt denn von Sterben! Nur zu. Hier ist ein Glas Zuckerwasser -

BOULOTTE

Ein Glas Zuckerwasser -

POPOLANI

Vor dem Gebrauch umrühren! In dieser Phiole ist Gift. Du nimmst die Phiole und giesst ihren Inhalt ins Glas. Das trinkst du.

BOULOTTE

Ich trinke.

POPOLANI

Während der Zeit wende ich dir den Rücken. Also Phiole nehmen -

BOULOTTE

Gift ins Wasser giessen!

POPOLANI

Ich wende den Rücken - also jetzt kann's losgehn.

BOULOTTE

Ich bin bereit! (Sie giesst den Inhalt der Phiole auf den Boden und trinkt das Zuckerwasser) Es ist geschehn.

POPOLANI (kehrt sich um)

Du hast getrunken?

BOULOTTE

Ja, aber nicht die Phiole?

POPOLANI

Nicht die Phiole? So sind sie alle aufgesessen!

BOULOTTE

Wie?

POPOLANI

Hast du nicht geahnt, dass das Gift schon im Zuckerwasser war?

BOULOTTE

Ach!!!

POPOLANI

Das in der Phiole war Lakrizensaft! Spürst du noch nichts?

BOULOTTE (gesprochen)

Ach Gott, wie wird mir!
Es stockt mein Blut,
Es sinkt mein Mut.
Wie wunderlich
Erfasst es mich!
Ein Schleier zieht
Um mein Gemüt,
Ach, du mein Gott!
Das ist der Tod!
(Fällt auf das Ruhebett)

POPOLANI

Nur Mut, nur Mut!
Es geht ganz gut!

BOULOTTE

Ja, aber nicht die Phiole!

POPOLANI

Nicht die Phiole? So sind sie alle aufgesessen!

BOULOTTE

Wie?

POPOLANI

Hast du nicht geahnt, dass das Gift schon im Zuckerwasser war?

BOULOTTE

Ach!!!

POPOLANI

Das in der Phiole war Lakrizensaft! Spürst du noch nichts?

BOULOTTE (gesprochen)

Ach Gott, wie wird mir!
Es stockt mein Blut,
Es sinkt mein Mut.
Wie wunderlich
Erfasst es mich!
Ein Schleier zieht
Um mein Gemüt,
Ach, du mein Gott!
Das ist der Tod!
(Fällt auf das Ruhebett)

POPOLANI

Nur Mut, nur Mut!
Es geht ganz gut!

BOULOTTE

Doch ich fühle weder Pein noch Schmerzen,
Kann so der Tod denn möglich sein?

POPOLANI

Alchimist bin ich von bestem Herzen,
Im Gift war Zuckerkandl drein!

BOULOTTE

Wie wunderlich
Erfasst es mich
Ach du mein Gott,
/:Es ist der Tod!:/

POPOLANI

Ha, sie ist tot!

BLAUBART (tritt ein)

Wohlan!

POPOLANI

Hoher Herr, es ist aus!
Sie ist tot, die Unglückselchte!

BLAUBART

Tot?

POPOLANI

Tot!

BLAUBART

(zieht Boulotten den Ehering vom Finger)

Bei andern das Gewissen spricht,
Gottlob, ich fühle so was nicht.
Und mir lacht neue Lust.
Im Genuss ich schwelge!

BOULOTTE

Doch ich fühle weder Pein noch Schmerzen,
Kann so der Tod denn möglich sein?

POPOLANI

Alchimist bin ich von bestem Herzen,
Im Gift war Zuckerkandl drein!

BOULOTTE

Wie wunderlich
Erfasst es mich
Ach du mein Gott,
/:Es ist der Tod!:/

POPOLANI

Ha, sie ist tot!

BLAUBART (tritt ein)

Wohlan!

POPOLANI

Hoher Herr, es ist aus!
Sie ist tot, die Unglückselchte!

BLAUBART

Tot?

POPOLANI

Tot!

BLAUBART
(zieht Boulotten den Ehering vom Finger)

Bei andern das Gewissen spricht,
Gottlob, ich fühle so was nicht.
Und mir lacht neue Lust.
Im Genuss ich schwelge!

Welch Glück mich neuen
Sieges zu freuen -
Mit fröhlich frischem Mut.
Ob jene, ob diese,
Meine Devise
Heisst: lieben, kurz und gut
Wozu die Klagen?
Schon in acht Tagen
Erfreut nicht mehr die Siebente mich,
Dann wähl' die achte ich.
(Während des Gesanges ab.)

POPOLANI
(betrachtet Boulotte)

Das muss man ihm lassen, er nimmt die Sache von der leichten Seite. Arme Boulotte! Bei ihr greift mich das vielmehr an, als bei den Andern, weil ich sie von früher her kenne. Jetzt ein Kunststückl aus der Physik. (Er nimmt eine kleine Elektrisiermaschine und gibt den Draht Boulotten in die Hand.) Gleich kommt die Wirkung! Schönes Handerl! Kleines Handerl! Und doch unter den Kastanienbäumen kam mir das Handerl so gross vor. (Er breitet ein Tuch über die Maschine, steckt den Kopf unter das Tuch) So - jetzt bitte ein freundliches Gesicht! (Er dreht, man hört die Töne einer Leier.)

BOULOTTE
(Beginnt sich zu regen)

Oh! Oh!

POPOLANI (immer drehend)

Nur fort so!

Welch Glück mich heute
Stiege zu treten -
Mit fröhlich frischem Mut.
Ob Jene, ob diese,
Meine Devise
Heißt: Leben, kurz und gut
Wozu die Klagen?
Schon in acht Tagen
Prüfen nicht mehr die Siebente mich.
Dann weiß! die achte ich.
(Während des Gesanges ab.)

POPOLANI

(betrachtet Roulette)
Das muss man ihm lassen, er nimmt die Sache
von der leichten Seite. Arme Roulette! Bei
ihr greift mich das vielmehr an, als bei den
Andern, weil ich sie von früher her kenne.
Jetzt ein Kunststück! aus der Tasche. (Er
nimmt eine kleine Elektrisiermaschine und
gibt den Draht Rouletten in die Hand.)
Gleich kommt die Wirkung! Schönes Hundert!
Kleines Hundert! Und doch unter den Letzta-
rienbesuchen kam mir das Hundert so große vor.
(Er breitet ein Tuch über die Maschine,
streckt den Kopf unter das Tuch) So - jetzt
bitte ein freundliches Gesicht! (Er singt,
man hört die Töne einer Leier.)

ROULOTTE

(Beginnt sich zu regen)

Oh! Oh!

POPOLANI (immer drehend)

Nur fort so!

BOULOTTE

Oh! Ha! Hahaha!

POPOLANI

Es geht! Es geht! (Dreht weiter) Nur nicht auslassen!

BOULOTTE

Au! aufhören! Was ist das?

POPOLANI

Das ist das Leben!

BOULOTTE

Das ist das Leben? (Sie fasst ihn an der Hand)

POPOLANI

Au! Es war noch ein bissl was drinnen!

BOULOTTE

Ich bin also nicht tot?

POPOLANI

Nicht im geringsten.

BOULOTTE

Popolani!

POPOLANI

Boulotterl!

BOULOTTE

Aber es war ja doch Gift im Glas?

POPOLANI

Keine Spur von ein' Gift, bloss ein kleiner

BOULOTTE

Oh! Ha! Hahaha!

POPOLANI

Es geht! Es geht! (Dreht weiter) Nur nicht aus-
lassen!

BOULOTTE

Au! -ufhören! Was ist das?

POPOLANI

Das ist das Leben!

BOULOTTE

Das ist das Leben? (Sie fasst ihn an der Hand)

POPOLANI

Au! Es war noch ein bissl was drinnen!

BOULOTTE

Ich bin also nicht tot?

POPOLANI

Nicht im geringsten.

BOULOTTE

Popolani!

POPOLANI

Boulotter!!

BOULOTTE

-ber es war ja doch Gift im Glas?

POPOLANI

Keine Spur von ein' Gift, bloss ein kleiner

Schlaftrunk, den die Maschine hier beseitigt hat.

BOULOTTE

Du - ich bin also nicht tot? Dein Ehrenwort!

POPOLANI

Mein Ehrenwort!

BOULOTTE

Schau, wenn das die fünf andern erlebt hätten!

POPOLANI

Sie haben es erlebt. Alle sechs leben und sind höchst lebendig. Davon hab. ich Beweise.

BOULOTTE

Alle Sechs leben? Aber da wird er ja wegen Sechsgamie angeklagt!

POPOLANI

Mache dir keine Skrupel! In Voraussicht der Dinge, die da kommen sollten, habe ich die Trauungen durch einen falschen Priester vornehmen lassen. Ihr seid alle so ledig, als ihr nach den Umständen nur immer ledig sein könnt.

BOULOTTE

Herr Popolani, Sie haben's aber dick hinter den Ohren!

POPOLANI

Nicht so dick, wie es scheint. Meine Haut ist ehrlich. Ich bin entschlossen alles zu Füssen des Königs zu gestehen und die Niederträchtigkeiten meines hohen Gebieters zu enthüllen.

Schlaftrunk, den die Maschine hier beseitigt hat.

BOULOTTE

Du - ich bin also nicht tot! Dein Ehrenwort!

POPOLANI

Mein Ehrenwort!

BOULOTTE

Schau, wenn das die Fünf andern erlebt hätten!

POPOLANI

Sie haben es erlebt. Alle sechs leben und sind höchst lebendig. Davon hab. ich Beweise.

BOULOTTE

Alle Sechs leben? Aber da wird er ja wegen Sechsgamie angeklagt!

POPOLANI

Mache dir keine Skrupel! In Voraussicht der Dinge, die da kommen sollten, habe ich die Trauungen durch einen falschen Priester vornehmen lassen. Ihr seid alle so ledig, als ihr nach den Umständen nur immer ledig sein könnt.

BOULOTTE

Herr Popolani, Sie haben's aber dick hinter den Ohren!

POPOLANI

Nicht so dick, wie es scheint. Meine Haut ist ehrlich. Ich bin entschlossen alles zu Füssen des Königs zu gestehen und die Niederträchtigkeiten meines hohen Gebieters zu enthüllen.

BOULOTTE

Aber er is halt doch ein reizender Mensch, ich lass' nichts auf ihn kommen.

POPOLANI

Wie? Du verteidigst ihn noch?

BOULOTTE

Wer kann in den Grund eines Frauenherzens sehn?

POPOLANI

Wenn ich dich auf seinen Befehl umgebracht hätt', hättest du anders über ihn gedacht.

BOULOTTE

Kann sein.

POPOLANI

Nichts da - ich geh auf'n Hof und sag alles. Die ganze Nachbarschaft soll es hören! Fünfmal habe ich das Geheimnis bewahrt - aber bei dir reisst mir die Geduld. Ich kann doch nicht mit sechse leben!

BOULOTTE

Aber wo sind denn meine Vorgängerinnen?

POPOLANI

No da drin, in der Gruft, aber dieses Leben muss einmal ein End' haben! (Er drückt auf einen Knopf, die Wand des Grabmals geht in die Höhe. Man sieht ein glänzend erleuchtetes Boudoir, einen weissgedeckten Tisch, um welchen fünf Frauen stehen, jede ein Champagnerglas in der Hand.)

BOULOTTE

Jegerl, is das schön!

BOULOTTE

Aber er is halt doch ein reizender Mensch, ich lass' nichts auf ihn kommen.

POPOLANI

Wie? Du verteidigst ihn noch?

BOULOTTE

Wer kann in den Grund eines Frauenherzens sehn?

POPOLANI

Wenn ich dich auf seinen Befehl umgebracht hätt', hättest du anders über ihn gedacht.

BOULOTTE

Kann sein.

POPOLANI

Nichts da - ich geh auf'n Hof und sag alles. Die ganze Nachbarschaft soll es hören! Fünfmal habe ich das Geheimnis bewahrt - aber bei dir reisst mir die Geduld. Ich kann doch nicht mit sechse leben!

BOULOTTE

Aber wo sind denn meine Vorgängerinnen?

POPOLANI

No da drin, in der Gruft, aber dieses Leben muss einmal ein end' haben! (Er drückt auf einen Knopf, die Wand des Grabmals geht in die Höhe. Man sieht ein glänzend erleuchtetes Boudoir, einen weissgedeckten Tisch, um welchen fünf Frauen stehen, jede ein Champagnerglas in der Hand.)

BOULOTTE

Jegerl, is das schön!

POPOLANI
Mit allem Komfort des Mittelalters eingerichtet!

BOULOTTE
Popolani, ihr seid traun ein Schlankel!

Die fünf Frauen
Sei uns gegrüsst, sechste der Frauen!
Kurz war Blaubarts Liebe zu dir!

BOULOTTE
Wer sollte einem Manne doch trauen?
Ewige Treue schwur er mir!

Die fünf Frauen
Wie freut es uns, dich hier zu schauen,
Du der Frauen stattliche Zier!
Du bist, wie wir, acht zu beklagen,
Kurz war Blaubarts Liebe zu dir!
Willkommen hier!

BOULOTTE
Ja leider kurz, denn nach acht Tagen
Hat er sie aufgekündigt mir!

HELOISE
Acht Tage warst du nur im Haus?
Mit uns hielt er's doch länger aus!

1.
Ich war die erste leider, ach!
Die eintrat in sein Schlafgemach;
Er liebte mich ein ganzes Jahr
So inniglich, so treu und wahr.
Leider liess er mich im Stich -
Nur Popolani tröstet mich!

POPOLANI
Ja, Popolani ganz allani.

POPOLANI

Mit allem Komfort des Mittelalters eingerichtet!

BOULOTTE

Popolani, ihr seid traun ein Schlankel!

Die fünf Frauen

Sei uns gegrüsst, sechste der Frauen!
Kurz war Blaubarts Liebe zu dir!

BOULOTTE

Wer sollte einem Manne noch trauen?
Ewige Treue schwur er mir!

Die fünf Frauen

Wie freut es uns, dich hier zu schauen,
Du der Frauen stattliche Zier!
Du bist, wie wir, acht zu beklagen,
Kurz war Blaubarts Liebe zu dir!
Willkommen hier!

BOULOTTE

Ja leider kurz, denn nach acht Tagen
Hat er sie aufgekündigt mir!

HELOISE

Acht Tage warst du nur im Haus?
Mit uns hielt er's doch länger aus!

1.

Ich war die erste leider, ach!
Die eintrat in sein Schlafgemach;
Er liebte mich ein ganzes Jahr
So inniglich, so treu und wahr.
Leider liess er mich im Stich -
Nur Popolani tröstet mich!

POPOLANI

Ja, Popolani ganz allani.

HELOISE
Popolani, Popolani, ganz allein.

Die fünf Frauen.
Popolani tröstet uns allein. Ach! Ach!

2.

ELEONORE
Ich war die Zweite seiner Wahl,
Es gab oft zwischen uns Skandal.

ISAURA
Ich war die Dritte an der Tour,
Es dauerte acht Wochen nur.

ELEONORE
Leider liess er mich im Stich!

ISAURA
Nur Popolani tröstet mich!

POPOLANI
Ja Popolani ganz allani.

HELOISE
Popolani, Popolani, ganz allein.

Die fünf Frauen
Popolani tröstet uns allein. Ach! Ach!

3.

ROSALINDE
Ach, keine so geliebt ihn hat -
Nach einem Monat war er's satt!

BLANCHE
Ich fühlte seines Herzens Schlag,
Doch dauert es nur vierzehn Tag'!

HELOISE
Popolani. Popolani. Ganz allein.

Die Fünf Frauen.
Popolani tröstet uns allein. Ach! Ach!

5.

ELEONORE
Ich war die Zweite seiner Wahl.
Es gab oft zwischen uns Skandal.

ISAURA
Ich war die Dritte an der Tour,
Er dauerte acht Wochen nur.

SIMONORE
Leider Gottes er mich im Stich!

ISAURA
Nur Popolani tröstet mich!

POPOLANI
Ja Popolani ganz allein.

HELOISE
Popolani, Popolani, Ganz allein.

Die Fünf Frauen
Popolani tröstet uns allein. Ach! Ach!

6.

ROSALINDE
Ach, keine so geliebt wie ich -
Nach einem Monat war er's satt!

BIANCHE
Ich fühlte seines Herzens Sehnen,
Doch dauert es nur vierzehn Tag'!

ROSALINDE
Leider liess er mich im Stich!

BLANCHE
Nur Popolani tröstet mich!

POPOLANI
Ja, Popolani ganz allani.

HELOISE
Popolani, Popolani, ganz allein.

Die fünf Frauen
Popolani tröstet uns allein. Ach! Ach!

POPOLANI
Ei, Ihr sprecht wahr, Ihr holden Täubchen,
War ich nicht immer mild und zart?
Na wartet nur, Ihr lieben Weibchen,
Ich räche mich auf edle Art.
Wenn Ihr mir freundlich wollt versprechen
Zuweilen einen süssen Blick,
So will ich euch an Blaubart rächen,
Und ich geb' die Freiheit euch zurück!

Alle sechs Frauen
Ha! die Rache! Ha! die Rache! Uns winkt die Rache!
Lacht der Freiheit Glück!
Ha! die Rache! Ha! die Rache! Uns winkt die Rache!
Lacht der Freiheit Glück!

BOULOTTE
Lasst uns aus dem düstern Grabe
Aufwärts schweben, aufwärts schweben
Dass in frischer Luft uns labe
neues Leben! neues Leben!

ROSALINDE

Leider liess er mich im Stich!

BLANCHE

Nur Popolani tröstet mich!

POPOLANI

Ja, Popolani ganz allani.

HELOISE

Popolani, Popolani, ganz allein.

Die fünf Frauen

Popolani tröstet uns allein. Ach! Ach!

POPOLANI

Ei, Ihr sprecht wahr, Ihr holden Täubchen,
War ich nicht immer mild und zart?
Na wartet nur, Ihr lieben Weibchen,
Ich räche mich auf edle Art.
Wenn Ihr mir freundlich wollt versprechen
Zuweilen einen süssen Blick,
So will ich euch an Blaubart rächen,
Und ich geb' die Freiheit euch zurück!

Alle sechs Frauen

Ha! die Rache! Ha! die Rache! Uns winkt
die Rache!
Lacht der Freiheit Glück!
Ha! die Rache! Ha! die Rache! Uns winkt
die Rache!
Lacht der Freiheit Glück!

BOULOTTE

Lasst uns aus dem düstern Grabe
Aufwärts schweben, aufwärts schweben
Dass in frischer Luft uns labe
neues Leben! neues Leben!

Lasst uns aus dem düstern Grabe
Aufwärts schweben , aufwärts schweben,
Lachet, jubelt, singt, die Freiheit winkt!
An dem Frevler uns zu rächen,
Der Treue uns brach,
Wollen alle wir versprechen,
Ihn treffe die Schmach!
Fort hinaus! Fort hinaus!

ALLE

Lasst uns aus dem düstern Grabe
Aufwärts schweben, aufwärts schweben,
Lachet, jubelt, singt,
Die Freiheit winkt!

BOULOTTE

Fort, ohne Säumen,
Doch bevor hinaus Ihr zieht -

ALLE

Den dunklen Räumen
Singt ein frohes Abschiedslied!

2.

BOULOTTE

Draussen scheint nach bittern Leiden
Uns die Sonne, uns die Sonne,
Und es lachen holde Freuden,
Süsse Wonne! Süsse Wonne!
Draussen scheint nach bittern Leiden
uns die Sonne, uns die Sonne,
Froher Hoffnungsschein soll uns erfreun!
Bald schon werdet Ihr erfahren!
Wie pochet die Brust!
Was ein Herz von zwanzig Jahren
Erfüllet mit Lust!
Fort hinaus! Fort hinaus!

Lasst uns aus dem düstern Grabe
Aufwärts schweben , aufwärts schweben,
Lachet, jubelt, singt, die Freiheit winkt!
An dem Frevler uns zu rächen,
Der Treue uns brach,
Wollen alle wir versprechen,
Ihn treffe die Schmach!
Fort hinaus! Fort hinaus!

ALLE

Lasst uns aus dem düstern Grabe
Aufwärts schweben, aufwärts schweben,
Lachet, jubelt, singt,
Die Freiheit winkt!

BOULOTTE

Fort, ohne Säumen,
Doch bevor hinaus Ihr zieht -

ALLE

Den dunklen Räumen
Singt ein frohes Abschiedslied!

2.

BOULOTTE

Draussen scheint nach bittern Leiden
Uns die Sonne, uns die Sonne,
Und es lachen holde Freuden,
Süsse Wonne! Süsse Wonne!
Draussen scheint nach bittern Leiden
uns die Sonne, uns die Sonne,
Froher Hoffnungsschein soll uns erfreun!
Bald schon werdet Ihr erfahren!
Wie pochet die Brust!
Was ein Herz von zwanzig Jahren
Erfüllet mit Lust!
Fort hinaus! Fort hinaus!

ALLE

Lasst uns aus dem düstern Grabe
Aufwärtsschweben, Aufwärts schweben,
Lachet, jubelt, singt,
Die Freiheit winkt!

BOULOTTE

Fort ohne Säumen,
Lasst uns schnell ins Freie gehn -

ALLE

Fort aus dunklen Räumen
Ach wie ist die Freiheit schön!

V O R H A N G

ALLE
Lasst uns aus dem düstern Grabe
Aufwärtsgeschwebet, Aufwärts schweben,
Bachet, jubelt, singt,
Die Freiheit winkt!

BOUILOTTE
Fort ohne Säumen,
Lasst uns wohnen ins Freie gehn -

ALLE
Fort aus dunklen Räumen
Ach wie ist die Freiheit schön!

V O R H A N G

4. Bild

Festlich reichgeschmückter, beleuchteter Saal im königlichen Palaste, Statuen, die Girandolen tragen. Rechts im Vordergrund ein Divan. Im Hintergrund ein grosser Bogen, durch den man eine gotische Kapelle sieht, deren Portal und Fenstermalereien hell beleuchtet sind. Bobeche, Klementine, Saphir, Hermia, Graf Oskar, Herren und Damen vom Hofe, Pagen. Alle festlich gekleidet. Man hört zwölf Uhr schlagen.

CHOR

(Die Schläge an den Fingern abzählend)

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8,
9, 1o, 11, 12's ist Mitternacht!
Es folgt dem Bräutigem die Braut,
Punkt zwölf Uhr werden sie getraut.

SAPHIR

O folg mir Teure in die Kapelle,
Die Glocke ruft zur heil'gen Stelle.

BOBECHE

Was kommt jetzt?

OSKAR

Kantate Nr. 22

CHOR

/: Hymenäus! Hymenäus!; /
Weile bei uns hienieden,
Segne das junge Paar,
Dass sie in Glück und Frieden
Leben so manches Jahr!
///: Hymenäus: ///
(Der Zug setzt sich in Bewegung)

4. Bild

Festlich reichgeschmückter, beleuchteter Saal im königlichen Palaste, Statuen, die Girandolen tragen. Rechts im Vordergrund ein Divan. Im Hintergrund ein grosser Bogen, durch den man eine gotische Kapelle sieht, deren Portal und Fenstermalereien hell beleuchtet sind. Bobeche, Klementine, Saphir, Hermia, Graf Oskar, Herren und Damen vom Hofe, Pagen. Alle festlich gekleidet. Man hört zwölf Uhr schlagen.

CHOR
(Die Schläge an den Fingern abzählend)

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8,
9, 10, 11, 12's ist Mitternacht!
Es folgt dem Bräutigem die Braut,
Punkt zwölf Uhr werden sie getraut.

SAPHIR
O folg mir Teure in die Kapelle,
Die Glocke ruft zur heil'gen Stelle.

BOBÈCHE
Was kommt jetzt?

OSKAR
Kantate Nr. 22

CHOR
/: Hymenäus! Hymenäus!;/
Weile bei uns hienieden,
Segne das junge Paar,
Dass sie in Glück und Frieden
Leben so manches Jahr!
///: Hymenäus:///
(Der Zug setzt sich in Bewegung)

BLAUBART
(erscheint und eilt gegen die Mitte)
/:Haltet ein!:/
(Alles bleibt verwundert stehen, die Glocken verstummen)

BOBÈCHE
Haltet ein?
Was soll's sein?

SAPHIR
Wer dringt Ihr hier herein?

BLAUBART
Tut mir recht leid zu stören,
Wollt Ihr mich gütigst hören,
So erzähl' ich's euch im Augenblick!

BOBÈCHE
Wie, Ihr kehret zurück?

KLEMENTINE
Ihr kommt zum Hofe ganz allein?

BOBÈCHE
Allein?

KLEMENTINE
Was mag das sein?

BLAUBART
(Lamento)
O Uebermass des Schmerzes
O jammervolle Not!
Ach, die Gattin meines Herzens
Hat mir geraubt der Tod.
(Bewegung)

BLAUBART

(erschrickt und eilt gegen die Mitte)

Haltet ein!

(Alles bleibt verwundert stehen, die Glocken verstummen)

BORSCHE

Haltet ein?
Was soll's sein?

SAPHIR

Wer dringt Ihr hier herein?

BLAUBART

Tut mir recht Leid zu stören,
Wollt Ihr mich gütigst hören,
So erfahrt, ich's euch im Augenblick!

BORSCHE

Wie, Ihr kehret zurück?

KLEMENTINE

Ihr kommt zum Hofe ganz allein?

BORSCHE

Allein?

KLEMENTINE

Was mag das sein?

BLAUBART

(Beiseite)

O Uebermass des Schmerzes!
O jammervolle Not!
Ach, die Gattin meines Herzens
Hat mir geraubt der Tod.

(Bewegung)

Sorglos unter Küssen
Zogen wir dahin,
Dass sie sollt' sterben müssen,
Kam mir nicht in den Sinn.
Der Mond schien so friedlich
Auf Täler und Höhn,
Wie war sie so niedlich,
So reizend, so schön!
Sie ritt mir zur Seite
Mit liebendem Blick,
Wir schwärmten voll Freude
Im eh'lichen Glück; -
Da plötzlich, wie herbe!
Ein gellender Schrei,
Sie rief: Ach ich sterbe -
Schupps war es vorbei!
(weniger traurig)
Ach, ist es nicht zum Rühren,
Wie mich das Schicksal höhnt;
Zwar sollt's mich nicht touchieren,
Denn ich bin's schon gewöhnt,
Ein Denkmal ich errichte
Ihr aus Mamorstein,
Und dann lassen die Geschichte
Wir glücklich begraben sein.
Im Erdengewimmel
Ist Sterben der Brauch;
Sie ist nun im Himmel -
Dort bleibe sie auch!
Jetzt Witwer schon bin ich
Sechsmal, meiner Treu'!
Es schmerzt mich unsinnig,
Doch ist's mir nicht neu!
Ein Weib zu verlieren,
Das ist Schicksals Lauf-
Was hilfts Lamentieren
Sie steht nicht mehr auf!
Nein! Nein!

Sorglos unter Küssen
Zogen wir dahin,
Dass sie sollt' sterben müssen,
Kam mir nicht in den Sinn.
Der Mond schien so friedlich
Auf Täler und Höhn,
Wie war sie so niedlich,
So reizend, so schön!
Sie ritt mir zur Seite
Mit liebendem Blick,
Wir schwärmten voll Freude
Im eh'lichen Glück; -
Da plötzlich, wie herbe!
Ein gellender Schrei,
Sie rief: Ach ich sterbe -
Schupps war es vorbei!
(weniger traurig)
Ach, ist es nicht zum Rühren,
Wie mich das Schicksal höhnt;
Zwar sollt's mich nicht touchieren,
Denn ich bin's schon gewöhnt,
Ein Denkmal ich errichte
Ihr aus Mamorstein,
Und dann lassen die Geschichte
Wir glücklich begraben sein.
Im Erdengewimmel
Ist Sterben der Brauch;
Sie ist nun im Himmel -
Dort bleibe sie auch!
Jetzt Witwer schon bin ich
Sechsmal, meiner Treu'!
Es schmerzt mich unsinnig,
Doch ist's mir nicht neu!
Ein Weib zu verlieren,
Das ist Schicksals Lauf -
Was hilfts Lamentieren
Sie steht nicht mehr auf!
Nein! Nein!

(Sehr lustig)

Drum nehme ich die Sache
So leicht als möglich hin.
Und ich singe und ich lache
Mit fröhlich heiterm Sinn.
Ich reisse die Schmerzen
Schnell aus der Brust.
Kosen und Scherzen
Schafft höh're Lust.
Lieben, geniessen
Das ist mein Plan,
Ja die Freude soll spriessen
Mir ewig fortan!
Die Freude soll spriessen
Mir ewig fortan!
Geniessen, lieben will ich fortan!
Um das Werk zu krönen,
Stehe ich nun hier.
König! Deiner schönen
Tochter Hand gib mir!

(Allgemeine Verblüffung)

BOBÈCHE

Ich bin perplex, was soll ich sagen?
Das ist ein unverschämtes Wagen!
Du, die Hand der Prinzessin?

BLAUBART

Zur Gattin wähl' ich sie!

BOBÈCHE

Nein, nie!

BLAUBART

Wie, nie?

(Sehr lustig)
Drum nehme ich die Sache
So leicht als möglich hin.
Und ich singe und ich lache
Mit fröhlich heitrem Sinn.
Ich reisse die Schmerzen
Schnell aus der Brust.
Kosen und Scherzen
Scheucht hoh're Lust.
Lieben, genossen
Das ist mein Plan,
Ja die Freude soll sprossen
Mir ewig fortan!
Die Freude soll sprossen
Mir ewig fortan!
Genossen, lieben will ich fortan!
Um das Werk zu krönen,
Stehe ich nun hier.
Königl Deiner schönen
Tochter Hand gib mir!
(Allgemeine Verblüffung)

BOBÈCHE

Ich bin perplex, was soll ich sagen?
Das ist ein unverschämtes Wagen!
Du, die Hand der Prinzessin?

PLAUDART

Zur Gattin wähl' ich sie!

BOBÈCHE

Nein, nie!

PLAUDART

Wie, nie?

HERMIA

Nein, nie!

BLAUBART

Wie, nie?

KLEMENTINE

Nein, nie!

SAPHIR

Nein, nie!

BLAUBART

Wie, nie?

ALLE

Nein, nie!

BOBÈCHE

Einem Landru?

BLAUBART

Wisst ihr nicht, dass in meinem Schlosse
Hauset stolz eine Kriegerschar,
Hab' Kanonen und Wurfgeschosse,
Die sind geladen immerdar.
Artillerie - corps de genie!

ALLE

Wir danken sehr für Ihre Müh!

BLAUBART

Hab' zwei Regimenter von Garden,
Sechs Schwadronen von Reiterei,
Schwerter, Lanzen und Hellebarden,
Pistolen, Flinten auch dabei.
Infanterie - Kavallerie !

HERMIA

Nein, nie!

BLAUBART

Wie, nie?

KLEMENTINE

Nein, nie!

SAPHIR

Nein, nie!

BLAUBART

Wie, nie?

ALLE

Nein, nie!

BORSCHE

Einen Landsturm?

BLAUBART

Wisst ihr nicht, dass in meinem Schlosse
Hausen stolz eine Kriegerschar,
Hab' Kanonen und Wurfgeschosse,
Die sind geladen immerdar.
Artillerie - corps de gonie!

ALLE

Wir danken sehr für Ihre Müh!

BLAUBART

Hab' zwei Regimenter von Garden,
Sechs Schwadronen von Reitern,
Schwerter, Lanzen und Helebarden,
Pistolen, Flinten auch dabei.
Infanterie - Kavallerie !

ALLE
Wir danken sehr für Ihre Müh!

BLAUBART
Meine Herren, wer hier nicht pariert
Wird im Augenblick pulverisiert.
Ihr seid alle in meiner Hand!

OSKAR
(zu Bobèche und Saphir)
Leider ist es so! Welche Schand'!

BOBÈCHE
Es sollen wir tun?
Wer rettet uns nun?

SAPHIR
Ich, wenn Ihr es wollt.

BOBÈCHE
Nun wohlan!
Welch Mittel hast du, junger Mann!

SAPHIR
Ha! Frecher Wicht, der du zur Stelle
Wagst zu verletzen der Ehre Gebot!
Ich fordere dich hier zum Duelle
In ihrer Gegenwart trifft Frevler dich der Tod!

OSKAR
(nimmt aus den Händen eines Pagen zwei Degen)

BOBÈCHE
(in sehr guter Laune)
Ein Duell! Ach charmant!
Das gibt Spass, das ist etwas Neues!

ALLE

Wir danken sehr für Ihre Mühe!

BLAUBART

Meine Herrin, wer hier nicht pariert
Wird im Augenblick pulverisiert.
Ihr seid alle in meiner Hand!

OSKAR

(zu Bobéche und Saphir)
Leider ist es so! Welche Schmad'!

BOBÉCHE

Es sollen wir tun?
Wer rettet uns nun?

SAPHIR

Ich, wenn Ihr es wollt.

BOBÉCHE

Nun wohlan!
Welch Mittel hast du, junger Mann!

SAPHIR

Ha! Frecher Wicht, der du zur Stelle
Wagst zu verletzen der Ehre Gebot!
Ich fordere dich hier zum Duelle
In ihrer Gegenwart trifft Frevler dich der Tod!

OSKAR

(nimmt aus den Händen eines Pagen zwei Degen)

BOBÉCHE

(in sehr guter Laune)
Ein Duell! Ach charmant!
Das gibt Spass, das ist etwas Neues!

SAPHIR

Nimmst du es an?

BLAUBART

Ha! Verwegener! So sei es!

OSKAR (überreicht jedem der beiden einen Degen)

BOBECHE

Und wer des Sieges sich wird freun,
Soll der Prinzessin Gatte sein!

BLAUBART und SAPHIR

Ja, Gott entscheidet hier allein;

CHOR

Ja, Gott soll euer Richter sein!

BOBECHE

Gehn wir klug vom Platze weg,
Sonst kriegen wir am End' die Schläg'!

HERMIA und KLEMENTINE

Ach, meine Angst ist wirklich gross!

BOBECHE

Platz, meine Herrn, jetzt geht es los!
(der Chor bildet einen Halbkreis, der Zweikampf beginnt)

CHOR (die Fechtenden aufmunternd)

/: Gs, gs, gs!
Stosset ohne Scherzen
Quarten, Terzen!
Gs, gs, gs!

SARPHIR

Nimmst du es an?

BLAUBART

Ha! Verwegener! So sei es!

OSKAR (Überreicht jedem der beiden einen Degen)

BORSCHE

Und wer das Siegen sich wird freun,
Soll der Prinzessin Gatte sein!

BLAUBART und SARPHIR

Ja, Gott entscheidet Mir Allein;

CHOR

Ja, Gott soll euer Richter sein!

BORSCHE

Gehn wir König vom Platze weg.
Sonst kriegen wir am End' die Schläg'!

HERMIA und KLEMENTINE

Ach, meine Angst ist nicht zu groß!

BORSCHE

Plötz, meine Herrn, jetzt geht es los!
(der Chor bildet einen Halbkreis,der Zweikampf beginnt)

CHOR (die Beobachten aufmerksam)

Ge,ge,ge!
Stoßet ohne Schonen
Quarten, Terzen!

Ge, ge, ge!

Nur voran mit Mut
Und fliesst auch Blut!:/
/: Ha! die Parade
Misslang, wie schade!
Nur frisch drauf los
Mit kühnem Stoss! :/

HERMIA und KLEMENTINE
Beschütze ihn, mein Gott und Herr!

BOBÈCHE und OSKAR
/: Das amüsiert mich wirklich sehr!:/

CHOR
/: Gs, gs, gs!
Wie sie sich erhitzen,
Degen blitzen.
Gs, gs, gs!
Beide flink, gewandt
Höchst interessant. :/
/: Jetzt nur geschwinde
Noch eine Finte,
Dann eine Prim,
So geht's ihm schlimm.:/
(Während des Duells reichen Pagen Erfrischungen umher)

BLAUBART (aufschreiend)
Da Es kommt die Polizei!

SAPHIR
Wo?
(Sieht sich um, Blaubart stösst ihm den Degen zwischen Brust und Arm. Saphir fällt, wird aufgehoben und auf den Divan gelegt. Hermia und Klementine beschäftigen sich mit ihm auf das angelegentlichste.)

Nur voran mit Mut
Und fliesst auch Blut!:/
/: Ha! die Parade
Misslang, wie schade!
Nur frisch drauf los
Mit kühnem Stoss! :/

HERMIA und KLEMENTINE

Beschütze ihn, mein Gott und Herr!

BOBECHE und OSKAR:

/: Das amüsiert mich wirklich sehr!:/

CHOR:

/: Gs, gs, gs!
Wie sie sich erhitzen,
Degen blitzen.
Gs, gs, gs!
Beide flink, gewandt
Höchst interessant.:/
/: Jetzt nur geschwinde.
Noch eine Finte,
Dann eine Prim,
So geht's ihm schlimm.:/
(Während des Duells reichen Pagen Erfrischungen umher)

BLAUBART (aufschreiend)

Es kommt die Polizei!

SAPHIR

Wo?
(Sieht sich um, Blaubart stösst ihm den Degen zwischen Brust und Arm. Saphir fällt, wird aufgehoben und auf den Divan gelegt. Hermia und Klementine beschäftigen sich mit ihm auf das angelegentlichste.)

BLAUBART

(wischt kaltblütig seinen Degen mit dem Schnupftuch ab.)

Von meinem Fechtmeister hab ich das gelernt,
Ich bin sein Erbe.

OSKAR

Ach! sapperlot! dieses Kunststück ist süperbe!

HERMIA

(wirft sich verzweiflungsvoll auf Saphir)
Mein Geliebter tot! O welcher Schmerz!

KLEMENTINE

Meine Tochter!

BLAUBART (zu Bobeche)

Hältst du nun, was du versprochen?

BOBECHE

Mein Wort hab' ich noch nie gebrochen
Ohne Zwang schenk ich dir der Prinzessin Hand
und Herz!

HERMIA

Die Wunde finden kann i c h nicht, wie
sonderbar!

BLAUBART

Erhebet euch Prinzessin und folgt mir zum
Altar! (Die Glocken beginnen zu läuten,
Klementine führt Hermia zu Blaubart und
legt ihre Hand in die seinige)

BLAUBART

(wischt kaltblütig seinen Degen mit dem Schnupftuch ab.)

Von meinem Fechtmeister hab ich das gelernt,
Ich bin sein Erbe.

OSKAR

Ach! sapperlot! dieses Kunststück ist superbe!

HERMIA

(wirft sich verzweiflungsvoll auf Saphir)
Mein Geliebtes tot! O welcher Schmerz!

KLEMENTINE

Meine Tochter!

BLAUBART (zu Bobeche)

Hältst du nun, was du versprochen?

BOBÈCHE

Mein Wort habt ich noch nie gebrochen
Ohne Zwang schenk ich dir der Prinzessin Hand
und Herz!

HERMIA

Die Wunde finden kann ich nicht, wie sonderbar!

BLAUBART

Erhebet euch Prinzessin und folgt mir zum Altar! (Die Glocken beginnen zu läuten, Klementine führt Hermia zu Blaubart und legt ihre Hand in die seinige)

BOBÈCHE

Ihr Herren und Damen jetzt geschwind
Denn die Feier nochmals beginnt.
Das Paar geleitet bis zur Schwelle,
Die Glocke, sie ruft zur Kapelle!

ALLE

Die Glocke, sie ruft zur Kapelle!

BOBÈCHE

Was kommt denn jetzt?

OSKAR

Noch einmal Kantate Nr. 22.

CHOR

/: Hymenäus, Hymenäus! :/
Weile bei uns hienieden,
Segne das junge Paar,
Dass sie in Glück und Frieden
Leben so manches Jahr.
/: Hymenäus! Hymenäus! :/
(Der Zug setzt sich in Bewegung.)

POPOLANI

(stürzt herein mit den sechs Frauen.)

Haltet ein!

BLAUBART (erstarrt)

Meine Opfer!

DIE SECHS FRAUEN (auf ihn eindringend)

Ungeheuer!

BLAUBART

Alle san's da! Nicht eine fehlt!

BOSKOWE

Ihr Herren und Damen jetzt geschwind
Denn die Peter nochmals beginnt.
Das Paar gelobet bis zur Schwelle,
Die Glocke, sie ruft zur Kapelle!

ALLE

Die Glocke, sie ruft zur Kapelle!

BOSKOWE

Was kommt denn jetzt?

OSKAR

Noch einmal Kantate Nr. 22.

CHOR

\: Hymenäus, Hymenäus! :\
Weile bei uns bleibe.
Segne das junge Paar.
Lasse sie in Glück und Frieden
Leben so manches Jahr.
\: Hymenäus! Hymenäus! :\
(Der Zug setzt sich in Bewegung.)

POPOLANI

(stürzt herein mit den sechs Frauen.)

Haltet ein!

BLAUBART (erstarrt)

Meine Opfer!

DIE SECHS FRAUEN
(aus ihm eindringend)

Ungeheuer!

BLAUBART

Alle sein's das Nicht eine Teufel!

BOULOTTE

Wenn es Tote gibt, die sich recht wohl befinden, so gibt es anderseits Lebendige, die schauderhaft miserabel sind!

BLAUBART

Verwegener, wie hast du es wagen können, meine Befehle unausgeführt zu lassen?

POPOLANI

Damit ihr später eine umso grössere Auswahl habt.

BLAUBART

Das hat viel für sich, darum verzeih ich Dir. Aber was hast Du inzwischen mit ihnen gemacht?

POPOLANI

Ich habe ihnen die Zeit halt anders verkürzt!

BLAUBART

Wie? Ganz allani? Fürchterlicher Alchimist!

BOBÈCHE (zu Blaubart)

Mein Herr, unter solchen Umständen werden Sie einsehen, dass ich Ihnen die Hand meiner Tochter nicht geben kann. Einem Mann, der sechs Frauen umbringt, und noch dazu, wenn sie alle leben - das ist unmöglich!

BLAUBART

Sire, Sie tun rein so, als ob Sie keinem Höfling ein Haar krümmen könnten!

OSKAR

Ist auch nie geschehen! (Er winkt einem Pagen, der die Tür öffnet, es erscheinen fünf Höflinge, darunter Alvarez.)

BOULOTTE

Wenn es Tote gibt, die sich recht wohl befinden, so gibt es andererseits Lebendige, die schmerzhaft miserabel sind!

BLAUBART

Verwegener, wie hast du es wagen können, meine Befehle umzugehen?

POPOLANI

Damit ihr später eine umso größere Auswahl habt.

BLAUBART

Das hat viel für sich, darum verzeih ich Dir. Aber was hast Du inzwischen mit ihnen gemacht?

POPOLANI

Ich habe ihnen die Zeit halt anders verkürzt.

BLAUBART

Wie? Ganz allein? Furchterlicher Lüstling!

BOSKOWE (zu Blaubart)

Mein Herr, unter solchen Umständen werden Sie einsehen, daß ich Ihnen die Hand meiner Tochter nicht geben kann. Einem Mann, der solche Frauen umbringt, und noch dazu, wenn sie alle leben - das ist unmöglich!

BLAUBART

Sire, Sie tun rein so, als ob Sie keinem Mörding ein Haar krümmen könnten!

OSKAR

Ist auch nie geschehen! (Er winkt einem Pagen, der die Tür öffnet, es erscheinen Fünf Mörder, darunter Alvares.)

BOBÈCHE (erstaunt)
Meine Opfer! Alle san's da! Nicht einer fehlt!

DIE FÜNF HOFLINGE
Ungeheuer -

BOBÈCHE
Was?

DIE HOFLINGE
Ungeheuer fühlen wir uns geehrt, leben zu dürfen.

BOBÈCHE (zu Blaubart)
Also bitte - Was sagen Sie jetzt? Und ich hab nur 5 Auferstandene!

OSKAR
Sechs, Majestät. Soeben hat sich Prinz Saphir vom Diwan erhoben.

SAPHIR
(Erhebt sich vom Diwan und schliesst sich den fünf an.) Mir scheint, ich bin auch nicht tot. (Hermia stürzt sich in seine Arme.)

ALVAREZ (singt)
Ich bin dein - du bist mein!

BOBÈCHE
Herr Alvarez, Sie sind auch wieder lebendig? (bläst ihn an.)

ALVAREZ
Wenn Majestät erlauben. Ich habe unschuldig gelitten!

BORÉCHE (erstaunt)
Meine Opfer! Alle san's da! Nicht einer fehlt!

DIE FUENF HOEFLINGE

Ungeheuer -

BORÉCHE

Was?

DIE HOEFLINGE
Ungeheuer fühlen wir uns geehrt, leben zu dürfen.

BORÉCHE (zu Blaubart)
Also bitte - Was sagen Sie jetzt? Und ich hab nur 5 Auferstandene!

OSKAR
Sechs, Majestät. Soeben hat sich Prinz Saphir vom Diwan erhoben.

SAPHIR
(Erhebt sich vom Diwan und schliesst sich den fünf an.) Mir scheint, ich bin auch nicht tot. (Hermia stürzt sich in seine Arme.)

ALVAREZ (singt)
Ich bin dein - du bist mein!

BORÉCHE
Herr Alvarez, Sie sind auch wieder lebendig? (bläst ihn an.)

ALVAREZ
Wenn Majestät erlauben. Ich habe unschuldig gelitten!

KLEMENTINE (zu Alvarez)
Sie sollen entschädigt werden!

BOBÈCHE (zu Oskar)
Sixt es, sixt es, es war doch der Rechte, den ich erwischt hab! Und du Verwegener, du hast es gewagt, meine Befehle unausgeführt zu lassen'?

OSKAR
Zu Befehl, Euer Majestät! Indem ich selbst nie wusste, wo ich hinauswollte, habe ich gelernt, die Geschicke anderer zu lenken!

BOBÈCHE
Aber was machen wir jetzt mit den vielen Höflingen, ich fürchte, sie werden mir weiter nebenbuhlen!

BLAUBART
Und ich, muss ich jetzt alle sechs Weiber behalten?

POPOLANI
Nicht eine einzige. Alle sechs Trauungen waren falsch.

BLAUBART
Das war jedenfalls eine gute Idee von dir.

OSKAR
Ich hab eine noch bessere. Jeder Herr heiratet eine Dame, damit eine Ruh ist.

BOBÈCHE
Vortrefflich, Graf Oskar, verfügen Sie das Nötige! (Die Damen und Herren gruppieren sich, jene von Popolani, diese von Graf Oskar geführt,

KLEMENTINE (zu Alvarez)
Sie sollen entschädigt werden!

BOBÉCHE (zu Oskar)
Sixtus, sixt es, es war doch der Rechte, den ich erwischt hab! Und du Verwegener, du hast es gewagt, meine Befehle unausgeführt zu lassen'?

OSKAR
Zu Befehl, Euer Majestät! Indem ich selbst nie wusste, wo ich hinauswollte, habe ich gelernt, die Geschicke anderer zu lenken!

BOBÉCHE
Aber was machen wir jetzt mit den vielen Höflingen, ich fürchte, sie werden mir weiter nebenbuhlen!

BLAUBART
Und ich, muss ich jetzt alle sechs Weiber behalten?

POPOLANI
Nicht eine einzige. Alle sechs Trauungen waren falsch.

BLAUBART
Das war jedenfalls eine gute Idee von dir.

OSKAR
Ich hab eine noch bessere. Jeder Herr heiratet eine Dame, damit eine Ruh ist.

BOBÉCHE
Vortrefflich, Graf Oskar, verfügen Sie das Nötige! (Die Damen und Herren gruppieren sich, jene von Popolani, diese von Graf Oskar geführt.

an der Spitze Hermia und Saphir.

CHOR
Der Plan ist herrlich
Und ungefährlich,
Original
Und doch voll Moral.
Original, Original, voll Moral.

OSKAR
Herr Nr. 1!

POPOLANI
Und erste Dame!

HERMIA
Ach welches Glück!

SAPHIR
Du wieder mein!

OSKAR
Ist's euch so recht?

HERMIA
Dein, ewig dein!

BOBECHE mit CHOR
Hopla, hopla, so ist es recht!
Hopla, hopla, das ist nicht schlecht!

CHOR
Hopla, hopla! So ist es recht,
das ist nicht schlecht!

OSKAR
(Alvarez vorführend)
Herr Nr. 2!

an der Spitze Hermia und Sophir.

CHOR

Der Plan ist herrlich
Und ungefährlich.
Original
Und doch voll Moral.
Original. Original, voll Moral.

OSKAR

Herr Nr. 1!

POTOCLANI

Und erste Dame!

HERMIA

..ch welches Glück!

SAPHIR

Da wieder mein!

OSKAR

Ist's auch so recht?

HERMIA

Dein, ewig dein!

BOHEMIEN mit CHOR

Hopla, hopla, so ist es recht!
Hopla, hopla, das ist nicht schlecht!

CHOR

Hopla, hopla! So ist es recht,
das ist nicht schlecht!

OSKAR

(Alvarez vorführend)

Herr Nr. 2!

POPOLANI
(Heloise vorführend)

Und zweite Dame!

OSKAR

Ist's euch so recht?

HELOISE

Es ist nicht schlecht!

BOBECHE mit CHOR

Hopla, hopla, so ist es recht!
Hopla, hopla, das ist nicht schlecht!

CHOR

Hopla, hopla, so ist es recht,
das ist nicht schlecht!

OSKAR

Vier andre Herrn!

POPOLANI

Vier andre Damen!

OSKAR, POPOLANI

Ist's euch so recht?

DIE 4 DAMEN

O, gar nicht schlecht! O gar nicht schlecht!

BOBECHE

Hopla, hopla, so ist es recht!

CHOR

Hopla, das ist nicht schlecht!

POPOLANI
(Heidrae vorüberend)

Und zwölfe Damen!

OSKAR
Ist's auch so recht?

HENCKER
Es ist nicht schön!

BOHNCHEN mit CHOR
Hopla, hopla, so ist es recht!
Hopla, hopla, das ist nicht schön!

CHOR
Hopla, hopla, so ist es recht,
das ist nicht schön!

OSKAR
Vier andre Herren!

POPOLANI
Vier andre Damen!

OSKAR, POPOLANI
Ist's auch so recht?

DIE 4 DAMEN
O, gar nicht schön! O gar nicht schön!

BOHNCHEN
Hopla, hopla, so ist es recht!

CHOR
Hopla, das ist nicht schön!

OSKAR
(Blaubart vorführend)
Jetzt letzter Herr!

POPOLANI
(Boulotte vorführend)
Und letzte Dame!

OSKAR
Ist's euch so recht?

BOULOTTE
Der Kerl ist schlecht.

BOBECHE
(kehrt sich Klementine)
Hopla, hopla, mir auch schon recht!

KLEMENTINE
Hopla, hopla, da wird mir schlecht!

CHOR
Hopla, hopla, das ist nicht recht,
da wird ihr schlecht!

BLAUBART
Ach Boulotte! Mein einzig Leben!

BOULOTTE
Wie viel habt Ihr noch daneben?

BLAUBART
Augenblicklich weiss ichs nicht.

BOULOTTE
Ha, Verräter, Bösewicht!

OSKAR
(Blaubart vorführend)

Jetzt letzter Herr!

POPOLANI
(Boulotte vorführend)

Und letzte Dame!

OSKAR

Ist's euch so recht?

BOULOTTE

Der Kerl ist schlecht.

BÖRMCHE
(nähert sich Klementine)

Hopla, hopla, mir auch schon recht!

KLEMENTINE

Hopla, hopla, da wird mir schlecht!

CHOR

Hopla, hopla, das ist nicht recht,
da wird ihr schlecht!

BLAUBART

Ach Boulotte! Mein einzig Leben!

BOULOTTE

Wie viel habt Ihr noch daneben?

BLAUBART

Augenblicklich weiss ichs nicht.

BOULOTTE

Ha, Verräter, Bösewicht!

BLAUBART

Ach, sei gnädig und verzeih' mir!

BOULOTTE

Bleibst du aber künftig treu mir?

BLAUBART

Ja, ich schwöre!

BOULOTTE

Wie, du schwörest?

BLAUBART

Meine erste Lieb' bist du!

BOULOTTE

Da soll man trauen!
Wir armen Frauen!
Ein einzig Wort
Dahin ist unsre Herzensruh!

BLAUBART

Wenn nun alles endet gut,
Dann hab ich wieder frohen Mut!

BOULOTTE

Denn sein Charakter ist bekannt -

BLAUBART

Denn mein Charakter ist bekannt -

BEIDE

Im ganzen Land! Im ganzen Land! Ach
/:Niemals war ein Witwer so,
Wie der Ritter Blaubart froh!:/

BLAUBART

Ach, sei gnädig und verzeih' mir!

BOSHAFTE

Bleibst du aber ewiglich treu mir?

BLAUBART

Ja, ich schwöre!

BOSHAFTE

Wie, du schwörst?

BLAUBART

Meine erste Lieb' bist du!

BOSHAFTE

Da soll man trauen!
Wir armen Frauen!
Ein elendig Tort
Denkin ist unsre Herzensart!

BLAUBART

Wenn nun alles anders gut,
Dann bab ich wieder Frohen Mut!

BOSHAFTE

Denn sein Charakter ist bekannt -

BLAUBART

Denn mein Charakter ist bekannt -

BEIDE

Im ganzen Land! Im ganzen Land! Ach
\:Niemals war ein Mitter so,
Wie der bitter Blaubart fron!:\

CHOR

/:Niemals war ein Witwer so,
Wie der Ritter Blaubart froh!:/
/:Nein, niemals war ein Witwer so,
Wie dieser Ritter Blaubart froh!:/

V o r h a n g.

CHOR

\:Niemals war ein Witwer so,
Wie der Ritter Blaubart fromm:\
\:Nein, niemals war ein Witwer so,
Wie dieser Ritter Blaubart fromm!:\

V o r h a n g.